

Jahresfinanzbericht 2014

gemäß § 82 Abs. 4 Börsegesetz

SPAR Österreichische Warenhandels-AG

Inhalt

SPAR Österreichische Warenhandels-AG Einzelabschluss nach UGB

Jahresabschluss 2014
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
Lagebericht 2014

SPAR Österreichische Warenhandels-AG Konzernabschluss nach IFRS

Konzernabschluss 2014
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
Konzernlagebericht 2014

Erklärung des Vorstandes

Verantwortlichkeitserklärung des Vorstandes für Einzel- u. Konzernabschluss

Jahresabschluss 2014

SPAR Österreichische Warenhandels-AG
Einzelabschluss nach UGB

B I L A N Z ZUM 31.DEZEMBER 2014

AKTIVA				PASSIVA					
	€	€	Stand 31.12.2014 €	Stand 31.12.2013 € 1.000		€	€	Stand 31.12.2014 €	Stand 31.12.2013 € 1.000
A. ANLAGEVERMÖGEN					A. EIGENKAPITAL				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					I. Grundkapital		30.000.000,00		30.000
1. Konzessionen, Rechte	5.954.584,42			5.154	II. Kapitalrücklagen				
2. Firmenwert	<u>226.298,12</u>			<u>1.636</u>	1. Gebundene	2.774.262,27			2.774
		6.180.882,54		6.790	2. Nicht gebundene	<u>4.225.737,73</u>			4.226
II. Sachanlagen							7.000.000,00		7.000
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund davon Grundwert € 227.062.393,32 (2013 T€ 223.078)	533.265.718,61			537.909	III. Gewinnrücklagen				
2. Investitionen in fremden Gebäuden	54.798.658,79			58.050	1. Gesetzliche Rücklage	225.737,73			226
3. Technische Anlagen und Maschinen	14.458.669,33			13.133	2. Freie Rücklagen	<u>617.274.262,27</u>			591.274
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	159.897.242,29			150.361			617.500.000,00		591.500
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	<u>33.386.005,95</u>			<u>11.736</u>	IV. Bilanzgewinn		20.853.761,56		15.371
		795.806.294,97		771.189	davon Gewinnvortrag € 370.929,62 (2013 T€ 162)			675.353.761,56	643.871
III. Finanzanlagen					B. UNVERSTEUERTE RÜCKLAGEN				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	84.516.124,35			109.826	Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen			27.176.631,50	32.202
2. Beteiligungen	1.572.837,14			215	C. RÜCKSTELLUNGEN				
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	13.810.814,92			19.460	1. Rückstellungen für Abfertigungen	78.975.127,99			72.389
4. Sonstige Ausleihungen	<u>4.474.161,04</u>			<u>17.852</u>	2. Rückstellungen für Pensionen	36.972.444,72			37.582
		104.373.937,45		147.353	3. Steuerrückstellungen	16.606.815,25			73.971
			906.361.114,96	925.332	4. Sonstige Rückstellungen	<u>114.297.236,83</u>			103.507
B. UMLAUFVERMÖGEN							246.851.624,79		287.449
I. Vorräte					D. VERBINDLICHKEITEN				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.052.707,62			6.685	1. Anleihen	409.010.417,43			583.178
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	<u>242.704.180,26</u>			<u>230.962</u>	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	253.045.275,90			240.405
		248.756.887,88		237.647	3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	22.348.585,03			20.340
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	342.618.100,98			392.518
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.105.954,41			39.971	5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	53.408.808,69			37.444
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	834.828.932,65			963.805	6. Sonstige Verbindlichkeiten	305.290.589,52			278.138
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	183.868,86			184	davon aus Steuern € 51.352.296,36 (2013 T€ 45.053)				
4. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	<u>55.603.898,67</u>			<u>41.292</u>	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 18.229.677,10 (2013 T€ 17.269)			1.385.721.777,55	1.552.023
		921.722.654,59		1.045.252	E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			196.742,24	102
III. Wertpapiere und Anteile an verbundenen Unternehmen		1.004.356,51		0					
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		<u>252.044.513,99</u>		<u>302.635</u>					
			1.423.528.412,97	1.585.534					
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			5.411.009,71	4.781					
			<u>2.335.300.537,64</u>	<u>2.515.647</u>				<u>2.335.300.537,64</u>	<u>2.515.647</u>
					HAFTUNGSVERHÄLTNISSE			<u>141.933.631,01</u>	<u>265.580</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JÄNNER 2014 BIS 31. DEZEMBER 2014

	2 0 1 4		2 0 1 3	
	€	€	€ 1.000	€ 1.000
1. Umsatzerlöse		4.078.805.591,59		4.038.122
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-309.985,11		163
3. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	1.674.794,24		1.990	
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	4.866.706,94		8.606	
c) Übrige	197.202.201,66	203.743.702,84	203.955	214.551
4. Aufwendungen für Material		-2.875.354.646,94		-2.861.449
5. Personalaufwand				
a) Löhne	87.801.795,06		86.464	
b) Gehälter	428.655.761,13		407.239	
c) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	17.311.970,35		17.347	
d) Aufwendungen für Altersversorgung	6.338.463,55		7.575	
e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	149.951.361,67		143.525	
f) Sonstige Sozialaufwendungen	6.178.866,00	-696.238.217,76	6.055	-668.205
6. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen € 6.264.648,20 (2013 T€ 3.212)		-113.582.139,65		-109.141
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 18 fallen	5.555.553,21		5.681	
b) Übrige	559.001.375,90	-564.556.929,11	542.903	-548.584
8. Zwischensumme aus Z 1 bis 7 (Betriebserfolg)		32.507.375,86		65.457
9. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen € 65.512.022,58 (2013 T€ 60.808)		65.512.022,58		60.808
10. Erträge aus anderen Wertpapieren des Anlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen € 0,00 (2013 T€ 0)		302.673,53		660
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen € 50.248.054,37 (2013 T€ 53.813)		54.984.578,90		72.441
12. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen		21.288.228,48		387
13. Aufwendungen aus Finanzanlagen davon aus Abschreibungen € 21.019.556,37 (2013 T€ 42.571) davon aus verbundenen Unternehmen € 47.586.154,47 (2013 T€ 54.508)		-47.605.710,84		-54.508
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon betreffend verbundene Unternehmen € 22.288.947,09 (2013 T€ 22.884)		-63.825.398,73		-67.124
15. Zwischensumme aus Z 9 bis 14 (Finanzerfolg)		30.656.393,92		12.664
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		63.163.769,78		78.121
17. Verschmelzungsverlust		0,00		-146
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-21.705.847,05		-37.919
19. Jahresüberschuss		41.457.922,73		40.056
20. Auflösung unverteilter Rücklagen		5.024.909,21		4.153
21. Zuweisung zu (freien) Gewinnrücklagen		-26.000.000,00		-29.000
Periodengewinn		20.482.831,94		15.209
22. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		370.929,62		162
23. Bilanzgewinn		20.853.761,56		15.371

Anhang für das Geschäftsjahr 2014 der SPAR Österreichische Warenhandels- Aktiengesellschaft, Salzburg

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde auf Basis der Bestimmungen des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) in der geltenden Fassung unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber jenen Grundsätzen, die bisher angewandt wurden, nicht geändert.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses wurden die Grundsätze der Vollständigkeit und der Willkürfreiheit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2014 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt.

1. Anlagevermögen

1.1. Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände

Das immaterielle Anlagevermögen wird zu Anschaffungskosten bewertet, die um die linearen planmäßigen Abschreibungen, die der voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechen, vermindert wurden. Als Nutzungsdauer wird ein Zeitraum von 4 bis 15 Jahren zugrunde gelegt.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden durchgeführt, wenn Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

1.2. Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, die um die linearen planmäßigen Abschreibungen, die der voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechen, vermindert wurden.

Der Rahmen der Nutzungsdauer beträgt für die einzelnen Anlagegruppen:

- | | |
|---|-----------------|
| a) Gebäude: | |
| Wohngebäude | 50 Jahre |
| Geschäftsgebäude | 20 Jahre |
| Bauten auf fremdem Grund | 20 Jahre |
| Grundstückseinrichtungen | 8 bis 20 Jahre |
| b) Investitionen in fremden Gebäuden | 10 bis 15 Jahre |
| c) Technische Anlagen und Maschinen | 4 bis 10 Jahre |
| d) Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 4 bis 10 Jahre |
| e) Fuhrpark | 4 bis 8 Jahre |

Außerplanmäßige Abschreibungen werden durchgeführt, wenn Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

1.3. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen zum Bilanzstichtag bewertet.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden durchgeführt:

- a) bei Beteiligungen nur, wenn Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind;
- b) bei Wertpapieren des Anlagevermögens jedenfalls, wenn der zum Abschlussstichtag beizulegende Wert niedriger ist.

2. Vorräte

2.1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren

Diese sind zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips nach dem Grundsatz der Einzelbewertung angesetzt.

Waren wurden mit dem in der EDV erfassten aktuellen Einstandspreis bewertet. Zur Vermeidung von Überbewertungen wurden ausreichende Abschläge vorgenommen.

2.2. Unfertige Erzeugnisse und fertige Erzeugnisse

Die Bewertung der fertigen (und unfertigen) Erzeugnisse erfolgte auf Basis Herstellungskosten. Bei der Ermittlung des Bilanzansatzes wurde das Niederstwertprinzip angemessen berücksichtigt.

3. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten angesetzt. Bei der Bewertung von Forderungen werden erkennbare Risiken durch individuelle Abwertungen berücksichtigt.

Soweit erforderlich, wurde die spätere Fälligkeit ab einer Restlaufzeit von vier Monaten durch Abzinsung unter Anwendung eines Zinssatzes von 3 % (VJ 3,25 %) berücksichtigt.

4. Wertpapiere und Anteile des Umlaufvermögens

Die Wertpapiere und Anteile des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen zum Bilanzstichtag bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden durchgeführt, wenn der zum Abschlussstichtag beizulegende Wert niedriger ist.

5. Latente Steuern

Vom Wahlrecht der Aktivierung eines aktiven Rechnungsabgrenzungspostens für latente Steuern gemäß § 198 Abs 10 UGB wird nicht Gebrauch gemacht.

6. Rückstellungen und Verbindlichkeiten

6.1. Rückstellungen für Anwartschaften auf Abfertigungen und Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen

Die Abfertigungsrückstellung ist nach finanzmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 2,5 % (VJ 3 %) abzüglich 4 % (VJ 6 %) Fluktuationsabschlag und eines Pensionsantrittsalters von 60/65 ermittelt.

Die Rückstellung für Jubiläumsgelder wurde auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 2,5 % (VJ 3 %) und einem Fluktuationsabschlag von 25 % (VJ 25 %) nach finanzmathematischen Grundsätzen ermittelt.

6.2. Pensionsrückstellung

Die Rückstellung für Pensionen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Teilwert-Verfahren auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 2,5 % (VJ 3 %) ermittelt.

6.3. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden entsprechend § 211 Abs 1 UGB ermittelt; soweit erforderlich, wird die Berechnungsmethode im Abschnitt "Bilanz" erläutert.

6.4. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht ermittelt.

7. Währungsumrechnung

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

8. Vorjahreszahlen

Vorjahreszahlen in den Erläuterungen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden in Klammer angeführt.

9. Derivative Finanzinstrumente

SPAR Österreichische Warenhandels-AG schließt regelmäßig Derivate mit Banken zur Währungs- und Zinsrisikoabsicherung ab. Soweit möglich bildet dabei das Sicherungsgeschäft eine dokumentierte Bewertungseinheit mit einem Kredit als Grundgeschäft. Die Effektivität der Bewertungseinheiten wird durch Effektivitätstests nachgewiesen. Die prospektive Sicherungswirkung wird durch einen Vergleich der wesentlichsten Vertragsbedingungen beurteilt. Die retrospektive Sicherungswirkung wird durch einen Vergleich, der seit Sicherungsbeginn tatsächlich erfolgten Wertänderungen der Grundgeschäfte, mit den tatsächlich erfolgten Wertänderungen der Sicherungsgeschäfte nach der Kompensierungsmethode beurteilt. Die ineffektiven Anteile der Derivate werden, sofern negativ, als Drohverlust rückgestellt.

Neben der Absicherung eigener Risiken schließt die SPAR Österreichische Warenhandels-AG regelmäßig Derivate mit Banken zur Währungs- und Zinsrisikoabsicherung für verbundene Unternehmen ab und reicht diese Derivate dann an verbundene Unternehmen weiter.

Die Derivate mit den verbundenen Unternehmen bilden als Sicherungsgeschäfte dokumentierte Bewertungseinheiten mit den Derivaten mit den Banken. Auf Grund der Bewertungseinheiten wurde für die negativen beizulegenden Werte der Derivate keine Drohverlustrückstellung angesetzt.

Die Effektivität der Bewertungseinheiten wird auf Grund eines Vergleichs der wesentlichsten Vertragsbedingungen zwischen den Grundgeschäften und den Sicherungsgeschäften beurteilt.

II. Erläuterungen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

1. Erläuterungen zur Bilanz

1.1. Anlagevermögen

1.1.1. Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind im Anlagenspiegel (Beilage) dargestellt; im Anlagenspiegel ist auch der Grundwert bei bebauten Grundstücken angeführt.

1.1.2. Anteile an verbundenen Unternehmen

<u>F i r m a</u>	<u>Sitz</u>	<u>Anteil in %</u>	<u>Währung</u>	<u>Eigenkapital per 31.12.2014</u>	<u>JÜ/FB 2014</u>
Hervis Sport-und Modegesellschaft mbH *	Salzburg	100	T€	14.500	11.784
Hervis Sport a móda s.r.o.**	Prag	100	TCZK	122.142	-82.160
Hervis Sport-és Divatkereskedelmi Kft. **	Bicske	100	THUF	2.025	358
Hervis Sport d.o.o.**	Ljubljana	100	T€	8.343	622
Hervis Sport d.o.o.**	Zagreb	100	THRK	29.600	-2.841
Hervis Sport and Fashion s.r.l.**	Bukarest	100	TRON	59.544	54
Hervis Sport and Fashion EOOD **	Sofia	100	T€	1	0
Hervis Sport Handelsges.mBH	München	100	T€	584	-416
INTERSPAR Gesellschaft mbH *	Salzburg	100	T€	53.019	30.085
Logistikzentrum Ebergassing GmbH *	Salzburg	100	T€	35	515
Multitakt Werbegesellschaft mbH*	Salzburg	100	T€	40	1.714
Real Baubetreuungs- und Beteili- gungsgesellschaft mbH *	Salzburg	99	T€	40	132
Schloß Fels Gesellschaft mbH *	Salzburg	100	T€	1.820	345
SLL Gesellschaft mbH *	Salzburg	100	T€	762	642
SPAR Business Services GmbH *	Salzburg	100	T€	258	-10.388
SPAR Finanz Service GmbH	Salzburg	100	T€	96	4
SPAR Hrvatska d.o.o.**	Zagreb	100	THRK	845.000	-106.064
SPAR Leasing Gesellschaft mbH*	Salzburg	100	T€	2.117	4.573
SPF - "Spar Finanz" - Investitions- und Vermittlungs-GmbH *	Salzburg	95	T€	377	-22
VD SPAR Versicherungsdienst GesmbH *	Salzburg	100	T€	150	84

Firma	Sitz	Anteil in %	Währung	Eigenkapital per 31.12.2014	JÜ/FB 2014
EKS Handelsgesellschaft mbH	Salzburg	25	T€	62	1
EKS Handelsgesellschaft mbH & Co KG	Salzburg	25	T€	283	51.546
Garagenliegenschaft- Vermögensverwaltungsgesell- schaft mbH **	Kufstein	67	T€	693	77
Superdistribuzione srl	Bozen	50	T€	15.334	2.597

zu den mit * bezeichneten Gesellschaften bestehen Ergebnisabführungsverträge.

Bei den mit ** bezeichneten Gesellschaften beziehen sich die Werte auf das Eigenkapital 2013 und das Ergebnis 2013

	Stichtagskurs je EUR 31.12.2014	Stichtagskurs je EUR 31.12.2013
Tschechische Krone	27,7350	27,4270
Kroatische Kuna	7,6580	7,6265
Ungarischer Forint	315,5400	297,0400
Rumänischer Lei	4,4828	4,4710

1.1.3. Wesentliche Beteiligungen

Firma	Sitz	Anteil in %	Währung	Eigenkapital per 31.12.2014	Ergebnis 2014
Spar – Finanz-Bank AG	Wien	50	T€	3.522	216

1.1.4. Ausleihungen

Ausleihungen in Höhe von T€ 600 (T€ 670) haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

In den Ausleihungen sind wechselkursbedingte unterlassene Zuschreibungen in Höhe von T€ 577 (T€ 645) enthalten.

1.2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1.2.1. Die Aufgliederung der Forderungen gemäß § 225 Abs 3 UGB zeigt folgendes Bild:

	<u>2014 (T€)</u>	<u>2013 (T€)</u>
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.106	39.971
<i>davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>1.253</i>	<i>1.368</i>
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	834.829	963.805
<i>davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>235.028</i>	<i>418.566</i>
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	184	184
<i>davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
4. Sonst. Forderungen und Vermögensgegenstände	55.604	41.292
<i>davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>1.815</i>	<i>1.987</i>

1.2.2. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Leistungsverrechnungen, Konzernfinanzierungen (inkl. Ergebnisausgleiche).

	<u>T€ (2014)</u>	<u>T€ (2013)</u>
1. Konzernfinanzierung	813.548	981.739
2. Lieferungen und Leistungen	21.281	-17.934
	<u>834.829</u>	<u>963.805</u>

1.2.3. In der Position "Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände" sind Erträge in Höhe von T€ 37.189 (T€ 31.050) enthalten, die erst nach dem Abschluss Stichtag zahlungswirksam werden.

1.3. Rechnungsabgrenzungsposten

Latente Steuern in Höhe von T€ 34.970 (T€ 31.457) wurden nicht aktiviert.

1.4. Eigenkapital

1.4.1. Das Grundkapital ist voll mit € 30.000.000,00 einbezahlt.

Das in 30.000 Namensaktien im Nennbetrag von € 1.000,00 zerlegte Grundkapital wird von der LM Beteiligungs GmbH, Salzburg, gehalten. Die gebundene Kapitalrücklage steht unverändert mit T€ 2.774 zu Buche. Die nicht gebundene Kapitalrücklage steht ebenfalls unverändert mit T€ 4.226 zu Buche. Die gesetzliche Rücklage in Höhe von T€ 226 wurde unverändert fortgeführt. Der freien Rücklage (Gewinnrücklage) wurde ein Betrag von T€ 26.000 (T€ 29.000) zugeführt, sodass die Gewinnrücklagen gesamt nunmehr mit einem Betrag von T€ 617.500 zu Buche steht.

Der Vorstand wird eine Gewinnausschüttung von T€ 20.000 vorschlagen.

1.4.2. Die Entwicklung und der Stand der un versteuerten Rücklagen sind in einer Beilage als Bestandteil der Bilanz dargestellt.

1.5. Rückstellungen

Unter den sonstigen Rückstellungen wurde insbesondere für offene Urlaubsansprüche, Jubiläumsgelder, drohende Mietverluste, Zinsabgrenzungen, Marktleiterprämien und für ausstehende Eingangsfakturen vorgesorgt.

1.6. Verbindlichkeiten

1.6.1. Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten gemäß § 225 Abs 6 UGB zeigt folgendes Bild:

	<u>2014 (T€)</u>	<u>2013 (T€)</u>
1. Anleihen	409.010	583.178
<i>davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>138.372</i>	<i>329.918</i>
<i>davon Restlaufzeit über 5 Jahre</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	253.045	240.405
<i>davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>94.102</i>	<i>81.948</i>
<i>davon Restlaufzeit über 5 Jahre</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
3. Erhaltene Anzahlungen	22.349	20.340
<i>davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>22.349</i>	<i>20.340</i>
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	342.618	392.518
<i>davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>342.618</i>	<i>392.518</i>
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	53.409	37.444
<i>davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>53.409</i>	<i>37.444</i>
6. Sonstige Verbindlichkeiten	305.290	278.138
<i>davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>89.707</i>	<i>273.303</i>
<i>davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr</i>	<i>215.583</i>	<i>4.835</i>
<i>davon Restlaufzeit über 5 Jahre</i>	<i>0</i>	<i>0</i>

1.6.2. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>T€ (2014)</u>	<u>T€ (2013)</u>
1. Konzernfinanzierung	53.409	67.814
2. Lieferungen und Leistungen	0	-30.370
	<u>53.409</u>	<u>37.444</u>

1.6.3. In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von T€ 39.301 (T€ 41.383) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

1.7. Haftungsverhältnisse, Verpflichtungen aus der Nutzung von Sachanlagen

1.7.1. Haftungsverhältnisse

Es bestehen Bürgschaften mit T€ 141.934 (T€ 265.580) und ein Schuldbeitritt (neu im GJ 2014) mit T€ 21.640 (T€ 0) für Kredite an Unternehmen der SPAR-Gruppe und an SPAR-Einzelhändler in Höhe von T€ 82 (T€ 193).

Die Gesellschaft hat sich gegenüber verbundenen Unternehmen verpflichtet, diesen die notwendige finanzielle Unterstützung zukommen zu lassen, damit diese Gesellschaften ihren geschäftsüblichen und notwendigen finanziellen Verpflichtungen nachkommen können.

1.7.2. Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen:

	T€ (2014)		T€ (2013)	
	<u>Folgejahr</u>	<u>5 Jahren</u>	<u>Folgejahr</u>	<u>5 Jahren</u>
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	13.630	55.594	16.856	89.643
Verpflichtungen aus Mietverträgen	89.627	441.803	87.587	439.966
<i>davon gegenüber verbund. Unternehmen</i>	<i>11.429</i>	<i>59.728</i>	<i>11.756</i>	<i>61.463</i>
	<u>103.257</u>	<u>497.397</u>	<u>104.443</u>	<u>529.609</u>

1. 8. Derivative Finanzinstrumente

Im Geschäftsjahr 2008 wurde ein Zinsbegrenzungsgeschäft (Collar) über T€ 70.000 abgeschlossen, das als Sicherungsgeschäft eine dokumentierte Bewertungseinheit mit einem Kredit als Grundgeschäft bildet. Auf Grund der vorliegenden Bewertungseinheit wurde – analog dem Vorjahr - für den beizulegenden Wert des Zinsbegrenzungsgeschäfts in der Höhe von T€ -97 (T€ -649) zum 31. Dezember 2014 keine Drohverlustrückstellung angesetzt.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde ein Devisen-Swapgeschäft über TCZK 87.245 abgeschlossen, das als Sicherungsgeschäft eine dokumentierte Bewertungseinheit mit einem Intercompany-Kredit als Grundgeschäft bildet. Der beizulegende Wert des Devisen-Swapgeschäftes beträgt zum 31.12.2014 T€ 7 (T€ 0).

Die derivativen Finanzinstrumente, die an verbundene Unternehmen weitergereicht wurden, setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Durchgehandelte Derivate: Übersicht für das Jahr 2014

Art	Vertragspartner	KAUF		VERKAUF		fällig	WHG	Bankbewertung
		WHG	Nominale	WHG	Nominale			
Devisen-	Banken	TEUR	32.300	THUF	9.885.427	2015	TEUR	1.043
termingeschäfte	Verb.Unternehmen	THUF	9.885.427	TEUR	32.300	2015	TEUR	-1.043
Devisen-	Banken	TEUR	0	THUF	0		TEUR	0
optionen	Verb.Unternehmen	THUF	0	TEUR	0		TEUR	0
Cross Currency	Banken	TCHF	0	THUF	0		TEUR	0
Swap	Verb.Unternehmen	THUF	0	TCHF	0		TEUR	0
Zinsoptionen	Banken	TEUR	39.300			2017	TEUR	-1.169
	Verb.Unternehmen	TEUR	39.300			2017	TEUR	1.169
Zinsswap	Banken	TEUR	4.600			2015	TEUR	-52
	Verb.Unternehmen	TEUR	4.600			2015	TEUR	52
Zinsswap	Banken	TEUR	2.692			2016	TEUR	-45
	Verb.Unternehmen	TEUR	2.692			2016	TEUR	45
Zinsswap	Banken	TEUR	9.722			2017	TEUR	-55
	Verb.Unternehmen	TEUR	9.722			2017	TEUR	55
Zinsswap	Banken	TEUR	10.700			2021	TEUR	-622
	Verb.Unternehmen	TEUR	10.700			2021	TEUR	622
Zinsswap	Banken	TEUR	26.250			2024	TEUR	-2.959
	Verb.Unternehmen	TEUR	26.250			2024	TEUR	2.959
Summen	Banken							-3.859
	Verbundene Unternehmen							3.859

Durchgehandelte Derivate: Übersicht für das Jahr 2013

Art	Vertragspartner	KAUF		VERKAUF		fällig	WHG	Bankbewertung
		WHG	Nominale	WHG	Nominale			
Devisen-	Banken	TEUR	12.500	THUF	3.728.818	2014	TEUR	-30
termingeschäfte	Verb.Unternehmen	THUF	3.728.818	TEUR	12.500	2014	TEUR	30
Devisen-	Banken	TEUR	0	THUF	0		TEUR	0
optionen	Verb.Unternehmen	THUF	0	TEUR	0		TEUR	0
Cross Currency	Banken	TCHF	1.606	THUF	336.407	2014	TEUR	179
Swap	Verb.Unternehmen	THUF	336.407	TCHF	1.606	2014	TEUR	-179
Zinsoptionen	Banken	TEUR	40.880			2017	TEUR	-852
	Verb.Unternehmen	TEUR	40.880			2017	TEUR	852
Zinsswap	Banken	TEUR	6.040			2015	TEUR	-93
	Verb.Unternehmen	TEUR	6.040			2015	TEUR	93
Zinsswap	Banken	TEUR	3.462			2016	TEUR	-63
	Verb.Unternehmen	TEUR	3.462			2016	TEUR	63
Zinsswap	Banken	TEUR	13.611			2017	TEUR	7
	Verb.Unternehmen	TEUR	13.611			2017	TEUR	-7
Zinsswap	Banken	TEUR	11.600			2021	TEUR	-132
	Verb.Unternehmen	TEUR	11.600			2021	TEUR	132
Zinsswap	Banken	TEUR	27.750			2024	TEUR	-819
	Verb.Unternehmen	TEUR	27.750			2024	TEUR	819
Summen	Banken							-1.803
	Verbundene Unternehmen							1.803

2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

- 2.1. Die Umsatzerlöse (Groß- und Einzelhandelsumsätze) beinhalten auch die Umsätze von fertigen Erzeugnissen (Kaffee, Tee, Fleisch- und Wurstwaren) aus eigener Produktion.
- 2.2. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten neben anderen Erträgen Mieterträge, Werbeerträge, Personalvergütungen und weiterverrechnete Verwaltungskosten.
- 2.3. Für die Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-Vorsorgekassen wurden T€ 4.932 (T€ 4.508) aufgewendet.
- 2.4. Im Finanzerfolg ist aus Gewinngemeinschaften enthalten:
- in den Beteiligungserträgen T€ 52.537 (T€ 48.412)
 - in den Aufwendungen aus Finanzanlagen T€ 10.900 (T€ 9.320)

III. Sonstige Angaben

1. Konzernverhältnisse

Die SPAR Österreichische Warenhandels-AG erstellt einen Konzernabschluss für sich und ihre Tochtergesellschaften; darüber hinaus ist die Gesellschaft in den Konzernabschluss der HOLDAG Beteiligungs GmbH, Salzburg, einbezogen.

Die SPAR Österreichische Warenhandels-AG fungiert seit 2005 als Gruppenträger einer Unternehmensgruppe im Sinne des § 9 Abs 8 KStG. Bei inländischen Gruppenmitgliedern, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht, wird keine Steuerumlagenberechnung durchgeführt. Bei Gruppenmitgliedern ohne Ergebnisabführungsvertrag erfolgt die Steuerumlagenberechnung gemäß Periodenabrechnungsmethode. Im Steueraufwand sind T€ 1 (T€ 1) als Ertrag aus Steuerumlagen enthalten. Darüber hinaus besteht eine Umsatzsteuerorganschaft gemäß § 2 (2) UStG.

2. Angaben über Organe und Arbeitnehmer

a. Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer während des Geschäftsjahres, gegliedert nach Arbeitern und Angestellten, beträgt:

	<u>2014</u>	<u>2013</u>
Arbeiter	3.432	3.523
Angestellter	18.015	17.385
Lehrlinge	1.418	1.435
	<u>22.865</u>	<u>22.343</u>

b. Organe

Aufsichtsrat: Präsident Kommerzialrat Hans M. Reisch, Kufstein, Vorsitzender (bis 4.4.2015)
Mag. Guntram Drexel (ab 16.5.2014)
MMag. Peter Poppmeier (ab 16.5.2014)
Kommerzialrat Dr. Friedrich Poppmeier, Graz (bis 16.5.2014)
Dr. Nikolaus Michalek, Wien
Dipl. Betriebswirt Bernd Bothe, Düsseldorf
Mag. DDr. Regina Prehofer, Wien

Vom Betriebsrat delegiert:

Egon Karabacek, Zentralbetriebsratsobmann, Gartenau
Franz Hechl, Wörgl
Monika Kellner, Salzburg
Sabine Eiblmaier, St. Peter am Hart (ab 31.3.2014)
Margit Pfatschbacher, Saalfelden (bis 31.3.2014)

Vorstand: Dr. Gerhard Drexel, Salzburg, Vorsitzender
Mag. Rudolf Staudinger, Schwanenstadt
Mag. Friedrich Poppmeier, Salzburg
Hans Klaus Reisch, Kufstein

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs 1 AktG 1965 betragen T€ 2.410 (T€ 4.073), für andere Arbeitnehmer T€ 21.241 (T€ 20.850).

Die Vorstände beziehen ihre Bezüge ausschließlich von anderen Gesellschaften.

An im Ruhestand befindliche ehemalige Mitglieder des Vorstandes sowie deren Hinterbliebene wurden Bezüge in Höhe von T € 2.779 (T€ 2.928).

An den Aufsichtsrat wurden T€ 103 (T€ 36) Aufwandsentschädigungen und Aufsichtsratsvergütungen geleistet.

Salzburg, am 28. April 2015

Dr. Gerhard Drexel e.h.

Mag. Rudolf Staudinger e.h.

Mag. Friedrich Poppmeier e.h.

Hans Klaus Reisch e.h.

ANLAGENSPIEGEL GEMÄSS § 226 (1) UGB PER 31. DEZEMBER 2014

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				Stand 31.12.2014	Abschreibungen kumuliert	Buchwert 31.12.2014	Buchwert 31.12.2013	Abschreibungen des Geschäftsjahres
	Vortrag 1.1.2014	Zugang	Umbuchungen	Abgang					
	€	€	€	€					
ANLAGEVERMÖGEN									
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Konzessionen, Rechte									
a) Miet- und Bezugsrechte	23.293.271,57	757.650,47	2.278.984,98	5.093.166,67	21.236.740,35	15.788.367,43	5.448.372,92	4.552.480,37	1.588.420,92
b) Marken	7.663.661,80	0,00	0,00	0,00	7.663.661,80	7.663.661,80	0,00	0,00	0,00
c) Konkurrenzverbot	88.194.122,29	100.000,00	0,00	86.335.326,99	1.958.795,30	1.837.633,08	121.162,22	38.382,96	17.220,74
d) EDV-Software	3.889.812,24	15.538,00	1.015,02	186.772,91	3.719.592,35	3.334.543,07	385.049,28	563.313,04	193.801,76
2. Firmenwert	54.357.744,55	0,00	0,00	30.121.721,76	24.236.022,79	24.009.724,67	226.298,12	1.636.108,29	1.409.810,17
	177.398.612,45	873.188,47	2.280.000,00	121.736.988,33	58.814.812,59	52.633.930,05	6.180.882,54	6.790.284,66	3.209.253,59
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund									
a) Bebaute Grundstücke									
aa) mit Geschäfts- oder Fabriksgebäuden oder anderen Baulichkeiten									
Grundwert	213.091.086,77	6.452.409,92	2.245.851,02	1.724.705,48	220.064.642,23	5.820.702,99	214.243.939,24	209.052.548,70	1.782.164,92
Gebäudewert	564.017.646,03	22.733.563,38	1.135.845,41	5.940.016,34	581.947.038,48	363.920.933,87	218.026.104,61	224.884.531,73	26.325.033,92
ab) mit Wohngebäuden									
Grundwert	1.446.339,17	0,00	0,00	0,00	1.446.339,17	0,00	1.446.339,17	1.446.339,17	0,00
Gebäudewert	3.188.909,50	0,00	0,00	0,00	3.188.909,50	2.565.783,43	623.126,07	722.759,42	99.633,35
ac) Grundstückseinrichtungen	55.657.491,76	2.517.529,41	344.632,56	129.915,54	58.389.738,19	46.188.547,25	12.201.190,94	12.595.367,49	3.233.533,62
ad) Bauten auf fremdem Grund	198.125.599,86	7.014.646,95	131.355,57	85.204,06	205.186.398,32	129.833.494,65	75.352.903,67	76.628.937,10	8.353.802,23
b) Unbebaute Grundstücke	12.584.001,43	1.044.533,50	-2.245.851,02	5.411,18	11.377.272,73	5.157,82	11.372.114,91	12.578.843,61	0,00
	1.048.111.074,52	39.762.683,16	1.611.833,54	7.885.252,60	1.081.600.338,62	548.334.620,01	533.265.718,61	537.909.327,22	39.794.168,04
2. Investitionen in fremden Gebäuden	207.976.588,91	10.461.041,24	-147.860,73	4.911.340,88	213.378.428,54	158.579.769,75	54.798.658,79	58.050.306,14	13.245.282,78
3. Technische Anlagen und Maschinen	62.367.585,36	6.150.832,17	337.456,71	1.173.934,23	67.681.940,01	53.223.270,68	14.458.669,33	13.133.176,57	5.165.087,16
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung									
a) Betriebs- und Geschäftsausstattung	626.949.615,07	58.627.143,73	-2.210.612,93	43.926.533,27	639.439.612,60	484.695.922,30	154.743.690,30	144.744.448,97	46.321.985,69
b) Fuhrpark	25.173.298,14	2.425.307,74	0,00	5.222.252,61	22.376.353,27	17.222.801,28	5.153.551,99	5.616.511,82	2.565.267,47
c) Geringwertige Vermögensgegenstände	34.900.693,37	3.282.274,62	775,01	3.312.881,48	34.870.861,52	34.870.861,52	0,00	0,00	3.281.094,92
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	11.735.732,79	23.540.682,96	-1.871.591,60	18.818,20	33.386.005,95	0,00	33.386.005,95	11.735.732,79	0,00
	2.017.214.588,16	144.249.965,62	-2.280.000,00	66.451.013,27	2.092.733.540,51	1.296.927.245,54	795.806.294,97	771.189.503,51	110.372.886,06
III. Finanzanlagen									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen ¹⁾	407.861.455,93	35.431.036,15	-1.929.342,84	202.772.504,73	238.590.644,51	154.074.520,16	84.516.124,35	109.826.037,77	21.000.000,00
2. Beteiligungen	214.562,89	0,00	1.358.274,25	0,00	1.572.837,14	0,00	1.572.837,14	214.562,89	0,00
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	19.460.368,07	10.512.803,49	0,00	16.146.524,94	13.826.646,62	15.831,70	13.810.814,92	19.459.885,07	19.556,37
4. Sonstige Ausleihungen *	18.496.634,17	1.198.828,40	-14.050.894,92	525.684,61	5.118.883,04	644.722,00	4.474.161,04	17.851.912,17	0,00
	446.033.021,06	47.142.668,04	-14.621.963,51	219.444.714,28	259.109.011,31	154.735.073,86	104.373.937,45	147.352.397,90	21.019.556,37
Gesamt	2.640.646.221,67	192.265.822,13	-14.621.963,51	407.632.715,88	2.410.657.364,41	1.504.296.249,45	906.361.114,96	925.332.186,07	134.601.696,02

¹⁾ Im abgeschlossenen Geschäftsjahr wurde die Beteiligung Immorent Chomutov sro sowie das Darlehen an diese Gesellschaft vom Anlagevermögen in das Umlaufvermögen umgegliedert.

ENTWICKLUNG DER UNVERSTEUERTEN RÜCKLAGEN

	Vortrag 1.1.2014	Umbuchung	Auflösung	Stand 31.12.2014
	€	€	€	€
Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen				
a) Vorzeitige Abschreibung gemäß § 10a Abs 3 EStG 1988				
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund				
Bebaute Grundstücke				
aa) mit Geschäfts- oder Fabriksgebäuden oder anderen Baulichkeiten				
Gebäudewert	1.970.214,23	0,00	7.675,98	1.962.538,25
ab) Bauten auf fremdem Grund	630.855,87	0,00	45.697,41	585.158,46
	<u>2.601.070,10</u>	<u>0,00</u>	<u>53.373,39</u>	<u>2.547.696,71</u>
b) Vorzeitige Abschreibung gemäß § 7a EStG (1988)				
Grundstückseinrichtung fr. Grund	0,00	259,57	0,00	259,57
Technische Anlagen und Maschinen	1.492.569,40	-10,81	482.215,33	1.010.343,26
Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.879.934,23	-77.010,95	3.981.933,75	6.820.989,53
Fuhrpark	194.929,65	76.762,19	247.306,27	24.385,57
	<u>12.567.433,28</u>	<u>0,00</u>	<u>4.711.455,35</u>	<u>7.855.977,93</u>
c) Übertragung stiller Reserven gemäß § 12 EStG 1988				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, Rechte				
Miet- und Bezugsrechte	0,18	-0,18	0,00	0,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund				
a) Bebaute Grundstücke				
aa) mit Geschäfts- oder Fabriksgebäuden oder anderen Baulichkeiten				
Grundwert	14.700.777,00	-105.375,31	0,00	14.595.401,69
Gebäudewert	1.247.514,41	105.374,45	259.757,72	1.093.131,14
b) Unbebaute Grundstücke	1.084.424,00	0,03	0,00	1.084.424,03
2. Investitionen in fremden Gebäuden				
	321,38	1,37	322,75	0,00
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen				
	0,36	-0,36	0,00	0,00
	<u>17.033.037,33</u>	<u>0,00</u>	<u>260.080,47</u>	<u>16.772.956,86</u>
Gesamt	<u>32.201.540,71</u>	<u>0,00</u>	<u>5.024.909,21</u>	<u>27.176.631,50</u>

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

SPAR Österreichische Warenhandels-AG
Einzelabschluss nach UGB

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der **SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft, Salzburg**, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2014, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der

Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen in der Satzung und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 28. April 2015

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Thomas Haerdtl eh
Wirtschaftsprüfer

Mag. Johann Brugger eh
Wirtschaftsprüfer

Lagebericht 2014

SPAR Österreichische Warenhandels-AG
Einzelabschluss nach UGB

SPAR Österreichische Warenhandels-AG

Lagebericht

für das Geschäftsjahr vom 1.1.2014 bis 31.12.2014

1. Wirtschaftsbericht

1.1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Branchenentwicklung

Euroraum bzw. EU-Mitgliedsstaaten Zentral-, Ost- und Südosteuropa (CESEE)

Laut aktuellem Bericht der Österreichischen Nationalbank (OeNB) zur wirtschaftlichen Lage, veröffentlicht im März 2015, entwickelt sich die Konjunktur im Euroraum im 4. Quartal des Vorjahres mit +0,3% leicht über den Erwartungen (Schätzungen lagen zwischen +0,1% bis maximal +0,2%). Vor allem Deutschland hat hierbei positiv überrascht, da die Steigerung +0,7% gegenüber dem Vorquartal beträgt. Die positiven Veränderungen, sowohl in Deutschland als auch den anderen Staaten, wurden von positiven Impulsen aus dem Bereich Konsumausgaben und Anlageninvestitionen getrieben.

Erste Veröffentlichungen zu den EU-Mitgliedstaaten Zentral-, Ost- und Südeuropas (CESEE) im vierten Quartal bestätigen den Trend eines robusten Wachstums im gesamten Euroraum. Die Wachstumserwartungen für das Jahr 2015 haben sich zuletzt bei diesen Staaten bei etwa +2,5% stabilisiert (Dezember 2014 +4,2% - getrieben durch Einzelhandelsumsätze und das Baugewerbe). Die Region rutschte aber in eine Deflation, wobei die durchschnittliche Inflationsrate im Jänner 2015 -0,7% betrug (Q4 2014: +0,3%).

Die Arbeitslosenquote (ALQ) im Euroraum ist seit Oktober 2013 rückläufig und lag im Dezember 2014 bei 11,4% (Arbeitslosenquote 2014: 11,6%; Prognose 2015: 11,2%). Somit setzt sich die Erholung am Arbeitsmarkt langsam fort. Die Erwerbsquote weist seit dem Rückgang der Arbeitslosenquote einen leichten Aufwärtstrend auf, d.h. der Rückgang der Arbeitslosenquote ist nicht darauf zurückzuführen, dass sich aktive Personen aus dem Arbeitsmarkt zurückziehen, sondern dass arbeitssuchende Personen in die Beschäftigung wechseln.

Gleichfalls positiv entwickelt sich die Arbeitslosenquote in den CESEE Staaten. Die durchschnittliche Arbeitslosenrate in der Region ging im Dezember auf 8,2% zurück, den niedrigsten Wert seit dem Frühjahr 2009.

Die HVPI-Inflationsrate im Euroraum verzeichnete im Jänner einen deutlichen Rückgang und lag bei -0,6% (Energiepreiskomponente -1,0%, Nahrungsmittel -0,1%). Laut Ersteinschätzung Eurostat liegt diese im Februar 2015 bei -0,3%, für das Gesamtjahr 2015 (laut jüngster Prognose von Anfang Februar – im Dezember 2014 lag die Prognose noch bei +0,7%) wird eine negative Wachstumsrate von -0,1% prognostiziert. Dieser hochgerechnete Wert steht in einer starken Abhängigkeit zu der Entwicklung des Ölpreises (Energiekomponente) im laufenden Jahr, da seit Beginn Juli letzten Jahres der Preis für Rohöl um 40% eingebrochen ist. Aktuell (3. März 2015) hat der Ölpreis im Vergleich zum Jahresbeginn etwas zugelegt, jedoch erwartet die internationale Energieagentur (IEA) nur einen graduellen Rückgang des Angebots, womit der Angebotsüberhang zumindest bis Mitte 2015 bestehen bleiben dürfte. Positiv wird sich dies im Euroraum auf das real verfügbare Einkommen und damit den privaten Konsum auswirken.

Am 15. Jänner hob die Schweizerische Nationalbank (SNB) den Mindestkurs von 1,20 CHF/EUR auf, womit der CHF stark aufwertete und kurzzeitig sogar unter der Parität zum EUR notierte. In den letzten Wochen hat sich diese Aufwertung jedoch teilweise wieder revidiert und zuletzt notierte der Wechselkurs bei 1,07 CHF/EUR.

Der USD konnte im letzten Jahr starke Kursgewinne verzeichnen, welche sich aufgrund der Entscheidung des EZB Ankaufsprogramms verstärkt hatten.

Österreich

Die österreichische Wirtschaftsleistung stagniert laut erster vollständiger Veröffentlichung im vierten Quartal 2014 gegenüber dem Vorquartal (real, saison- und arbeitstägig bereinigt; ohne Bauwirtschaft – Quartalswachstum +0,3%). Nach zwei Quartalen mit deutlich sinkender Wirtschaftsleistung bedeutet dies eine positive Entwicklung, obgleich diese Entwicklung im aktuellen Vertrauensindikator für Österreich zu Jahresbeginn kaum Niederschlag fand. Das Wachstum für das gesamte Jahr 2014 lag bei +0,4% (nicht saison- und arbeitstägig bereinigt: +0,3%; Prognose 2015 +0,7%, Prognose 2016 +1,6%).

Dieses Wachstum war hauptsächlich durch einen leicht positiven Trend bei den Güterexporten und der Industrieproduktion ohne Bau (speziell der Bereich Warenherstellung) getrieben. Das anhaltende, deutliche Wachstum der Konsumgüterproduktion lässt zukünftig positive Impulse für die Entwicklung des privaten Konsums erwarten, der Rückgang der Investitionsgüterproduktion steht dieser Entwicklung aber gegenüber.

Angesichts der Rahmenbedingungen – gesunkene Ölpreise und schwacher EUR-Wechselkurs, Beschluss des Anleihenkaufprogramms der EZB (monatlich, bis Ende September 2016, werden EUR 60 Mrd. des öffentlichen und privaten Sektors gekauft) – entwickelten sich die Vertrauensindikatoren für Österreich seit Jahresbeginn eher enttäuschend.

Aktuell zeigen sich am Arbeitsmarkt kaum Anzeichen einer Kehrtwende. Im Jahr 2014 lag die Arbeitslosenquote (in % gemäß ILO Definition) bei 5,0%, für die Jahre 2015 und 2016 wird ein leichter Anstieg auf 5,3% prognostiziert.

Der HVPI im Jahr 2014 lag bei +1,5%. Für die kommenden Jahre wird von der OeNB eine konstante Entwicklung prognostiziert (2015 +1,4%, 2016 +1,5%). Jedoch sank im Jänner 2015 die österreichische HVPI-Inflationsrate auf +0,5%, und lag damit um -0,3%-Punkte unter dem Niveau des Vormonats und bereits -1,0%-Punkt unter dem Wert vom November 2014. Die Kerninflationsrate (ohne Energie und unverarbeitete Nahrungsmittel) hingegen sinkt nur leicht und ging im Jänner 2015 auf +1,7% zurück (nach +1,8% im Dezember 2014). Die österreichische HVPI-Inflation lag im Jänner abermals deutlich über dem Euroraumdurchschnitt von -0,6% (neben Malta war Österreich das einzige Land mit einer positiven Inflationsrate). Auch in Deutschland, dem wichtigsten Handelspartner Österreichs, lag die HVPI-Inflationsrate im Jänner bei -0,5%, womit der Inflationsabstand zu Deutschland derzeit +1,0% beträgt. Mittels geldpolitischer Entscheidung der EZB soll eine mittelfristige Inflationsrate von unter, aber nahe +2% erzielt werden.

Der Österreichische Lebensmittelhandel wuchs 2014 nach aktuellsten Marktforschungsdaten von Nielsen um +0,3%. Mit Umsatzsteigerungen über dem Branchenschnitt (+1,9%) konnte die SPAR-Gruppe Österreich zum fünften Mal in Folge Marktanteile hinzugewinnen.

Im Jahr 2014 waren keine wesentlichen Änderungen im Mitbewerberumfeld von SPAR in Österreich zu verzeichnen.

1.2. Geschäftsverlauf

Die SPAR Österreichische Warenhandels-AG ist die zentrale Organisationseinheit der SPAR Gruppe Österreich (zu dieser gehören unter anderem die INTERSPAR sowie die Hervis-Gruppe). Auch im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2014 konnte die SPAR Gruppe Österreich die seit Jahren bestehende Reihenfolge guter und kontinuierlich wachsender Marktanteile und Ergebnisse fortsetzen.

Das österreichische Handelsunternehmen SPAR blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2014 zurück. Im 60. Jahr des Bestehens wuchs der Geschäftsbereich Lebensmittelhandel Inland um 2,0% (konsolidierter Bruttoumsatz). Dieses Umsatzwachstum liegt deutlich über dem Branchenwachstum, das laut Nielsen 2014 in Österreich nur 0,3% beträgt. Somit ist SPAR erneut zum fünften Mal in Folge Wachstumsführer. Der Brutto-Verkaufumsatz der SPAR Österreich-Organisation (inkl. selbständige SPAR-Kaufleute) stieg im Jahr 2014 in Österreich auf EUR 5,91 Mrd., das ein Wachstum von 1,9% gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

Nach erfolgter Zustimmung der zuständigen Kartellbehörde verkaufte per 31. Juli 2014 die SPAR Österreichische Warenhandels-AG 2014 sämtliche Anteile der Tochterunternehmen SPAR Ceska obchodni s.r.o. und Imobilia Spa s.r.o. an die niederländische Handelsfirma Koninklijke Ahold NV und zieht sich somit aus dem tschechischen Lebensmitteleinzelhandel zurück. Die von SPAR definierte Unternehmensstrategie, eine nachhaltig verteidigungsfähigen Marktposition in jedem von der SPAR-Österreich Gruppe bearbeiteten Land aufzubauen, konnte in Tschechien nicht realisiert werden.

1.3. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Expansionen, Modernisierungen, Strukturverbesserungen, die Entwicklung neuer Betriebstypen und Innovationen sowohl im selbstständigen Einzelhandel als auch im Filialbereich und den Hypermärkten sind Grundlagen der definierten Wachstumsstrategien, die sich in der Vermögenslage der SPAR Österreichische Warenhandels-AG widerspiegeln.

In Sachanlagen und in immaterielle Vermögenswerte wurden EUR 145 Mio. (2013: EUR 150 Mio.) investiert. Der Wert der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen beträgt mit EUR 802 Mio. 34,3% (2013: EUR 778 Mio. bzw. 30,9%) der Bilanzsumme.

Die Höhe der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen resultiert aus der zentralen Finanzierungsposition der SPAR Österreichischen Warenhandels-AG für verbundene Konzernunternehmen. Rückzahlungen verbundener Unternehmen und geleistete Intercompany-Tilgungen führten zu einer Reduktion der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und bewegten sich am Jahresende in einer Höhe von EUR 835 Mio. (2013: EUR 964 Mio.).

Das Eigenkapital wurde unter Miteinbeziehung der un versteuerten Rücklagen auf insgesamt EUR 703 Mio. aufgestockt und beträgt nunmehr 30,1% (im VJ 26,9%) der Bilanzsumme (2013: EUR 676 Mio.).

Die Finanzlage entwickelt sich weiterhin kontinuierlich positiv und nachhaltig stabil. Die Verbindlichkeiten aus Anleihen wurden um EUR 174 Mio. reduziert. Das ist insbesondere auf eine Anleihe aus dem Jahre 2009 mit einem Volumen in Höhe von EUR 200 Mio. und einer Laufzeit von 5 Jahren zurückzuführen, welche im September 2014 ausgelaufen ist. Zur Stärkung der langfristigen Finanzierung wurden Commercial Papers um EUR 232 Mio. erhöht, gleichzeitig aber die kurzfristigen Commercial Papers im Vergleich zum Vorjahr um EUR 183 Mio. reduziert. Die Veränderung der kurz- und langfristigen Commercial Papers haben somit zu einer Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Anleihen um EUR 49 Mio. beigetragen. Die Nettofinanzverbindlichkeiten wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr um zusätzliche EUR 111 Mio. abgebaut.

Im Hinblick auf die Liquiditätslage der SPAR Österreichische Warenhandels-AG ist im Geschäftsjahr 2014 eine Veränderung des Cashflows in der Höhe von EUR -51 Mio. zu verzeichnen.

Der positive Netto-Geldfluss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich auf EUR 126 Mio. Dieser hat sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 124 Mio. reduziert (2013: EUR 250 Mio.). Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist geprägt durch den gestiegenen Cash Flow aus der verbesserten Ergebnissituation der Kerngeschäfte, aber auch dem Aufbau der Rückstellungen und der einmaligen Auszahlung von Steuern im Zusammenhang mit dem Ausscheiden eines Gruppenmitglieds aus der steuerlichen Gruppe. Ein expansionsbedingter Aufbau der Vorräte, ein zusätzlicher Abbau der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - hier wirken vor allem nationale Gesetzgebungen die für Lebensmittel kürzere Lieferantenzahlungsziele gesetzlich verankern - und ein Aufbau der sonstigen Forderungen kennzeichnen die Veränderungen des Working Capitals des aktuellen Geschäftsjahres.

Dem positiven Cashflow aus dem operativen Bereich steht ein ebenfalls positiver Netto-Geldfluss aus Investitionstätigkeit von EUR 60 Mio. (2013: EUR -64 Mio.) gegenüber. Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte von EUR 145 Mio. hatten eine wesentliche Auswirkung auf den Cashflow. Eine noch höhere und gegenläufige Auswirkung auf den Cashflow aus Investitionstätigkeit hatte jedoch die Veränderung der Finanzierung von verbundenen Unternehmen in der Höhe von EUR 168 Mio.

Die Rückzahlung der Anleihe hat sich wesentlich auf den Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit ausgewirkt. Durch die Ein- und Auszahlungen der Commercial Papers wurde die Auswirkung der Tilgung der Anleihe aus dem Jahr 2009 auf den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit nicht kompensiert.

Die Rückzahlung von Anleihen, die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie die Finanzierung von verbundenen Unternehmen bestimmen im Wesentlichen den geänderten Finanzmittelbestand am Ende der Periode 2014 in Höhe von EUR 252 Mio. Aus Sicht der SPAR Österreichische Warenhandels-AG ist die Absicherung des mittel- und langfristigen Finanzierungsbedarfs des Konzerns nachhaltig gegeben.

Die Nettoumsätze der SPAR Österreichische Warenhandels-AG konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr auf EUR 4.079 Mio. (2013: EUR 4.038 Mio.) erhöht werden. Das entspricht einer Steigerung von 1,0% im Vergleich zum Vorjahr. Sowohl die Neueröffnungen als auch die positive Entwicklung der Umsätze auf bestehender Verkaufsfläche tragen zu diesem Wachstum bei.

Eine größere Anzahl von selbstständigen SPAR-Kaufleuten, erweiterte Geschäftsformate wie der Convenience Store, innovative und nachhaltige Sortimente, die Forcierung der Investitionen in Frische und Convenience, das 60-jährige SPAR-Jubiläum in Österreich, der weitere Ausbau der SPAR-Eigen- und Exklusivmarken, kompetente Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bzw. neue und modernisierte Standorte bilden die Grundlagen für den jeweiligen Marktanteilszuwachs und die verbesserten Ergebnisse.

SPAR konnte mit seinen modernen, preisaggressiven Betriebstypenkonzepten in Verbindung mit abwechslungsreichen Kundenbindungsprogrammen die Handelsspanne von 29,1% im Vorjahr auf 29,5% erhöhen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr um EUR 10,8 Mio. gesunken. Dies resultiert insbesondere aus den Erlösen aus dem Verkauf von Immobilien-Leasing im Vorjahr in der Höhe von EUR 8,2 Mio. denen keine Erlöse im Geschäftsjahr gegenüberstehen. Des Weiteren war die Auflösung von Rückstellungen in 2013 um EUR 3,7 Mio. höher als im Berichtsjahr. Die Erträge aus Produktforcierungen konnten hingegen um EUR 7,0 Mio. erheblich gesteigert werden. Diese stellen mit EUR 53 Mio. (2013: EUR 46 Mio.) einen wesentlichen Anteil von 26,7% (2013: 21,6%) an den sonstigen betrieblichen Erträgen dar. Werbeerträge sind in Höhe von EUR 6,9 Mio. gestiegen.

Maßnahmen und damit auch Investitionen in gut ausgebildete und kompetente Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bilden besonders in Zeiten eines starken Wettbewerbs wesentliche Grundlagen für die erfolgreiche Umsetzung der kundenbezogenen Strategien von SPAR. Entsprechende Zukunftsvorsorgen und Dotierungen in das Sozialkapital sind Ausdruck hoher Mitarbeiterbindung und beschreiben SPAR als attraktiven Arbeitgeber. Im Vergleich zum Vorjahr sind die relativen Personalaufwendungen um 0,4%-Punkte auf 17,0% der Umsatzerlöse (2013: 16,6%) gestiegen. Der absolute Anstieg an Personalkosten hängt auch mit den erweiterten Verkaufsflächen und dem damit zusammenhängenden erhöhten Bedarf an guten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen. Das Thema Personalkosten in Verbindung mit Prozessoptimierungen stellt unter Beachtung der gegebenen Entwicklungen einen wesentlichen Schwerpunkt im aktuellen Geschäftsjahr dar.

Die sonstigen Aufwendungen verzeichnen in Relation zu den Umsätzen mit 13,8% eine leichte Steigerung im Vergleich zum Vorjahr (2013: 13,6%). Die Steigerung von EUR 16 Mio. resultiert insbesondere aus intensivierten Marketingaktivitäten unter anderem im Zusammenhang mit dem 60-jährigen SPAR-Jubiläum sowie aus der Erhöhung der Miet- und Pacht aufwendungen und höheren Instandhaltungskosten.

Die Durchführung von Impairment-Tests zur Absicherung der Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte führte zu Sonderabschreibungen, die als Einmaleffekte im Abschluss 2014 im Bereich der Sachanlagen in Höhe von EUR 6,3 Mio. (2013: EUR 3,2 Mio.) berücksichtigt wurden.

Ein geändertes Finanzierungsumfeld, die Finanzierung von verbundenen Unternehmen und die nachhaltige Umsetzung der Investitionspolitik der SPAR Österreichische Warenhandels-AG prägen u.a. das Bild des Finanzergebnisses. Das gute Finanzergebnis in der Höhe von EUR 30,7 Mio. resultiert insbesondere aus den Erträgen aus dem Abgang von Finanzanlagen auf Grund des Verkaufs der beiden Tochtergesellschaften SPAR Tschechien s.r.o. und der Immobilia Spa. Im Zuge der konsequenten Umsetzung des internen Finanzrisikomanagements wird laufend die risikoadäquate Bewertung finanzieller Vermögenswerte vorgenommen.

Das EBIT der Gesellschaft beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr EUR 51 Mio. (2013: EUR 73 Mio.), das EBITDA EUR 165 Mio. (2013: EUR 182 Mio.). Die langfristige Absicherung und positive Weiterentwicklung der Kerngeschäfte spiegeln sich in den gestiegenen Marktanteilen, den positiven Rentabilitäten und der gesicherten bzw. gestärkten Finanzierungssituation wider.

Unter Berücksichtigung des Finanzerfolges beträgt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2014 EUR 63 Mio. (2013: EUR 78 Mio.).

Investitionen

Mit einem Investitionsvolumen im dreistelligen Millionenbereich und der zeitnahen Umsetzung geplanter Projekte im Geschäftsjahr 2014 hat die SPAR AG wie schon in den Vorjahren gezeigt, dass sie am Expansionskurs festhält und die Modernisierung der Märkte und stetig vorantreibt. Auch für 2015 ist ein ähnlich hohes Investitionsvolumen geplant.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt EUR 145 Mio. (EUR 150 Mio. im Vorjahr) in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und in Unternehmenserwerbe investiert.

Der Großteil an Investitionen erfolgte im Zusammenhang mit der Eröffnung neuer Standorte und Modernisierungen im Bereich der SPAR-, EUROSPAR- und INTERSPAR-Märkte. Infrastrukturinvestitionen, insbesondere in den Funktionseinheiten Lager, Fuhrpark und Logistik sowie IT, ergänzen das Investitionsportfolio.

SPAR Österreich hat im Berichtsjahr 37 neue Standorte eröffnet und 120 Märkte auf den neuesten Stand gebracht. Ein Schwerpunkt dabei bildete die laufende Wien-Offensive.

Mit der Eröffnung des topmodernen INTERSPAR-Hypermarkts im neuen Wiener Hauptbahnhof hat INTERSPAR die vor einigen Jahren gestartete Expansion in Wien fortgesetzt. Der 2.600 m² große Hypermarkt liegt an einem der meistfrequentiertesten Plätze Wiens. Nach Wien-Mitte ist dies der zweite Bahnstandsstandort, den sich INTERSPAR in Wien sichern konnte. Der 3.600 m² große Hypermarkt in Wien-Hernals wurde innerhalb eines Jahres bei laufendem Betrieb komplett renoviert und mit einer INTERSPAR-Frischbäckerei mit Schaubackstube ausgestattet. Der Hypermarkt im neuen Einkaufszentrum MARIANDL in Krems (NÖ) hat 2014 nach Komplettumbau wiedereröffnet. Völlig neu errichtet wurden die Standorte in Bruck an der Leitha (NÖ), Graz-Nord (Stmk.) und Unterwart (Bgl.).

Im Osten Österreichs stoßen die bestehenden Lager in Wels, Marchtrenk und St. Pölten an ihre Kapazitätsgrenzen. Unter anderem veranlasste dies das Unternehmen zur Erweiterung des Zentrallagers in Wels (OÖ), das um 10.000 m² vergrößert und im Sommer 2015 in Betrieb genommen wird. In Ebergassing (NÖ) erfolgte 2014 der Baustart für eines der innovativsten und umweltfreundlichsten Logistikzentren seiner Art.

Mitarbeiter

SPAR ist der größte private österreichische Arbeitgeber. Bei SPAR spielen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Hauptrolle. Denn sie sind es, die mit ihrer täglichen Einsatzbereitschaft, ihrem Engagement und Leistungswillen seit nunmehr sechs Jahrzehnten einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg und Wachstum des Unternehmens leisten. Den Mitarbeitern stehen bei SPAR viele Türen offen. Der Großteil von ihnen ist im Lebensmittelhandel tätig. Die Bandbreite reicht von Feinkostmitarbeiterinnen über Obst- und Gemüseabteilungsleiterinnen und Kassiererinnen bis hin zu Marktleiterinnen. Als ständig wachsendes Unternehmen steigt auch die Nachfrage nach Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der SPAR-Hauptzentrale sowie in den sechs Regionalzentralen beispielsweise im Sortimentsmanagement, in der IT, im Vertrieb oder im Controlling.

Aufgrund des steigenden Bedarfs an jungen Führungskräften startete SPAR im Vorjahr zum dritten Mal ein Internationales Trainee-Programm für Uni- und FH-Absolventen. Zehn High Potentials haben mit Ende 2014 bereits ein Drittel ihres 18-monatigen Ausbildungsprogrammes in der SPAR-Hauptzentrale erfolgreich durchlaufen. Im Rahmen der Ausbildung lernen die Trainees den Lebensmittelhandel von der Pike auf kennen und durchlaufen mehrere Abteilungen. Ein zweimonatiger Auslandsaufenthalt ist Teil des Programms. Nach Ende des Trainee-Programms haben die jungen Akademiker einen sicheren Arbeitsplatz mit guten Aufstiegschancen.

In den Genuss einer hervorragenden Ausbildung kamen 2014 auch erstmals Trainees in der SPAR ICS (Information & Communication Services), die von SPAR betriebene, eigene IT-Gesellschaft. Studienabsolventen mit Schwerpunkt Informatik und Wirtschaftsinformatik werden im Rahmen eines 18-monatigen Traineeprogramms zum Solution Consultant SAP ausgebildet. Mit Blick in die Zukunft ist SPAR ICS eine intensive Kooperation mit der FH Salzburg, Zweig IST (Informationstechnik & System-Management) eingegangen und unterstützt diese in Form von Sponsoring und IT-Fachvorträgen sowie durch die Vergabe von Bachelor- und Masterarbeiten.

In 2014, im Rahmen der Größten Mitarbeiterbefragung in der Geschichte des Unternehmens, stellten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihrem Arbeitgeber ein großartiges Zeugnis aus. Ein überragender Teil an Mitarbeitern empfiehlt SPAR als Arbeitgeber weiter.

Die hohe Zufriedenheit resultiert auch aus dem innovativen Aus- und Weiterbildungsangebot, das SPAR ihren Mitarbeitern bietet. 2014 haben, wie in den Jahren zuvor, über 20.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Führungsseminaren, Teamtrainings und Fachschulungen ihr Wissen erweitert. SPAR Oberösterreich hat 2014 in ein neues Ausbildungszentrum für Lehrlinge, Filialmitarbeiterinnen und –mitarbeiter sowie Führungskräfte investiert.

Mit Blick in die Zukunft misst SPAR seit Jahren der Lehrlingsausbildung eine große Bedeutung bei und bietet jungen Menschen Ausbildungen in 17 verschiedenen Lehrberufen, vom klassischen Einzelhandel über Bäcker und Fleischer bis zur Bürolehre. Mit 2.550 Lehrlingen ist SPAR größter Lehrlingsausbildner in Österreich. Jahr für Jahr treten 900 Lehrlinge ihre Ausbildung bei SPAR, INTERSPAR, Maximarkt oder sonstigen Tochterunternehmen an.

Den Lehrlingen bietet SPAR immer ein bisschen mehr als andere Ausbilder. Während der drei Lehrjahre können sich Jugendliche bei hervorragenden Leistungen über EUR 4.500 dazuverdienen. Wer in dieser Zeit ausschließlich gute Praxisbeurteilungen und in der Schule Vorzugszeugnisse hat, bekommt darüber hinaus den B-Führerschein bezahlt. 2014 waren das 81 Jugendliche. Auch das erfolgreiche Modell „Lehre und Matura“ hat 2014 wieder zahlreiche Lehrlinge motiviert. Schon jeder zehnte Lehrling absolviert parallel zur Lehrlingsausbildung die Matura.

In Wien führt SPAR mit der SPAR-Akademie eine eigene Berufsschule. In den Bundesländern bildet SPAR die Lehrlinge in eigenen SPAR-Akademie-Klassen in den Berufsschulen aus. SPAR setzt immer wieder neue Maßstäbe in der Ausbildung von Jugendlichen. Neben einer praxisnahen Ausbildung und den üblichen Fächern steht seit vielen Jahren „Kulturpflege“ als Unterrichtsgegenstand auf dem Stundenplan. In diesem Fach lernen die aus über 27 Kulturen und Nationen stammenden Lehrlinge Sozialkompetenz sowie interkulturelle und interreligiöse Kompetenz.

Zusatzausbildungen finden großen Anklang bei den Jugendlichen. Anlässlich 20 Jahre FAIRTRADE in Österreich hat SPAR als einer der langjährigsten FAIRTRADE-Partner den Lehrlingen der SPAR-Akademie Wien die Möglichkeit geboten, die Zusatzausbildung zum FAIRTRADE-Botschafter zu absolvieren. Dabei erfuhren die Jugendlichen alles rund um das Thema fairer Handel. Rund 90 Lehrlinge haben die Ausbildung positiv abgeschlossen.

Jugendliche dürfen bei SPAR mitreden, ob beim Design neuer Weckerln oder in einem eigenen Lehrlingsblog. Beim großen SPAR enjoy-Weckerl-Contest in 2014 rief SPAR ihre Lehrlinge auf, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Den Gewinnern winkte ein Preisgeld und die Top-3-Weckerl-Kreationen kamen einen Monat lang österreichweit unter der innovativen Convenience-Eigenmarke SPAR enjoy in die Regale von SPAR. Im Rahmen der großangelegten Convenience-Offensive zielte SPAR mit dieser Aktion darauf ab, Lehrlinge in die Sortimentsgestaltung einzubinden, ihnen das Thema Convenience näher zu bringen und die Begeisterung für die Eigenmarke SPAR enjoy zu wecken.

Hoch hinaus können Lehrlinge bei SPAR nicht erst nach Ende ihrer Lehrzeit. Wie es sich anfühlt, die Verantwortung für einen SPAR-Supermarkt zu übernehmen und das erworbene Wissen in die Praxis umzusetzen, konnten 20 SPAR-Lehrlinge aus der Steiermark erleben. Im Rahmen des innovativen Projektes „SPAR-Lehrlinge führen einen Supermarkt“ übernahmen sie für einige Tage das Ruder. Das Lehrlingsprojekt ist eines von vielen innovativen Bausteinen in der Lehrlingsausbildung.

Als modernes Unternehmen unterstützt SPAR mit Teilzeitarbeitsplätzen und flexiblen Arbeitszeiten vor allem Mütter beim Wiedereinstieg nach der Babypause. Auch SES erleichtert den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. An einzelnen Center-Standorten bietet SES ganzjährig geöffnete private Betriebskindergärten.

Im Geschäftsjahr 2014 beträgt der durchschnittliche Beschäftigungsstand der SPAR AG zugerechneten Dienstnehmer 22.865 (2013: 22.343).

2. Bericht über Zweigniederlassungen

Die SPAR Österreichische Warenhandels-AG betreibt Zweigniederlassungen in Dornbirn, Wörgl, Marchtrenk (inkl. Zentrallager in Wels), St.Pölten, Graz sowie Maria Saal. Daneben bestehen Betriebsstätten an zahlreichen Standorten.

Per 31.12.2014 belieferte und betreute SPAR Österreich 1.472 SPAR- und EUROSPAR-Märkte, 60 INTERSPAR-Märkte sowie 7 MAXIMÄRKTE und 60 Restaurants. 774 dieser Standorte werden von selbstständigen SPAR-Kaufleuten geführt. Die Verkaufsfläche aller SPAR-, EUROSPAR und INTERSPAR-Märkte sowie der MAXIMÄRKTE betrug per Ende 2014 insgesamt 1.108.868 m². In der Vertriebsform über 1.000 m² Verkaufsfläche ist die SPAR Österreich mit 179 Eurospar-Märkten, 60 Interspar-Hypermärkten sowie 7 Maximärkten weiterhin Marktführer in Österreich.

Mit den selbstständigen Kaufleuten hat die Geschichte von SPAR ihren Anfang genommen. Bis zum heutigen Tag lebt SPAR diese Tradition. Rund die Hälfte aller SPAR-Standorte werden von selbstständigen SPAR-Kaufleuten geführt. In den vergangenen Jahren ist die Zahl der selbstständigen SPAR-Kaufleute stark gewachsen. Viele von ihnen sind passionierte Unternehmer in der zweiten oder dritten Generation und einige führen sogar mehrere Standorte. SPAR ist es ein großes Anliegen, diese Tradition auch in Zukunft fortzuführen und die Menschen auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit zu unterstützen. Auf Grund erfolgreicher Geschäfte haben sich viele SPAR-Kaufleute für Standorterweiterungen entschieden und ihre Verkaufsfläche vergrößert. Im Durchschnitt verfügen die Standorte über eine Verkaufsfläche von ca. 400 m². Parallel dazu nehmen die rund 700 SPAR-eigenen Filialen einen ebenso bedeutenden Stellenwert ein.

Im Berichtsjahr lieferten die Kaufleute und Filialen wieder eine hervorragende Leistung ab und gewannen auf Grund innovativer Projekte erneut Marktanteile dazu. 2014 hat das Unternehmen eine Offensive bei Brot und Gebäck gestartet und zusätzlich zu Brot und Gebäck in Bedienung 45 Standorte mit innovativen Selbstbedienungs-Brot- und –Gebäckmöbeln ausgestattet. Diese sind betreffend Hygiene auf dem neuesten Stand und ermöglichen eine bequeme, einfache und schnelle Selbstentnahme ofenfrischer Ware. 2015 ist ein österreichweiter Roll-out der Selbstbedienungs-Brot- und –Gebäckmöbel geplant. Alle rund 700 SPAR-eigenen Standorte werden sukzessive damit ausgestattet.

Im Rahmen der Convenience-Offensive hat SPAR 2014 die dritte Phase umgesetzt. Nach der Ausstattung von rund 400 SPAR-Märkten mit eigens für die ultrafrischen Convenience-Produkte – vor allem der Eigenmarke SPAR enjoy – geeigneten Kühlinseln und Kühltruhen im Vorjahr sind 2014 noch einmal über 100 Märkte damit ausgestattet worden. 2015 werden weitere 70 Filialen und zahlreiche Standorte von Kaufleuten Convenience-fit gemacht.

Neben der Vielfalt an Markenartikeln setzt SPAR seit vielen Jahren auf innovative Eigenmarken, von S-BUDGET über SPAR enjoy und SPAR Vital bis SPAR PREMIUM. Rund 3.500 Eigenmarkenartikel finden sich mittlerweile in den Regalen. Sie zeichnen sich durch ein besonders gutes Preis-Leistungs-Verhältnis aus. 2014 erweiterte SPAR die bestehenden Linien mit über 200 neuen Produkten. Am SPAR-Großhandelsumsatz bauten die Eigenmarken ihren Anteil auf rund 39% aus. Seit genau einem Jahrzehnt sorgt das SPAR-Qualitätsmanagement dafür, dass SPAR-Eigenmarken nach strengsten Qualitätsrichtlinien für SPAR hergestellt werden. Geschmack, Qualität und Sicherheit für den Kunden stehen bei der Produktentwicklung an oberster Stelle.

SPAR PREMIUM verzeichnete in 2014 ein Umsatzwachstum von 17% und umfasst bereits mehr als 280 Produkte.

Ein Umsatzplus von über 15% hat SPAR Natur*pur hingelegt. Die weiterhin ungebrochene Nachfrage nach Bio-Produkten aus Österreich hat SPAR dazu veranlasst, die über 750 Bio-Produkte umfassende Sortiment um 28 Bio-Wiesenmilch-Produkte zu erweitern. Rund 200 Kärntner Bio-Bauern liefern Bio-Wiesenmilch für SPAR.

Mit der Einführung der vegetarischen Eigenmarke SPAR Veggie im Jahr 2012 hat SPAR den Nerv der Zeit getroffen. Jährliche Umsatzzuwächse im zweistelligen Bereich (14% im Jahr 2014) bestätigen den anhaltenden Trend zu vegetarischen, veganen und „flexitarischen“ Ernährungsgewohnheiten. SPAR kommt diesem Bedürfnis der Konsumenten nach und erweiterte 2014 das Sortiment.

In Zusammenarbeit mit innovativen Partnern bietet SPAR seit Jahren unter der Eigenmarke „SPAR wie früher“ Sorten- und Pflanzen-Raritäten an und macht sich so für den Erhalt und die Belebung alter heimischer Sorten stark. 2014 brachte SPAR weitere „SPAR wie früher“-Produkte in Bio-Qualität in die Regale.

SPAR stellt in den eigenen Produktionsbetrieben seit Jahrzehnten Kaffee- und Teespezialitäten, Weine und Spirituosen, Fleisch- und Wurstwaren sowie Brot und Gebäck her. 2014 legten REGIO, WEINGUT SCHLOSS FELS, TANN und die INTERSPAR-Frischbäckereien erneut eine hervorragende Leistung hin.

Die Kaffeesorten der SPAR-eigenen Kaffeerösterei und Teeabpackung REGIO gehören seit Jahrzehnten zum Stammsortiment in den Märkten von SPAR. Über 3.700 Tonnen Kaffeebohnen und gemahlener Kaffee verlassen jedes Jahr die Produktionsstätte von Österreichs größtem Kaffeeproduzenten. Um der steigenden Nachfrage nach Bohnenkaffee gerecht zu werden, hat REGIO 2014 eine dritte Kaffeeabpackmaschine in Betrieb genommen. Außerdem wurden 90 Millionen Aufgussbeutel für 80 verschiedene Teesorten der Eigenmarken S-BUDGET, SPAR, SPAR Vital und SPAR Natur*pur erzeugt. Das Sortiment der Bio-Eigenmarke wurde 2014 um sieben Sorten Tee aus dem Mühlviertel erweitert, angebaut von 37 Bio-Kräuter-Bauern.

Das SPAR-eigene WEINGUT SCHLOSS FELS hat in 2014 erstmals einen Top-Winzersekt auf den Märkte gebracht. Die sechs TANN-Werke haben im Berichtsjahr über 60.000 Tonnen Frischfleisch aus Österreich verarbeitet.

Mit acht INTERSPAR-Frischbäckereien, die über 150 Sorten Brot und Gebäck erzeugen und an die 60 INTERSPAR-Hypermärkte sowie ausgewählte SPAR-Filialen liefern, ist SPAR seit Jahren konkurrenzlos im österreichischen Lebensmittelhandel. Rund 20 Millionen Semmeln, mehr als fünf Millionen Kornspitze und tausende Brotlaibe haben 2014 die Frischbäckereien in ganz Österreich verlassen. Aushängeschild des Brotsortiments von SPAR sind auch die Kooperationen mit über 550 regionalen und lokalen Bäckern des Landes.

3. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens

3.1. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Nach Bewertung und Einschätzung der aktuellen Entwicklungen kann hinsichtlich Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Bereich des Lebensmittelhandels in Österreich von einem stabilen, kontinuierlichen und im Vergleich zu 2014 ähnlichem Verlauf ausgegangen werden.

Interne Planungsrechnungen unterstellen für das Wirtschaftsjahr 2015 mit 2014 vergleichbare, Ertrags-, Vermögens- und Finanzkennzahlen. Zur Absicherung und Stärkung der Marktpositionen sind zusätzliche Investitionen in neue Standorte und in die Lagerlogistik (Wels und Wien) geplant.

3.2. Finanzrisikomanagement

Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Die Gesellschaft ist in den Konzern der HOLDAG Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Salzburg einbezogen. Die SPAR Österreichische Warenhandels-AG als Leitgesellschaft des HOLDAG-Konzerns und der SPAR Gruppe Österreich unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Bonität, der Zinssätze, der Wechselkurse und der sonstigen Marktpreise sowie der Zahlungsfähigkeit von Geschäftspartnern. Daneben spielen vor allem auch Liquiditätsrisiken eine wesentliche Rolle.

Ziel des Finanzrisikomanagements der SPAR Österreichische Warenhandels-AG ist es, alle Finanzrisiken zu begrenzen und systematisch zu steuern. Zu diesem Zweck werden je nach Einschätzung des Risikos derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt oder andere geeignete Maßnahmen ergriffen. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich als Sicherungsinstrumente genutzt. Die Art und die Zeitwerte der eingesetzten Derivate können dem Anhang entnommen werden.

Der operative und strategische Handlungsrahmen für das Finanzrisikomanagement wird zumindest jährlich vom Vorstand festgelegt bzw. aktualisiert und laufend überwacht. Das operative Finanzrisikomanagement obliegt dem Bereich Konzernfinanzen und den Finanzbereichen der operativen Einheiten der SPAR Gruppe Österreich.

Neben der Absicherung eigener Risiken (siehe dazu nachstehend) schließt die SPAR Österreichische Warenhandels-AG regelmäßig Derivate mit Banken zur Währungs- und Zinsrisikoabsicherung für verbundene Unternehmen ab und reicht diese Derivate in der Folge an verbundene Unternehmen weiter.

Währungsrisiken

Die geschäftlichen Aktivitäten der SPAR Österreichische Warenhandels-AG werden in Euro abgewickelt; Währungsrisiken resultieren somit ausschließlich aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten (insbesondere Einkäufen und Verkäufen von Waren und Dienstleistungen) in Fremdwährung. Währungsrisiken bestehen im Wesentlichen im Schweizer Franken. Zur Umwandlung von in Fremdwährung lautenden Vermögenswerten, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen werden vor allem Zins-/Währungsswaps und Devisentermingeschäfte eingesetzt. Das Transaktionsrisiko der Zahlungsströme in Fremdwährung wird laufend beobachtet. Mindestens monatlich wird die Nettoposition und die Sensitivität in der jeweiligen Fremdwährung berechnet. Diese Analyse stellt die Basis für das Risikomanagement des Transaktionsrisikos bei Währungen dar.

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken der SPAR Österreichische Warenhandels-AG resultieren im Wesentlichen aus langfristigen verzinslichen Finanzierungsmaßnahmen (insbesondere Anleihemissionen und Bankkrediten). Der Bereich Konzernfinanzen legt zur Begrenzung der Zinsänderungsrisiken regelmäßig die Zusammensetzung aus fest und variabel verzinslichen finanziellen Vermögenswerten und Schulden fest.

Offene Zinsänderungsrisiken werden gesichert, soweit sie die Cash Flows oder die Fair Values der SPAR Österreichische Warenhandels-AG wesentlich beeinflussen. Unter Berücksichtigung der gegebenen und der geplanten Finanzposition setzt der Bereich Konzernfinanzen vor allem Zinsswaps und Zinsoptionen ein, um die Zinsausstattung entsprechend anzupassen. Die Zinsdifferenz zwischen Sicherungsgeschäften und Grundgeschäften (Kredite) wird als Korrektur des Zinsaufwandes verbucht. Die SPAR Österreichische Warenhandels-AG ist auf Grund natürlicher Risikoausgleiche und vorgenommener Sicherungsmaßnahmen nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag Zinsänderungsrisiken von nur untergeordneter Bedeutung ausgesetzt, die im Wesentlichen aus originären variabel verzinsten Finanzinstrumenten resultieren (Cash Flow-Risiko).

Sonstige Marktpreisrisiken

Die SPAR Österreichische Warenhandels-AG ist neben Währungs- und Zinsänderungsrisiken auch anderen Preisrisiken ausgesetzt (etwa Risiken aus Wertpapieren im Eigenbestand sowie Energie- und Rohstoffpreisrisiken).

Rohstoffpreisrisiken entstehen an unterschiedlichen Stellen in der Wertschöpfungskette. Die SPAR Österreichische Warenhandels-AG kauft beispielsweise Rohstoffe für die Eigenproduktion, und benötigt Energie für den Eigenbedarf. Die sonstigen Marktpreisrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Ausfallrisiken (Kredit- bzw. Bonitätsrisiken)

Die SPAR Österreichische Warenhandels-AG hat keine wesentlichen Kreditrisikokonzentrationen gegenüber nicht verbundenen Unternehmen. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten im Wesentlichen die Finanzierung des Segments Immobilien/Einkaufszentren und die Finanzierung von sonstigen, nicht in den Abschluss der SPAR Österreichische Warenhandels-AG einbezogenen Gesellschaften.

Verkäufe an Kunden erfolgen in bar, oder durch Kredit- und Bankomatkarten. Verkäufe an SPAR-Einzelhändler erfolgen auf Ziel. Ausfallrisiken entstehen weiters aus Geschäften mit Banken, Wertpapierveranlagungen und Darlehen an verbundene Unternehmen der SPAR Gruppe Österreich bzw. des HOLDAG-Konzerns.

Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalieren Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben.

Das Ausfallrisiko für Forderungen ist für die SPAR Österreichische Warenhandels-AG gering, da es kaum Forderungen aus dem operativen Geschäft gibt bzw. die Bonität der verbleibenden Kontrahenten laufend überwacht wird. Forderungsausfälle waren in der Vergangenheit dementsprechend gering. Dies gilt auch für Forderungen aus Finanzierungen. Zur Minderung des Ausfallrisikos bei Derivaten mit positivem Marktwert werden die Sicherungsgeschäfte nur mit Kontrahenten von hoher Bonität abgeschlossen. Der Wertpapierstand dient einerseits der Bedeckung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen und besteht andererseits aus eigenen Anleihen, die vorzeitig zurückgekauft wurden. Als Wertpapiere im Eigenstand werden nur hoch liquide und risikoarme Titel von Emittenten mit hoher Bonität angekauft. Die SPAR Österreichische Warenhandels-AG ist nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Ausfallrisiken ausgesetzt.

Liquiditätsrisiken

Ein wesentliches Ziel des Finanzrisikomanagements der SPAR Österreichische Warenhandels-AG ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit und die finanzielle Flexibilität sicherzustellen. Zu diesem Zweck wird eine Liquiditätsreserve in Form von ungenützten Kreditlinien in ausreichender Höhe vorgehalten. Diese ungenützten Kreditlinien haben meist eine Laufzeit von bis zu 12 Monaten und werden laufend prolongiert.

Das operative Liquiditätsmanagement umfasst auch ein effektives Cash-Pooling mit den verbundenen Unternehmen in Österreich. Durch den konzerninternen Finanzausgleich wird eine Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens sowie eine Optimierung der Geld- und Kapitalanlagen der SPAR Gruppe Österreich mit positiven Auswirkungen auf das Zinsergebnis erreicht. Das Cash Pooling ermöglicht die Nutzung der Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften.

Für die kurz- und mittelfristige Finanzierung nutzt die SPAR Österreichische Warenhandels-AG ein Commercial Paper-Programm und das Daueremissionsprogramm www.sparanlage.at, das über das Internet vertrieben wird. Die langfristige Finanzierung erfolgt grundsätzlich durch Eigenkapital, Anleihen, Kredite und Finanzierungsleasing.

Die SPAR Österreichische Warenhandels-AG ist auf Grund dieser Liquiditätsreserven nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

Sonstige Risiken

Als mitteleuropäischer Handelskonzern ist SPAR einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Arbeitsrecht, Produkthaftung, Steuerrecht und Wettbewerbsrecht gehören. Einige Gesellschaften sind in gerichtliche Verfahren involviert. Die Ergebnisse von anhängigen und möglichen künftigen Verfahren können nicht in allen Ausprägungen prognostiziert werden, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen oder Rückstellungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft und zukünftige Ergebnisse haben können.

Die Österreichische Bundeswettbewerbsbehörde hat wegen des Verdachts auf illegale vertikale Preisabsprachen in Österreich im Jahre 2013 Hausdurchsuchungen bei SPAR durchgeführt. Ähnliche Untersuchungen wurden im selben Zeitraum bei vielen in der Lebensmittelwirtschaft tätigen Firmen durchgeführt (Hersteller und Händler). Als Folge der Untersuchungen sind gegen SPAR Verfahren vor dem Österreichischen Kartellgericht anhängig. Ende 2014 wurde SPAR vor dem Kartellgericht zu einer Geldbuße in Höhe von € 3 Mio. verurteilt. Die Entscheidung ist nicht rechtskräftig und stellt einen Teilbeschluss hinsichtlich einer Sortimentsgruppe dar. Mit Beginn des Jahres 2015 hat SPAR einen der Höhe und dem Grunde nach umfangreichen Rekurs gegen diese Entscheidung beim Kartellobergericht eingebracht. Die Dauer und der Ausgang des Verfahrens sind derzeit nicht abschätzbar. Aus Sicht von SPAR sind die Vorwürfe und die Geldbuße bzw. die verhängten Bußgeldanträge unbegründet, dennoch wurde im Sinne der Risikovorsorge eine Rückstellung in nach interner Beurteilung ausreichender Höhe gebildet.

3.3 Risikomanagement im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement der SPAR Österreichische Warenhandels-AG liegt beim Vorstand, während die unmittelbare Verantwortung bei den Geschäftsführern der operativen Einheiten bzw. den Fachbereichsverantwortlichen liegt. Demzufolge besitzt das interne laufende Berichtswesen an die Konzernzentrale besonders hohe Bedeutung, um Risiken frühzeitig erkennen und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Dies erfolgt durch eine zeitnahe und monatliche Berichterstattung über die notwendigen Informationen von den operativen Einheiten an den Vorstand.

Die von den Tochtergesellschaften oder Sparten erstellten internen Berichte werden in der Zentrale auf Plausibilität geprüft und mit Planungsrechnungen verglichen, um bei Abweichungen geeignete Maßnahmen setzen zu können. Hierzu werden von den Organisationseinheiten Jahresbudgets und Mittelfristplanungen erstellt bzw. angefordert, welche vom Vorstand genehmigt werden.

Die Ordnungsmäßigkeit des Rechnungswesens bei den Tochtergesellschaften wird durch Prüfungstätigkeiten des lokalen Controllings und des Konzerncontrollings überwacht. Weiters werden die Jahresabschlüsse aller operativen Gesellschaften durch internationale Prüfungsgesellschaften geprüft.

Zudem kontrolliert unsere Interne Revision in regelmäßigen Abständen die Angemessenheit und Effizienz unserer Aufbau- und Ablauforganisation und nimmt Risikobewertungen vor.

Im Zuge von regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes mit den lokalen Geschäftsführungen werden die laufende Geschäftsentwicklung sowie absehbare Chancen und Risiken besprochen. Für die Erstellung des Abschlusses bestehen konzerninterne Richtlinien um eine einheitliche Darstellung bei den berichtenden Gesellschaften zu gewährleisten (Bewertungs- und Ausweisfrage).

Für die automationsunterstützte Aufstellung der Abschlüsse wird ein zertifiziertes Finanzbuchhaltungsprogramm verwendet, welches mit den notwendigen Prüf- und Konsolidierungsroutinen ausgestattet ist.

4. Umweltbericht/Sozialbericht

Corporate Social Responsibility (CSR) ist bei SPAR seit Jahrzehnten in der Unternehmensphilosophie verankert. Als größter österreichischer privater Arbeitgeber und eines der größten Handelsunternehmen in Österreich ist sich die SPAR der hohen gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Aus diesem Verständnis heraus wird CSR bei SPAR ganzheitlich in alle Geschäftsbereiche wie Sortiment, Logistik, Standorte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter integriert. Der „Triple bottom line“-Ansatz bezieht die Bedürfnisse von Kunden, Gesellschaft und Unternehmen mit ein. Das heißt, erfolgreiche ökonomische, ökologische und soziale Aktivitäten tragen dazu bei, gesellschaftliche Werte zu schaffen. Somit ergibt sich ein dreifacher Nutzen, für die Gesellschaft, für die Kunden und für das Unternehmen. Nachhaltiges Handeln unterteilt die SPAR in die fünf Bereiche Umwelt & Klima, nachhaltige Produkte, gesunde Ernährung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie gesellschaftliche Verantwortung. Alle Aktivitäten sind in die Unternehmensstrategie von SPAR integriert und tragen zu den langfristigen gesetzten Zielen des Konzerns bei.

SPAR arbeitet seit vielen Jahren an der Energieeffizienz der Supermärkte. In bislang sieben Klimaschutz-Supermärkten hat das Unternehmen neueste Technologien in Sachen Energie- und CO₂-Einsparung getestet. 2014 hat die Österreichische Gesellschaft für nachhaltige Immobilienwirtschaft (ÖGNI) einmalig in Österreich eine Serienzertifizierung für alle neuen von SPAR errichteten Märkte ausgestellt. Jeder nach den strengen Richtlinien des SPAR-Bauhandbuchs errichtete neue bzw. modernisierte Markt ist ein Klimaschutz-Supermarkt mit der international anerkannten ÖGNI-Zertifizierung. Pro Jahr werden somit bis zu 50 neue und modernisierte Supermärkte zu energie- und CO₂-sparenden Standorten. Damit hat SPAR einen Beitrag zu den EU-Klimaschutzzielen 2030 geleistet, die eine Energie-Reduktion von 27% bis zum Jahr 2030 vorsehen.

Eine Großinvestition hat SPAR 2014 in Photovoltaik-Anlagen getätigt und damit ein Zeichen für klimafreundliche Energieversorgung der Supermärkte gesetzt. In Summe 18 Photovoltaik-Anlagen errichtete das Unternehmen auf den Flachdächern von SPAR-Supermärkten zusätzlich zu den bereits zwölf bestehenden. Die Anlagen stammen von österreichischen Unternehmen. Eine Million Euro hat SPAR in die zu 100% grüne Energie investiert.

Eine Alternative zu Plastiksackerln hat SPAR mit dem Test von Papiersackerln für Obst und Gemüse gestartet. SPAR arbeitet bereits seit Jahren an der Reduktion von Plastik und bietet Alternativen dazu. Bereits seit 2011 werden statt herkömmlichen Plastiktragetaschen nur mehr Taschen aus Altkunststoff angeboten. Alternativ können SPAR-Kunden zu Ökotragetaschen aus Pflanzenöl oder aus FSC-zertifiziertem Papier und zu wiederverwendbaren Textiltaschen greifen. Der Verkauf von Textiltragetaschen ist in 2014 um 12% gestiegen.

Das regionale Sortiment ausbauen, die Kulturpflanzenvielfalt erhalten und eine nachhaltige Fischeinkaufspolitik sind zentrale Bausteine der Sortimentsgestaltung von SPAR. Gemeinsam mit großen Partnern wie GLOBAL2000, ARCHE NOAH, Greenpeace und andere Unterstützern hat sich SPAR massiv gegen die EU-Saatgutverordnung aufgelehnt und eine Unterschriftenaktion gestartet. 500.000 Unterschriften haben dazu beigetragen, dass der Entwurf vom EU-Parlament mit einer überwältigenden Mehrheit im März 2014 abgelehnt wurde und somit die Vielfalt an Pflanzen- und Samenraritäten aus Österreich erhalten bleibt.

Die Stimme erhoben hat SPAR auch anlässlich des geplanten Freihandelsabkommens mit den USA (TTIP). SPAR sprach sich in einem „Manifest zur Erhaltung der österreichischen Qualitäts-Landwirtschaft“ klar für traditionelle heimische Produkte und gegen TTIP aus. Mit einer Unterschriftenaktion stellte sich SPAR gegen die Einfuhr von amerikanischem Gen-Mais, Hormonfleisch, Fleisch aus Intensiv-Antibiotikaeinsatz und Chlorhühnern in den europäischen Markt. Gemeinsam mit der Kronen Zeitung konnten dafür 600.000 Unterschriften gesammelt werden.

SPAR hat sich bereits 2011 dazu verpflichtet, das gesamte Eigenmarken-Fischsortiment auf nachhaltigen Fischfang umzustellen. In Kooperation mit dem WWF Österreich wurden bis 2014 bereits 400 Fisch-Produkte in Bedienung, Kühlung, Tiefkühlung und Konserve auf verantwortungsvolle Quellen umgestellt. Das sind 95% des Gesamtsortiments. Mit dem SPAR PREMIUM-Thunfisch-Steak hat das Sortiment 2014 besonders nachhaltigen Zuwachs bekommen, denn der WWF hat ein Projekt gestartet, bei dem Thunfisch rund um die Philippinen nachhaltig per Handleine gefangen wird. So wird sichergestellt, dass einerseits die derzeit noch stabilen Bestände in dieser Region auch zukünftig nicht überfischt werden und andererseits die kleinen Fischereien auch weiterhin eine Lebensgrundlage haben.

Auch für das Tierwohl setzt sich SPAR ein. 2014 trat das Unternehmen dem „Fur Free Retailer“-Programm (FFR) von VIER PFOTEN bei und bekennt sich zu 100% pelzfreien Sortiment. Ein Zeichen für den Bienenschutz setzte SPAR in St. Pölten indem das Unternehmen den Bienenpark Bee-SUPPORT unterstützt und 150.000 Bienen adoptierte. Auch durch die Produktion und den Verkauf von Bio-Lebensmitteln wie beispielsweise Bio-Honig wirkt SPAR aktiv dem Bienensterben entgegen, denn diese werden umweltfreundlich und für die Tiere schonend ohne Einsatz von Pestiziden hergestellt.

Mit den heimischen Freiland-Eiern vom „Wanderhuhn“ stellt SPAR einmal mehr die Vorreiterrolle bei tiergerechter Hühnerhaltung unter Beweis. SPAR hat 2014 als erster Lebensmittelhändler Eier vom „Wanderhuhn“ unter SPAR PREMIUM auf den Markt gebracht. Zwei mobile Ställe mit Platz für 2.400 Hühner können in Abständen von acht bis zehn Tagen von einer Wiese zur nächsten gefahren werden. Durch den regelmäßigen Ortswechsel haben die Tiere immer Zugang zu frischem Futter und großzügigen Auslauf. Für die Wiesen bedeutet das eine regelmäßige Regenerationszeit. SPAR legt die Latte in puncto Eierqualität grundsätzlich sehr hoch. SPAR hat schon vor Jahren strenge Kriterien für die gesamte Produktionskette vom Landwirt bis ins Regal festgeschrieben, die weit über die gesetzlichen Richtlinien hinausgehen. Neben der ausnahmslos österreichischen Herkunft ist Tierschutz ein wesentlicher Parameter.

Die weiterhin ungebrochene Nachfrage nach Bio-Produkten aus Österreich hat SPAR dazu veranlasst, einen neuen Maßstab in Sachen Bio zu setzen. Das Unternehmen hat die über 750 Bio-Produkte umfassende Sortiment um 28 Bio-Wiesenmilch-Produkte erweitert. Bio-Wiesenmilch bedeutet auch ein Mehr an Klimaschutz und eine Stärkung der heimischen Landwirtschaft.

Von der Idee des fairen Handels und der hohen Qualität der Produkte überzeugt, ist SPAR seit 1999 Partner von FAIRTRADE. Von den mittlerweile bis zu 300 Artikeln im Sortiment sind schon 40 SPAR-Eigenmarkenprodukte. Die SPAR Natur*pur Bio-FAIRTRADE-Bananen sind mit Abstand das am meisten verkaufte Produkt im Sortiment.

Bei SPAR ist die Erhaltung der Mitarbeitergesundheit in der Unternehmensstrategie verankert. Im Rahmen der 2011 gestarteten Initiative „Gesund bei SPAR“ hat SPAR auch 2014 wieder zahlreiche Aktivitäten rund um gesunde Ernährung, Bewegung, Entspannung und Vorsorge umgesetzt.

Als einer der größten Arbeitgeber Österreichs mit einer Frauenquote von über 70% ist es SPAR ein großes Anliegen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein möglichst familienfreundliches Arbeitsumfeld zu ermöglichen. 2014 hat SPAR in der Hauptzentrale in Salzburg ein Projekt gestartet, um die Familienfreundlichkeit weiter zu verbessern. „Quality Austria“ hat SPAR auf Familienfreundlichkeit getestet und der SPAR-, INTERSPAR- und ICS-Zentrale auf Grund des positiven Ergebnisses das Grundzertifikat „beruf + familie“ verliehen. Für das Engagement für ältere Arbeitnehmer wurde SPAR Steiermark und Südburgenland mit der Urkunde „NESTOR GOLD BEWEGT“ ausgezeichnet, einem vom Sozialministerium verliehenen Gütesiegel für Generationsmanagement.

Mit dem „SPAR setzt Zeichen“-Förderprogramm engagiert sich SPAR seit vielen Jahren für soziale Vereine und Projekte und spendete auch 2014 wieder rd. EUR 950.000. Als einer der größten Spendenüberbringer für „Licht ins Dunkel“ hat SPAR über EUR 340.000 an die ORF-Hilfsaktion übergeben. Ein großer Teil der Spendengelder fließt in regionale Projekte zum Wohl von Kindern. SPAR unterstützt seit Jahren das SOS-Kinderdorf oder greift DEBRA Austria unter die Arme. Eine Finanzspritze übergab SPAR 2014 auch an die Kinderseelenhilfe von Pro Mente Salzburg.

Als verantwortungsvoller Lebensmittelhändler arbeitet SPAR seit Jahren an der Verringerung von Lebensmittelabfällen. Auf Grund umfangreicher Maßnahmen für die Nachhaltigkeit macht der Anteil der bei SPAR angebotenen Produkte, die nicht verkauft werden können, nur ein bis zwei Prozent aus. Auch dank der seit vielen Jahren bestehenden Kooperation mit Sozialmärkten macht sich SPAR gegen Lebensmittelverschwendung stark und unterstützt gleichzeitig bedürftige Menschen in Österreich. Seit 2014 kooperieren alle SPAR-Filialen, in deren Umgebung es einen Sozialmarkt und den entsprechenden Bedarf gibt, mit den jeweiligen regionalen Sozialmärkten.

5. Forschung und Entwicklung

IT, Geschäftsprozessmanagement und Logistik tragen einen wesentlichen Beitrag zur Gesamtleistung von SPAR bei. 2014 wurden mit intelligenten Lösungen Weichen für die Zukunft gestellt.

Als mitteleuropäischer Handelskonzern laufen bei SPAR große Datenmengen zusammen, die 365 Tage im Jahr verfügbar sein müssen. SPAR betreibt mit SPAR ICS (Information & Communication Services) eine eigene IT-Gesellschaft. SPAR ICS setzt auf strategische Applikationen und Infrastruktursysteme, die größtenteils im Haus von den rd. 380 IT-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern entwickelt werden. Die 2009 gegründete SPAR ICS betreibt ihre Systeme in acht Ländern und führt konzernweit länderübergreifende Projekte durch. Sie ist eines der größten IT-Unternehmen Österreichs. Seit 2013 betreibt die SPAR ICS zusätzlich zum Rechenzentrum in der SPAR-Hauptzentrale (Sbg.) und dem Rechenzentrum in Marchtrenk (OÖ) ein drittes Datacenter im Süden Salzburgs. Modernste Infrastrukturen mit energieeffizienter Technologie sorgen für einen ökonomischen und stabilen IT-Betrieb. In 2014 wurde das IT-Unternehmen mit dem „SAP Quality Award“ für das IT-Verwaltungssystem des SPAR-Mitarbeiter-Treuebonus geehrt, das auf der neuen SAP-InMemory-Technologie „HANA“ basiert.

Seit kurzem ist die SPAR-Zentrale in Maria Saal um eine Innovation reicher. Mit dem neuen sogenannten „Paletten-Kommissionier-System“ rüstet sich das stetig wachsende Unternehmen für die Herausforderungen in der Logistik. Das weltweit einmalige und einzigartige System zur Warenkommissionierung erleichtert aber vor allem auch die Arbeit der 120 Lager-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter. Für die Kommissionierer entfällt in Zukunft dank ausgeklügelter Technik das Aufheben der Ware von den Paletten auf die Rollcontainer zur Gänze.

Unter anderem das permanente Wachstum von SPAR, veranlasste das Unternehmen zur Erweiterung des Zentrallagers in Wels (OÖ) sowie zum Bau eines neuen Lagers in Ebergassing (NÖ).

Das 1998 erbaute Zentrallager in Wels wird um 10.000 m² vergrößert. Herzstück des Lagers ist das vollautomatische Lager- und Kommissioniersystem OPM (Order Picking Machinery). Im Sommer 2015 soll das neu erweiterte Lager in Wels in Betrieb genommen werden.

In Ebergassing erfolgte 2014 der Baustart für eines der innovativsten und umweltfreundlichsten Logistikzentren seiner Art. Vor den Toren Wiens gelegen, sollen von dort aus vor allem die Märkte in der Bundeshauptstadt beliefert werden. Dafür wurde schon vorgelagert und wird auch laufend, zum einen intensiver Forschungsaufwand hinsichtlich des gesamten Logistikprozesses betrieben und zum anderen experimentelle Entwicklungen in einem besonders ergonomischen Paletten-Kommissionier-System durchgeführt. Das semiautomatische System „Pick-it-Easy Move“ dient zur Kommissionierung des gesamten schnelldrehenden Artikelspektrums. Die effiziente Handhabung von schweren Artikeln sowie ein hohes Maß an Ergonomie zeichnen diese Innovation aus. Ziel dabei ist, dass für Kommissioniermitarbeiter das Aufheben der Waren von den Paletten auf die Rollcontainer gänzlich entfällt, da diese Hebevorgänge durch Schiebevorgänge ersetzt werden. Des Weiteren sollen die Lieferungen automatisch zu kompakten und stabilen Einheiten zusammengefasst werden und damit wiederum die Lagerumschlagshäufigkeit maximiert werden.

Mit den beiden Großprojekten rüstet sich SPAR für die Herausforderungen der Zukunft. Beide Lager sind im internationalen Vergleich nicht zu überbieten.

6. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag zum 31.12.2014 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns geführt hätten.

Salzburg, am 28. April 2015

Der Vorstand der
SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft

Dr. Gerhard Drexel, e.h.

Mag. Rudolf Staudinger, e.h.

Mag. Friedrich Poppmeier, e.h.

Dir. Hans K. Reisch, e.h.

Konzernabschluss 2014

SPAR Österreichische Warenhandels-AG
Konzernabschluss nach IFRS

Konzernabschluss

gemäß International Financial Reporting Standards (IFRSs)
für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum
31. Dezember 2014

SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft, Salzburg

INHALTSVERZEICHNIS

	<u>SEITE</u>
KONZERN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2014 BIS 31.12.2014	3
KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2014 BIS 31.12.2014	4
KONZERN-BILANZ ZUM 31.12.2014	5-6
KONZERN-GELDFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2014 BIS 31.12.2014	7
KONZERN-EIGENKAPITALENTWICKLUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2014 BIS 31.12.2014	8
ERLÄUTERENDE ANGABEN ZUM KONZERNABSCHLUSS	9-26
ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	27-35
ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG	36-37
ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ	38-81
BETEILIGUNGSSPIEGEL	82
KONZERN-LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2014 BIS 31.12.2014	83-104

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis 31.12.2014

in TEUR	Anmerkung	2014*)	in %	2013*)	in %
1. Umsatzerlöse	3.	5.322.508	100,0	5.213.382	100,0
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		5	0,0	501	0,0
3. Sonstige Erträge	4.	320.914	6,0	317.772	6,1
4. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen	5.	-3.523.358	-66,2	-3.467.720	-66,5
5. Personalaufwand	6.	-979.998	-18,4	-935.498	-17,9
6. Sonstige Aufwendungen	7.	-842.443	-15,8	-822.955	-15,8
Operatives Ergebnis vor Abschreibungen, Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen und Finanzergebnis (EBITDA)		297.628	5,6	305.482	5,9
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	13., 14., 15.	-188.091	-3,5	-179.229	-3,5
Operatives Ergebnis vor Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen und Finanzergebnis (EBIT)		109.537	2,1	126.253	2,4
8. Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	8.	1.313	0,0	1.249	0,0
9. Finanzerträge	9.	31.435	0,6	49.744	1,0
10. Finanzaufwendungen	9.	-51.426	-1,0	-60.692	-1,2
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		90.859	1,7	116.554	2,2
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	10.	-24.795	-0,5	-29.820	-0,6
Gewinn nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen		66.064	1,2	86.734	1,6
12. Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	11.	36.263	0,7	-23.321	-0,4
Jahresergebnis (NET PROFIT)		102.327	1,9	63.413	1,2
Davon entfallen auf:					
Anteilseigner des Mutterunternehmens		89.444		51.073	
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		12.883		12.340	

*) Die einzelnen Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind gemäß IFRS 5 um die Werte der aufgegebenen Geschäftsbereiche SPAR Ceska s.r.o. und Imobilia Spa s.r.o. bzw. Chomutov Invest s.r.o. und Market Invest s.r.o. bereinigt.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für den Zeitraum vom 01.01.2014 bis 31.12.2014

in TEUR	Anmerkung	2014	2013
Jahresergebnis (NET PROFIT)		102.327	63.413
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern):	12.		
<u>Umgliederung in GuV möglich:</u>			
aus der Bewertung von Sicherungsinstrumenten bei der Absicherung von Zahlungsströmen		354	847
aus der Neubewertung von finanziellen Vermögenswerten (available for sale)		-26	158
aus der Absicherung von Nettoinvestitionen		15	-208
aus der Fremdwährungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben		-3.440	420
<u>Umgliederung in GuV nicht möglich:</u>			
aus der Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen		-15.556	-7.414
		-18.653	-6.197
Gesamtergebnis		83.674	57.216
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		70.791	44.876
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		12.883	12.340

Konzern-Bilanz zum 31.12.2014

in TEUR	Anmerkung	31.12.2014*)	in %	31.12.2013*)	in %
VERMÖGENSWERTE					
Geschäfts- oder Firmenwerte	13.	28.619	0,9	28.619	0,9
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	13.	63.498	2,0	47.727	1,4
Sachanlagen	14.	1.277.612	40,4	1.241.346	36,8
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	15.	2.769	0,1	2.960	0,1
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	18.	20.811	0,7	25.922	0,8
Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen	17.	9.610	0,3	8.288	0,2
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	19.	15.668	0,5	11.391	0,3
Latente Steueransprüche	20.	906	0,0	996	0,0
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	35.	220.390	7,0	394.874	11,7
Langfristige Vermögenswerte		1.639.883	51,9	1.762.123	52,2
Vorräte	21.	441.644	14,0	422.477	12,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.	57.421	1,8	61.156	1,8
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	35.	612.755	19,4	515.772	15,3
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	19.	84.221	2,6	63.369	1,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	23.	316.292	10,0	365.749	10,8
Kurzfristige Vermögenswerte		1.512.333	47,8	1.428.523	42,3
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	11.	10.491	0,3	183.947	5,5
SUMME VERMÖGENSWERTE		3.162.707	100,0	3.374.593	100,0

*) Die einzelnen Positionen der Konzern-Bilanz sind gemäß IFRS 5 um die Werte der aufgegebenen Geschäftsbereiche SPAR Ceska s.r.o. und Imobilia Spa s.r.o. bzw. Chomutov Invest s.r.o und Market Invest s.r.o. bereinigt.

in TEUR	Anmerkung	31.12.2014*)	in %	31.12.2013*)	in %
EIGENKAPITAL und SCHULDEN					
Grundkapital		30.000	1,0	30.000	0,9
Kapitalrücklagen		7.000	0,2	7.000	0,2
Kumulierte Konzernergebnisse		813.065	25,7	746.809	22,1
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		850.065	26,9	783.809	23,2
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		1.108	0,0	1.108	0,1
Eigenkapital	24.	851.173	26,9	784.917	23,3
Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	25.	275.638	8,7	243.891	7,2
Rückstellungen	26.	20.754	0,7	8.053	0,2
Finanzielle Schulden	27.	728.458	23,1	508.377	15,1
Sonstige Verbindlichkeiten	28.	536	0,0	441	0,0
Latente Steuerschulden	20.	4.419	0,1	6.834	0,2
Langfristige Schulden		1.029.805	32,6	767.596	22,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		477.624	15,1	532.311	15,8
Rückstellungen	26.	3.717	0,1	4.286	0,1
Finanzielle Schulden	27.	278.927	8,8	669.485	19,8
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	35.	235.620	7,5	151.370	4,5
Sonstige Verbindlichkeiten	28.	264.942	8,4	265.237	7,9
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuer		16.709	0,5	60.453	1,8
Kurzfristige Schulden		1.277.539	40,4	1.683.142	49,9
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten und Veräußerungsgruppen	11.	4.190	0,1	138.938	4,1
SUMME EIGENKAPITAL und SCHULDEN		3.162.707	100,0	3.374.593	100,0

*) Die einzelnen Positionen der Konzern-Bilanz sind gemäß IFRS 5 um die Werte der aufgegebenen Geschäftsbereiche SPAR Ceska s.r.o. und Imobilia Spa s.r.o. bzw. Chomutov Invest s.r.o und Market Invest s.r.o. bereinigt.

Konzern-Geldflussrechnung

für den Zeitraum vom 01.01.2014 bis 31.12.2014

in TEUR	An- mer- kung	2014	2013
Cash Flow aus dem operativen Bereich			
Jahresergebnis (Net Profit)		102.327	63.413
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen		-1.313	-1.249
Finanzerträge		-31.699	-36.748
Finanzaufwendungen		54.129	53.571
Steuern vom Einkommen und Ertrag		38.394	29.809
Abschreibungen und Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte		193.461	197.850
Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		6.651	4.303
Veränderung langfristiger Rückstellungen (inkl. Verpflichtungen für Pensionen)		36.917	8.032
Sonstige zahlungsunwirksame Transaktionen		-20.467	2.923
Ergebnis aus der Endkonsolidierung	11.1	-80.164	0
Gezahlte Ertragsteuern		-80.061	-25.953
Cash Flow aus dem Ergebnis		218.175	295.951
Veränderung Vorräte		-11.105	-10.110
Veränderung Forderungen		-13.208	8.497
Veränderung Verbindlichkeiten		45.284	-983
Veränderung sonstiger Rückstellungen		-666	3.272
Veränderung des Working Capitals		20.305	676
Cash Flow aus dem operativen Bereich		238.480	296.627
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit			
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-259.585	-265.518
Investitionen in finanzielle Vermögenswerte		-7.796	-14.499
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen	2.5	-11.832	0
Veränderung der an sonstige Unternehmen gewährten Finanzierungen		37	31.737
Veränderung der an verbundene Unternehmen gewährten Finanzierungen		83.462	93.955
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		5.738	7.111
Einzahlungen aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten		12.867	14.595
Einzahlungen aus Abgang von Tochterunternehmen, abzüglich veräußerter liquider Mittel	11.1	50.358	0
Erhaltene Zinsen		31.697	36.741
Erhaltene Dividenden		0	1.000
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit		-95.054	-94.878
Free Cash Flow		143.426	201.749
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit			
Aufnahme von Anleihen und Commercial Paper		832.814	175.071
Rückzahlung von Anleihen und Commercial Paper		-983.930	-160.108
Veränderung der sonstigen Finanzschulden		15.619	-106.420
Gezahlte Zinsen		-44.736	-54.308
Gezahlte Dividenden		-27.883	-27.340
Einzahlungen aus Gesellschafterzuschüssen	24	10.500	0
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit		-197.616	-173.105
Veränderung der liquiden Mittel aufgrund der Umgliederung zu den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen		4.733	-5.367
Cash Flow		-49.457	23.277
Stand der liquiden Mittel zum 01.01.		365.749	342.472
Stand der liquiden Mittel zum 31.12.		316.292	365.749

Konzern-Eigenkapitalentwicklung für den Zeitraum vom 01.01.2014 bis 31.12.2014

in TEUR	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Kumulierte Konzernergebnisse						Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Summe Eigenkapital
			Neubewertungsrücklage	Cash Flow Hedge-Rücklage	Währungsumrechnungsrücklage	Währungsumrechnung Net Investment	IAS 19 Rücklage	Sonstige Rücklagen			
Stand am 01.01.2013	30.000	7.000	-34	-1.321	1.322	-521	-14.163	731.628	753.911	1.108	755.019
Periodenergebnis	-	-	-	-	-	-	-	51.073	51.073	12.340	63.413
Sonstiges Ergebnis	-	-	158	847	420	-208	-7.414	-	-6.197	-	-6.197
Gesamtergebnis	-	-	158	847	420	-208	-7.414	51.073	44.876	12.340	57.216
Sonstige Änderungen	-	-	-	-	-	-	-	22	22	-	22
Ausschüttungen	-	-	-	-	-	-	-	-15.000	-15.000	-12.340	-27.340
Stand am 31.12.2013 = 01.01.2014	30.000	7.000	124	-474	1.742	-729	-21.577	767.723	783.809	1.108	784.917
Periodenergebnis	-	-	-	-	-	-	-	89.444	89.444	12.883	102.327
Sonstiges Ergebnis	-	-	-26	354	-3.440	15	-15.556	-	-18.653	-	-18.653
Gesamtergebnis	-	-	-26	354	-3.440	15	-15.556	89.444	70.791	12.883	83.674
Einzahlungen durch Gesellschafter	-	-	-	-	-	-	-	10.500	10.500	-	10.500
Sonstige Änderungen	-	-	-	-	-	-	-	-35	-35	-	-35
Ausschüttungen	-	-	-	-	-	-	-	-15.000	-15.000	-12.883	-27.883
Stand am 31.12.2014	30.000	7.000	98	-120	-1.698	-714	-37.133	852.632	850.065	1.108	851.173

Erläuternde Angaben zum Konzernabschluss

1. Informationen zum Unternehmen

Die SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft und ihre Tochtergesellschaften (in der Folge zusammen „SPAR-Konzern“ genannt) sind in Österreich, Tschechien, Slowenien, Kroatien, Ungarn, Rumänien, Bulgarien und Deutschland tätig. Die beiden Kerngeschäftsbereiche des SPAR-Konzerns sind der Lebensmittelhandel (insbesondere der Groß- und Einzelhandel) und der Nicht-Lebensmittelhandel (insbesondere der Sport- und Modehandel), (siehe Anhangangabe 31).

Die SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft, das Mutterunternehmen des SPAR-Konzerns, ist im Firmenbuch beim Handels- als Landesgericht Salzburg, Österreich, unter der Nummer FN 34170 a eingetragen. Ihr Sitz ist in 5015 Salzburg, Österreich, Europastraße 3. Direkte Muttergesellschaft ist die LM Beteiligungs GmbH. Die SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft und deren Tochtergesellschaften sind wiederum in den Konzernabschluss der HOLDAG Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Salzburg, einbezogen.

2. Rechnungslegungsmethoden

2.1. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

2.1.1. Allgemeine Angaben

Der vorliegende Abschluss basiert grundsätzlich auf den historischen Anschaffungskosten mit Ausnahme insbesondere der zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente sowie jener Vermögenswerte und Schulden, die als Grundgeschäft innerhalb eines Fair Value Hedges zum Fair Value bewertet werden.

Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (held for sale) und Veräußerungsgruppen werden mit dem Nettoveräußerungswert bilanziert, sofern dieser Wert unter dem Buchwert liegt.

Zur Verbesserung der Klarheit und Aussagefähigkeit werden einzelne Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Alle Beträge sind, sofern auf Abweichungen nicht besonders hingewiesen wird, auf Tausend Euro (TEUR) gerundet. Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Der vorliegende Konzernabschluss wird in der voraussichtlich am 22. Mai 2015 stattfindenden Sitzung durch den Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

2.1.2. Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der vorliegende Konzernabschluss des SPAR-Konzerns wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRSs) des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der EU anzuwenden sind, zusammengestellt und berücksichtigt alle bis zum 31.12.2014 verabschiedeten und verpflichtend anzuwendenden Bilanzierungsstandards (IAS/IFRS) und Interpretationen (SIC/IFRIC). Dabei wurden auch zusätzliche Anforderungen des § 245 a (1) UGB erfüllt.

2.1.3. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft, Salzburg, und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2014.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Alle konzerninternen Salden, Erträge und Aufwendungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste und Dividenden aus konzerninternen Transaktionen werden in voller Höhe eliminiert.

Bei einem Unternehmenszusammenschluss unter gemeinsamer Beherrschung („common control transaction“) werden alle sich zusammenschließenden Unternehmen sowohl vor als auch nach der Transaktion von derselben Partei oder denselben Parteien beherrscht. Solche Transaktionen sind vom Anwendungsbereich des IFRS 3 nicht umfasst. Der SPAR-Konzern verwendet für diese Sachverhalte die Methode der Buchwertfortführung. Dabei kommt es zu keiner Neubewertung der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerten und Schulden, und keinem Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwertes. Ein negativer Unterschiedsbetrag zwischen der übertragenen Gegenleistung und dem erworbenen anteiligen Nettovermögen wird mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Verluste werden den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auch dann zugeordnet, wenn dies zu einem negativen Saldo führt.

Verliert das Mutterunternehmen die Beherrschung über ein Tochterunternehmen,

1. bucht es die Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert) und die Schulden des Tochterunternehmens aus,
2. bucht es den Buchwert aller Anteile ohne beherrschenden Einfluss an dem ehemaligen Tochterunternehmen aus,
3. bucht es die im Eigenkapital erfassten kumulierten Umrechnungsdifferenzen aus,
4. erfasst es den beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung,
5. erfasst es den beizulegenden Zeitwert der verbleibenden Beteiligung,
6. erfasst es Ergebnisüberschüsse bzw. -fehlbeträge in der Gewinn- und Verlustrechnung,
7. gliedert es die auf das Mutterunternehmen entfallenden Bestandteile des sonstigen Ergebnisses in die Gewinn- oder Verlustrechnung oder soweit vorgeschrieben in die Gewinnrücklagen um.

2.1.4. Bilanzstichtag

Der Konzernabschluss wurde zum 31. Dezember 2014 aufgestellt. Damit entsprechen der Stichtag des Konzernabschlusses und der Stichtag aller wesentlichen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen dem Stichtag des Mutterunternehmens SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft. Für eine aus Konzernsicht unwesentliche Tochtergesellschaft weicht der Stichtag ab. Bedeutende Geschäftsvorfälle zwischen dem Abschlussstichtag des Tochterunternehmens und jenem des Konzerns werden gemäß IFRS 10.B93 im Konzernabschluss berücksichtigt. Für den Konzernabschluss zum 31.12.2014 liegen keine bedeutenden Geschäftsvorfälle vor.

2.1.5. Währungsumrechnung

Die einzelnen Konzernunternehmen erfassen Geschäftsfälle in ausländischer Währung mit dem Devisenmittelkurs am Tag der jeweiligen Transaktion. Die Umrechnung der am Bilanzstichtag in Fremdwährung bestehenden monetären Vermögenswerte und Schulden in Euro erfolgt mit dem an diesem Tag gültigen Devisenmittelkurs. Daraus resultierende Fremdwährungsgewinne und -verluste werden im Geschäftsjahr erfolgswirksam erfasst.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden gemäß IAS 21 (The Effects of Changes in Foreign Rates) in Euro umgerechnet. Als funktionale Währung gilt die Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem das Tochterunternehmen tätig ist. Da sämtliche einbezogene Unternehmen ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die jeweilige Landeswährung grundsätzlich die funktionale Währung. Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt zum Mittelkurs am Bilanzstichtag; die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen werden im sonstigen Ergebnis behandelt und in den kumulierten Ergebnissen unter den Währungsumrechnungsrücklagen ausgewiesen. Im Jahr der Endkonsolidierung ausländischer Tochterunternehmen werden diese Währungsdifferenzen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Langfristige Finanzforderungen gegenüber ausländischen Tochterunternehmen, deren Abwicklung auf absehbare Zeit weder geplant noch erwartet wird, werden als Teil der Nettoinvestition in dieses ausländische Unternehmen behandelt. Differenzen aus der Währungsumrechnung dieser Posten werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei Veräußerung der Nettoinvestition werden diese Währungsdifferenzen vom Eigenkapital in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Der Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse zu Grunde gelegt:

	Durchschnittskurs je EUR 2014	Stichtagskurs je EUR 31.12.2014
Tschechische Krone	27,5359	27,7350
Kroatische Kuna	7,6344	7,65800
Ungarischer Forint	308,7100	315,5400
Rumänischer Lei	4,4437	4,4828
Bulgarischer Lew	1,9558	1,9558
Schweizer Franken	1,2146	1,2024

	Durchschnittskurs je EUR 2013	Stichtagskurs je EUR 31.12.2013
Tschechische Krone	25,9797	27,4270
Kroatische Kuna	7,5786	7,6265
Ungarischer Forint	296,8700	297,0400
Rumänischer Lei	4,4190	4,4710
Bulgarischer Lew	1,9558	1,9558
Schweizer Franken	1,2311	1,2276

2.2. Änderungen der Rechnungslegungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern alle bis zum 31. Dezember 2014 verpflichtend anzuwendenden neuen/überarbeiteten Standards und Interpretationen, wie sie in der EU anzuwenden sind, beachtet. Neue Standards und Interpretationen beziehungsweise Änderungen von bestehenden Standards werden im Regelfall erst zum Zeitpunkt der verpflichtenden Anwendung umgesetzt.

Folgende neuen bzw. geänderten Regelungen, wurden daher vom Konzern erstmals angewendet. Eine Auswirkung auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 ergab sich jedoch nur, wenn dies in der folgenden Tabelle mit „ja“ gekennzeichnet ist:

Regelung		Inkrafttreten¹	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
IAS 27	Einzelabschlüsse	01.01.2014	Nein
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01.01.2014	Nein
IAS 32	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.2014	Nein
IAS 39	Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften	01.01.2014	Nein
IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.2014	Ja
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	01.01.2014	Ja
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	01.01.2014	Ja
IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12	Konzernabschlüsse, Gemeinschaftliche Vereinbarungen, Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen: Übergangleitlinien	01.01.2014	Nein
IFRS 10, IFRS 12, IAS 27	Investmentgesellschaften	01.01.2014	Nein

¹ Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (lt. EU)

Der Konzernabschluss ist mit Ausnahme neu anzuwendender Standards auf Basis der zum 31. Dezember 2013 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Der Konzern wendet die oben genannten ab 1. Jänner 2014 in der Europäischen Union verpflichtend anzuwendenden Standards im laufenden Geschäftsjahr erstmalig an.

Die Änderungen zu IAS 32 beinhalten ergänzende Vorschriften zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden.

IFRS 10 führt ein einheitliches Beherrschungsmodell zur Ermittlung, ob ein Beteiligungsunternehmen konsolidiert werden sollte, ein. Danach beherrscht ein Investor ein Beteiligungsunternehmen, wenn er die relevanten Aktivitäten des Unternehmens steuert, er schwankenden Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist, bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Die Erstanwendung des IFRS 10 hat zu keinen Veränderungen des Konsolidierungskreises geführt.

Nach IFRS 11 ist die Struktur der gemeinschaftlichen Vereinbarung, obwohl sie noch immer eine wichtige Entscheidungshilfe darstellt, nicht mehr der Hauptfaktor für die Ermittlung der Art der gemeinschaftlichen Vereinbarung und somit für die daraus folgende Bilanzierung. Der Anteil des Konzerns an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die eine Vereinbarung darstellt, bei der die Parteien Rechte an den Vermögenswerten besitzen und Verpflichtungen für die Schulden haben, wird auf der Grundlage des Anteils des Konzerns an diesen Vermögenswerten und Schulden bilanziert. Der Anteil des Konzerns an einem Gemeinschaftsunternehmen, das eine Vereinbarung darstellt, bei der die Parteien Rechte am Nettovermögen besitzen, wird nach der Equity-Methode bilanziert. Nachdem die Ausgestaltung der gemeinschaftlichen Vereinbarungen jenen eines Gemeinschaftsunternehmens entspricht und im SPAR-Konzern bereits grundsätzlich die Equity-Methode angewandt wird, ergeben sich daraus keine wesentlichen Änderungen.

Durch IFRS 12 werden die Anhangangaben zu konsolidierten und nicht konsolidierten Unternehmen in einem gesonderten Standard zusammengefasst. Änderungen werden sich vor allem bei den Angaben zu den nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen sowie zu nicht beherrschenden Anteilen und zu den zugrundeliegenden Ermessensentscheidungen und Annahmen für eine Beherrschung, maßgeblichen Einfluss oder eine gemeinsame Vereinbarung ergeben.

Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die nicht vorzeitig angewendet werden

Die nachfolgend aufgelisteten, bereits veröffentlichten aber noch nicht verpflichtend anzuwendenden, neuen oder geänderten Standards und Interpretationen hat der Konzern noch nicht vorzeitig angewendet, sondern wird diese ab dem Zeitpunkt des angegebenen verpflichtenden Inkrafttretens anwenden.

Regelung		Inkrafttreten¹	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	01.01.2016 ²	Nein
IAS 16, IAS 41	Sachanlagen Landwirtschaft	01.01.2016 ²	Nein
IAS 16, IAS 38	Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte: Klarstellung zu zulässigen Abschreibungsmethoden	01.01.2016 ²	Nein
IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	01.07.2014	Nein
IAS 27	Einzelabschlüsse: Equity Methode in Einzelabschlüssen	01.01.2016 ²	Nein
IFRS 9	Finanzinstrumente	01.01.2018 ²	Ja
IFRS 10, IAS 28	Konzernabschlüsse: Verkauf oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen Investor und assoziiertem Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	01.01.2016 ²	Nein
IFRS 10, IFRS 12, IAS 28	Investmentgesellschaften: Anwendung der Consolidation Exemption	01.01.2016 ²	Nein
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen: Erwerb von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	01.01.2016 ²	Nein
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	01.01.2016 ²	Nein
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	01.01.2017 ²	Wird geprüft
IFRIC 21	Abgaben	17.06.2014	Nein
diverse	Verbesserungen der IFRS 2010-2012 Zyklus	01.02.2015	Nein
diverse	Verbesserungen der IFRS 2011-2013 Zyklus	01.01.2015	Nein
diverse	Verbesserungen der IFRS 2012-2014 Zyklus	01.01.2016 ²	Nein

¹ Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (lt. EU)

² Noch nicht von der EU übernommen.

IFRS 9 - Finanzinstrumente

Der IFRS 9 Finanzinstrumente sieht Änderungen hinsichtlich der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sowie Regelungen zu Hedge Accounting vor. Der Standard ist erstmals für Unternehmen anzuwenden, deren Geschäftsjahre am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen. Der Standard wurde von der EU noch nicht übernommen. Die Änderungen sind retrospektiv anzuwenden.

Die erwarteten Änderungen werden im Wesentlichen die Bewertung und die Darstellung von Wertänderungen der finanziellen Vermögenswerte in der Konzerngesamtergebnisrechnung sowie die Effektivitätsmessung bestehender Sicherungsbeziehungen betreffen. Der Standard wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gruppe haben.

IFRS 15 – Erlöse aus Verträgen mit Kunden

IFRS 15 ersetzt die Vorgaben des IAS 18 Umsatzerlöse und des IAS 11 Fertigungsaufträge. Der Standard führt ein 5-Schritte-Modell zur Umsatzrealisierung mit detaillierteren Vorgaben als bisher ein. Die zeitpunkt- und zeitraumbezogene Realisierung der Leistungserbringung wird durch einheitliche Kriterien festgelegt. Die Auswirkungen des neuen Standards auf den Konzernabschluss der Gruppe werden derzeit untersucht.

2.3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.3.1. Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwerte

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen. Dies beinhaltet auch eine Trennung der in Basisverträgen eingebetteten Derivate.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IAS 39 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

2.3.2. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene sonstige immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen aktiviert, wenn die Aktivierungskriterien gemäß IAS 38 (Intangible Assets) erfüllt sind.

Die Herstellungskosten umfassen dabei alle dem Herstellungsprozess direkt oder indirekt zurechenbare Kosten (Einzelkosten sowie direkt zurechenbare Fertigungsgemeinkosten und entwicklungsbezogene Kosten der Verwaltung). Forschungskosten werden nicht aktiviert. Finanzierungskosten werden für qualifizierte Vermögensgegenstände aktiviert und planmäßig linear über den Zeitraum des Vermögensgegenstandes, für den die Finanzierung erfolgte, abgeschrieben. Aktivierete selbst erstellte Software wird - entsprechend der erworbenen Software - auf Grund ihrer begrenzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig linear über einen Zeitraum von 4 Jahren abgeschrieben. Lizenzen werden über ihre Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die erwartete Nutzungsdauer liegt zwischen 1 und 10 Jahren.

2.3.3. Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, sind mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls Wertminderungen bewertet. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten, neben den Einzelkosten, angemessene Teile der zurechenbaren Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden für qualifizierte Vermögensgegenstände als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Rückbauverpflichtungen werden in Höhe des abgezinsten Erfüllungsbetrages in die Anschaffungs- oder Herstellungskosten einbezogen. Die aktivierten Rückbaukosten werden planmäßig über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts abgeschrieben. Die Abschreibung der Sachanlagen erfolgt ausschließlich nach der linearen Methode. Die Restwerte, die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden periodisch geprüft, um sicherzustellen, dass diese dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf des Sachanlagegegenstands entsprechen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zu Grunde:

Gebäude:	20 bis 33 Jahre
Einbauten in gemieteten Gebäuden:	10 Jahre bzw. Mietvertragsdauer
Betriebs- und Geschäftsausstattung:	3 bis 10 Jahre

Unter den in Bau befindlichen Anlagen werden noch nicht betriebsbereite Sachanlagen erfasst und mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten sind der zum Erwerb oder zur Herstellung eines Vermögenswertes entrichtete Betrag an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten oder der beizulegende Zeitwert einer anderen Entgeltform zum Zeitpunkt des Erwerbes oder der Herstellung.

2.3.4. Vermögenswerte und Schulden aus Finanzierungsleasingverhältnissen

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt. Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen ist in Übereinstimmung mit IAS 17 (Leases) dem Leasingnehmer zuzurechnen, wenn dieser alle wesentlichen mit dem Gegenstand verbundenen Chancen und Risiken trägt (Finanzierungsleasing). Sofern das wirtschaftliche Eigentum den Unternehmen des SPAR-Konzerns zuzurechnen ist, erfolgt die Aktivierung des Leasinggegenstandes zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses in Höhe des Fair Values bzw. des niedrigeren Barwerts der Leasingraten. Die Abschreibungen erfolgen, entsprechend vergleichbaren erworbenen Gegenständen des Sachanlagevermögens, planmäßig über die Nutzungsdauer bzw. über die Laufzeit des Leasingverhältnisses, sofern diese kürzer ist. Die aus den zukünftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind als Schulden passiviert.

2.3.5. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen nach IAS 40 (Investment Property) Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Sie werden analog zu den Sachanlagen gemäß dem Anschaffungskostenmodell mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und gegebenenfalls notwendiger Wertminderungen bilanziert. Die planmäßige Abschreibung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgt über eine Nutzungsdauer von 20 bis 33 Jahren. Der Fair Value wird entweder an Hand von anerkannten Bewertungsmethoden intern ermittelt oder basiert auf externen Gutachten.

2.3.6. Wertminderung

Bei Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögenswerten einschließlich Firmenwerten wird jeweils zum Bilanzstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Bei Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer erfolgt eine derartige Überprüfung auf Wertminderungen auch ohne Anhaltspunkte zu jedem Bilanzstichtag. Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Erforderliche Änderungen werden als Änderungen von Schätzungen behandelt.

Als Basis der Überprüfung wird vom Konzern der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes ermittelt. Dieser entspricht dem höheren Betrag aus Nutzungswert oder Nettoveräußerungswert.

Für Zwecke der Beurteilung der Werthaltigkeit werden die Geschäfts- oder Firmenwerte der entsprechenden Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Die zahlungsmittelgenerierende Einheit ist definiert als die innerhalb der Führungs- und Organisationsstruktur kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse erzeugt, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. In der Regel bildet der einzelne Markt die zahlungsmittelgenerierende Einheit. Im Zuge des Impairment Tests wird der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag wird grundsätzlich als Nutzungswert in Form des Barwerts erwarteter zukünftiger Cash Flows vor Steuern ermittelt. Diese Cash Flows basieren auf einem qualifizierten Planungsprozess unter Beachtung von unternehmensinternen Erfahrungswerten sowie unternehmensextern erhobenen volkswirtschaftlichen Rahmendaten. Der Detailplanungszeitraum umfasst 3 Jahre, während denen im Durchschnitt eine EBITDA-Steigerung von 6,4 % angenommen wird. Zur Extrapolation der Cash Flow-Prognosen jenseits des Zeitraums wird die Cash Flow-Prognose am Ende des dritten Jahres des Detailplanungszeitraums verwendet. Dabei wird eine konstante Wachstumsrate von 0 % angenommen. Alternativ wird zur Überprüfung der Wertminderung der Nettoveräußerungswert auf Basis eines internen Rechenmodells bzw. basierend auf verbindlichen Kaufangeboten oder entsprechenden Gutachten ermittelt.

Liegt ein direkter Zusammenhang zwischen einem Vermögenswert und dem damit erzeugten Cash Flow vor, dann wird der erzielbare Betrag auf Ebene des einzelnen Vermögenswertes ermittelt. Da dies mangels angemessener Näherungswerte nicht immer möglich ist, werden auf der zweiten Ebene alle Vermögenswerte einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. einer Gruppe an zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Wertminderung getestet. Insbesondere gemeinsame Vermögenswerte des Unternehmens erzeugen in der Regel keine eigens identifizierbaren Cash Flows. Ein Impairment-Test auf Zwischenebenen wie bspw. je Gesellschaft oder Zweigniederlassung wird nicht durchgeführt.

Der Kapitalisierungszinssatz vor Steuern wird aus dem durchschnittlichen gewichteten Kapitalkostensatz abgeleitet und abhängig vom landesspezifischen Risiko wie folgt angesetzt:

	2014	2013
Österreich	7,48%	7,34%

Der Nettoveräußerungswert ist der Betrag, der durch den Verkauf eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen sachverständigen, vertragswilligen Parteien nach Abzug der Veräußerungskosten erzielt werden könnte. Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Vermögenswertes, erfolgt die ergebniswirksame Erfassung eines Wertminderungsaufwandes in Höhe des Unterschiedsbetrages. Wertminderungsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position "Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen" erfasst.

Der spätere Wegfall der Wertminderung führt – außer bei Firmenwerten – zu einer erfolgswirksamen Wertaufholung bis zum geringeren Wert aus fortgeschriebenen ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und erzielbarem Betrag. Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, ist der Abschreibungsaufwand in künftigen Berichtsperioden anzupassen, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswertes, abzüglich eines etwaigen Restbuchwertes, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen.

2.3.7. Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen

Die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt. Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine gemeinsame Vereinbarung, bei der die gemeinschaftlich führenden Vertragsparteien, Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen. Sämtliche at equity bilanzierten Unternehmen des Konzerns sind Gemeinschaftsunternehmen gemäß IFRS 11.

Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen sowie an einem Gemeinschaftsunternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit dem nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird weder planmäßig abgeschrieben noch einem gesonderten Wertminderungstest unterzogen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Periodenergebnis des at equity bilanzierten Unternehmens. Im sonstigen Ergebnis des at equity bilanzierten Unternehmens ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und gegebenenfalls im sonstigen Ergebnis in einem eigenen Posten dargestellt. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und dem at equity bilanzierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil am at equity bilanzierten Unternehmen eliminiert.

Der Anteil am Gewinn eines at equity bilanzierten Unternehmens wird in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. Hierbei handelt es sich um den Anteilseignern des at equity bilanzierten Unternehmens zurechenbaren Gewinn und somit um den Gewinn nach Steuern und Anteilen ohne beherrschenden Einfluss an den Tochterunternehmen des at equity bilanzierten Unternehmens.

Die Abschlüsse des at equity bilanzierten Unternehmens werden zum gleichen Abschlussstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Soweit erforderlich, werden Anpassungen an konzerneinheitliche Rechnungslegungsmethoden vorgenommen.

Bei Verlust des maßgeblichen Einflusses bewertet der Konzern alle Anteile, die er am ehemaligen at equity bilanzierten Unternehmen behält, zum beizulegenden Zeitwert. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert des Anteils am at equity bilanzierten Unternehmen zum Zeitpunkt des Verlusts des maßgeblichen Einflusses und dem beizulegenden Zeitwert der behaltene Anteile sowie den Veräußerungserlösen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

2.3.8. Finanzielle Vermögenswerte und Schulden

Finanzielle Vermögenswerte gemäß IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) werden je nach Klassifizierung entweder zu (fortgeführten) Anschaffungskosten oder zu Fair Values angesetzt.

Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen und die Wertpapiere gehören der Klasse "*Available-for-Sale*" an. Sie werden im Zeitpunkt ihrer erstmaligen Erfassung mit dem Fair Value bewertet. Sofern die Fair Values zuverlässig ermittelt werden können, werden diese angesetzt. Wertschwankungen aus finanziellen Vermögenswerten der Klasse "*Available-for-Sale*" werden unter Berücksichtigung latenter Steuern im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital abgebildet. Die Übernahme der im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge in das Periodenergebnis erfolgt erst zum Zeitpunkt des Abganges oder im Falle einer Wertminderung der entsprechenden finanziellen Vermögenswerte.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die Ausleihungen und die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte sind als "*Loans and Receivables*" klassifiziert und werden mit dem fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Bestehen an der Einbringlichkeit Zweifel, werden die Forderungen mit dem niedrigen realisierbaren Betrag angesetzt. Im Rahmen der Rechnungsabgrenzungsposten werden transitorische Abgrenzungen ausgewiesen. Neben einer standardisierten Forderungsbewertung auf Grundlage von Erfahrungswerten hinsichtlich Überfälligkeit, wird bei einer Einzelwertberichtigung die Wahrscheinlichkeit des Zahlungseingangs bewertet. Dabei wird insbesondere auf die Erfahrung mit den Kunden, deren Bonität sowie etwaige Sicherheiten Rücksicht genommen. Uneinbringliche Forderungen werden ausgebucht.

Von der Klasse "*Held-to-Maturity*" wird derzeit im SPAR-Konzern kein Gebrauch gemacht.

Die Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten sind in der Klasse "*Financial Liabilities at Amortised Cost*" zu fortgeführten Anschaffungskosten gegebenenfalls unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Finanzielle Schulden aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind grundsätzlich mit dem Barwert der zukünftigen Leasingraten passiviert. Im Rahmen der Rechnungsabgrenzungsposten werden transitorische Abgrenzungen ausgewiesen.

Die Fair Values der finanziellen Vermögenswerte und Schulden entsprechen in der Regel den Marktpreisen zum Bilanzstichtag. Sofern Preise aktiver Märkte nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie – wenn sie nicht nur von untergeordneter Bedeutung sind – unter Anwendung anerkannter finanzmathematischer Bewertungsmodelle und aktueller Marktparameter (insbesondere Zinssätze, Wechselkurse und Bonitäten der Vertragspartner) berechnet. Dazu werden die Cash Flows der Finanzinstrumente auf den Bilanzstichtag diskontiert.

Der Ansatz aller finanzieller Vermögenswerte und Schulden erfolgt jeweils zum Erfüllungstag. Die finanziellen Vermögenswerte und Schulden werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Derivative Finanzinstrumente werden im SPAR-Konzern grundsätzlich zur Risikoreduzierung, insbesondere zur Reduzierung von Zins- und Währungsrisiken, eingesetzt. Alle derivativen Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39 zum Fair Value bilanziert. Im Fall von positiven Marktwerten werden die derivativen Finanzinstrumente unter den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten, im Fall von negativen Marktwerten werden die derivativen Finanzinstrumente unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der SPAR-Konzern wendet gegebenenfalls die Vorschriften über die Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 (Hedge Accounting) zur Sicherung der Fair Values und zukünftigen Cash Flows an, sofern wesentliche Wertschwankungen aus den Derivaten zu erwarten sind. Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten, die als qualifizierte Sicherungsinstrumente innerhalb eines Fair Values Hedges bestimmt wurden oder für die kein qualifizierter Sicherungszusammenhang hergestellt werden konnte (Klasse Held-for-Trading), sind erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Wertansatz der gesicherten Postens (Grundgeschäft) erfolgt bei Fair Value Hedges unabhängig von deren grundsätzlicher Bewertungsmethode ebenfalls zum Fair Value. Die Ergebnisse aus derivativen Finanzinstrumenten, für die eine Cash Flow Hedge-Beziehung gebildet werden konnte, werden bis zum Realisationszeitpunkt des gesicherten Grundgeschäfts im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Cash Flow Hedge-Rücklage ausgewiesen. Etwaige Ergebnisveränderungen aus der Ineffektivität dieser derivativen Finanzinstrumente werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Fair Value und Fair Value Hierarchie der finanziellen Vermögenswerte und Schulden

Die Bestimmung des Fair Value basiert im SPAR-Konzern soweit möglich auf am Markt beobachtbaren Daten. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die Fair Values in unterschiedliche Stufen in der Fair Value Hierarchie eingeordnet:

Stufe 1: Diese Stufe betrifft auf aktiven Märkten notierte (unverändert übernommene) Preise für identische Vermögenswerte oder Schulden. Im SPAR-Konzern werden dieser Stufe Wertpapiere der Kategorie Available-for-Sale sowie Anleihen der Kategorie Financial Liabilities at Amortised Cost zugeordnet, für die ein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt.

Stufe 2: Diese Stufe betrifft für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. von Preisen abgeleitete) beobachtbare Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um notierte Preise nach Stufe 1 handelt. Der SPAR-Konzern hält derzeit Finanzderivate, Commercial Paper sowie nicht-finanzielle Vermögenswerte in dieser Stufe. Der Fair Value dieser Finanzderivate sowie der Commercial Paper wird nach der Discounted-Cash-Flow-Methode durch Abzinsung der zukünftig erwarteten Cashflows und nach Optionspreismodellen unter Berücksichtigung aktueller Marktparameter (Wechselkurse, Zinssätze, Volatilitäten) ermittelt. Das Kontrahentenrisiko wird hierbei durch Credit Valuation Adjustments und Debit Valuation Adjustments berücksichtigt. Insbesondere Annahmen bezüglich Zinssätze haben wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis der Bewertungen.

Stufe 3: Diese Stufe betrifft für den Vermögenswert oder die Schuld herangezogene Inputfaktoren, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputfaktoren). Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden sowie Bewertungen für nicht-finanzielle Vermögenswerte, werden dieser Stufe zugeordnet. Der Fair Value dieser Finanzinstrumente wird nach der Discounted-Cash-Flow Methode durch Abzinsung der künftigen erwarteten Cashflows ermittelt. In die Bewertung fließen am Markt beobachtbare Inputfaktoren (Zinssätze, Wechselkurse) und nicht am Markt beobachtbare Inputfaktoren (Aufschlag für Nichterfüllungsrisiko) ein.

Wenn die Bestimmung des Fair Value eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Schuld verwendete Inputfaktoren in unterschiedlichen Stufen der Fair Value Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair Value Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Umgliederungen zwischen den Stufen werden am Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist, erfasst. Während des Geschäftsjahres kam es zu keinen Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen.

2.3.9. Latente Steueransprüche und Steuerschulden sowie Ertragsteuererstattungsansprüche und Ertragsteuerschulden

Die Ermittlung latenter Steuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12. Danach werden für temporäre Unterschiede zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerent- und -belastungen bilanziert. Erwartete Steuerersparnisse aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen werden aktiviert.

Aktive latente Steuern aus abzugsfähigen temporären Unterschieden und steuerlichen Verlustvorträgen, die die passiven latenten Steuern aus zu versteuernden temporären Unterschieden übersteigen, werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Realisierung des entsprechenden Nutzens erzielt wird.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden saldiert, sofern diese ertragsteuerlichen Ansprüche und Schulden gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und sich auf dasselbe Steuersubjekt oder eine Gruppe unterschiedlicher Steuersubjekte beziehen, die ertragsteuerlich gemeinsam veranlagt werden.

2.3.10. Vorräte

Die als Vorräte bilanzierten Handelswaren werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Ermittlung der Anschaffungskosten folgt dabei der Durchschnittspreismethode. Die Bewertung der Handelswaren am Bilanzstichtag erfolgt zum jeweils niedrigeren Betrag aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert.

Bei den Handelswaren werden individuelle Bewertungsabschläge vorgenommen, sofern die aus ihrem Verkauf voraussichtlich zu realisierenden Erlöse niedriger sind als die Buchwerte der Vorräte. Als Nettoveräußerungswert werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden zurechenbaren Verkaufskosten angesetzt. Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Handelswaren geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine entsprechende Wertaufholung vorgenommen.

In den Herstellungskosten der fertigen und unfertigen Erzeugnisse (TANN, Regio, WSF) sind auch zurechenbare fixe und variable Gemeinkosten enthalten. Nicht mehr verwertbares Vorratsvermögen wurde vollständig abgeschrieben.

2.3.11. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Schecks, Kassenbestände sowie täglich fällige Guthaben bei Kreditinstituten und sind mit den jeweiligen Nennwerten bewertet. Für Zwecke der Konzerngeldflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen.

2.3.12. Zuschüsse der öffentlichen Hand

Zuschüsse der öffentlichen Hand für Kostenersätze für nicht aktivierte Vermögenswerte werden in jener Periode als sonstiger Ertrag erfasst (Ausweis unter "Sonstige Erträge"), in der die entsprechenden Kosten anfallen, außer der Zufluss des Zuschusses hängt von noch nicht mit ausreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Bedingungen ab. Erhaltene öffentliche Investitionszuschüsse werden ab dem Zeitpunkt der verbindlichen Zusage berücksichtigt, indem die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts um den Zuschussbetrag gekürzt werden.

2.3.13. Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Auf Grund von Einzelzusagen ist der SPAR-Konzern verpflichtet, Pensionszahlungen zu leisten. Diesen leistungsorientierten Verpflichtungen steht teilweise ein für diesen Zweck gebundenes Planvermögen gegenüber.

Auf Grund gesetzlicher Vorschriften ist der SPAR-Konzern zudem verpflichtet, an alle MitarbeiterInnen in Österreich, deren Arbeitsverhältnis vor dem 01.01.2003 begann, bei Kündigung durch den Dienstgeber oder zum Pensionsantrittszeitpunkt eine Abfertigungszahlung zu leisten. Diese leistungsorientierte Verpflichtung ist von der Anzahl der Dienstjahre und von dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig und beträgt zwischen 2 und 12 Monatsbezügen.

Für alle nach dem 31.12.2002 begründeten Arbeitsverhältnisse in Österreich zahlt der SPAR-Konzern monatlich 1,53 % des Entgelts in eine betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse, in der die Beiträge auf einem Konto des Arbeitnehmers veranlagt und diesem bei Beendigung des Dienstverhältnisses ausbezahlt oder als Anspruch weitergegeben werden. Der SPAR-Konzern ist ausschließlich zur Leistung der Beiträge verpflichtet, welche in jenem Geschäftsjahr im Aufwand erfasst werden, für das sie entrichtet wurden (beitragsorientierte Verpflichtung). Weitere beitragsorientierte Verpflichtungen resultieren aus einzelvertraglichen Pensionszusagen.

Auf Grund kollektivvertraglicher Vereinbarungen ist der SPAR-Konzern verpflichtet, an MitarbeiterInnen vor allem in Österreich Jubiläumsgelder nach Maßgabe der Erreichung bestimmter Dienstjahre (ab 10 Dienstjahren) zu leisten (leistungsorientierte Verpflichtung).

Die Bewertung der Verpflichtungen für Pensionen und Abfertigungen erfolgt nach der in IAS 19 (Employee Benefits) vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten. Im Rahmen dieses Anwartschaftsbarwertverfahrens werden sowohl die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Dabei wird der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation/DBO) ermittelt und gegebenenfalls dem Fair Value des am Bilanzstichtag bestehenden Planvermögens gegenübergestellt. Sich am Jahresende ergebende Unterschiedsbeträge (Neubewertungen) zwischen den planmäßig ermittelten Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen und den tatsächlichen Anwartschaftsbarwerten werden im sonstigen Ergebnis in der IAS 19-Rücklage erfasst. Bei dieser Rücklage ist eine spätere Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung nicht möglich. Der in den Pensions- und Abfertigungsaufwendungen enthaltene Zinsanteil der Dotierung der Verpflichtungen wird als Zinsaufwand innerhalb des Finanzergebnisses gezeigt.

Ansprüche auf Jubiläumsgelder werden – analog zu den Verpflichtungen für Pensionen und Abfertigungen – auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten gemäß IAS 19 gebildet, allerdings werden Neubewertungen ergebniswirksam im Personalaufwand erfasst.

2.3.14. Sonstige Rückstellungen (langfristige, kurzfristige)

Rückstellungen werden entsprechend IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets) gebildet, wenn rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen, die zuverlässig ermittelbar sind. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Dabei wird von dem Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit ausgegangen.

Für angemietete Objekte, die weitervermietet wurden, erfolgt für die Ermittlung der Rückstellung für Mietunterdeckung eine Betrachtung der einzelnen Standorte. Die gleiche Betrachtung gilt auch für weiterbetriebene Standorte, sofern sich aus der aktuellen Unternehmensplanung über die Grundmietzeit eine Unterdeckung für den jeweiligen Standort ergibt. Die Rückstellung wird maximal in Höhe der Unterdeckung bewertet, die sich bei einer möglichen Untervermietung ergibt. Langfristige Rückstellungen, z.B. für Mietunterdeckungen oder Rückbauverpflichtungen, sind mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

2.3.15. Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, bei denen ein Ressourcenabfluss jedoch als nicht wahrscheinlich eingeschätzt wird. Solche Verpflichtungen sind nach IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities und Contingent Assets) nicht in der Bilanz zu erfassen, sondern im Anhang anzugeben.

2.3.16. Aufwands- und Ertragsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen für Handelswaren erfolgt grundsätzlich erst dann, wenn die Waren oder Erzeugnisse verkauft bzw. geliefert worden sind und damit der Gefahrenübergang (Übergang der wesentlichen Chancen und Risiken) auf den Kunden erfolgt ist.

Dividenden werden grundsätzlich mit der Entstehung des Rechtsanspruches auf Zahlung vereinbart. Zinsen werden periodengerecht, gegebenenfalls unter Anwendung der Effektivzinsmethode, als Aufwand bzw. Ertrag erfasst.

2.3.17. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Schulden sowie Veräußerungsgruppen

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, die Vermögenswerte und Schulden umfassen, werden als zur Veräußerung gehalten eingestuft, wenn es höchstwahrscheinlich ist, dass sie überwiegend durch Veräußerung und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden. Ein Verkauf muss grundsätzlich innerhalb der nächsten zwölf Monate geplant und durchführbar sein. Diese Vermögenswerte oder die Veräußerungsgruppe werden zum niedrigeren Wert aus ihrem Buchwert und Nettoveräußerungswert angesetzt. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand einer Veräußerungsgruppe wird zunächst dem Geschäfts- oder Firmenwert und dann den verbleibenden Vermögenswerten auf anteiliger Basis zugeordnet – mit der Ausnahme, dass den Vorräten, finanziellen Vermögenswerten, latenten Steueransprüchen, die weiterhin gemäß den sonstigen Rechnungslegungsmethoden bewertet werden, kein Verlust zugeordnet wird. Wertminderungsaufwendungen bei der erstmaligen Einstufung als zur Veräußerung gehalten und spätere Gewinne und Verluste bei Neubewertung werden ergebniswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sobald sie als "Zur Veräußerung gehalten" eingestuft sind.

2.3.18. Aufgegebene Geschäftsbereiche

Ein aufgegebener Geschäftsbereich ist ein Bestandteil des Konzerngeschäftes, dessen Geschäftsbereich und Cash Flows vom restlichen Konzern klar abgrenzt werden können und der einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt. Eine Einstufung als aufgegebener Geschäftsbereich geschieht bei Veräußerung oder sobald der Geschäftsbereich die Kriterien für eine Einstufung als „Zur Veräußerung gehalten“ erfüllt.

Die Gesamtergebnisrechnung des Vergleichsjahres wird so angepasst, als ob der Geschäftsbereich von Beginn des Vergleichsjahres an aufgegeben worden wäre.

2.4. Verwendung von Annahmen und Schätzungen

Für die Erstellung dieses Konzernabschlusses mussten Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen werden, die sich auf Ausweis und Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben.

Ermessensentscheidungen

Informationen zu bedeutenden Ermessensentscheidungen, welche die im vorliegenden Konzernabschluss erfassten Beträge am wesentlichsten beeinflussen, finden sich in den folgenden Anhangangaben:

- Klassifizierung von Beteiligungen an Unternehmen als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Anhangangabe 18. Langfristige finanzielle Vermögenswerte)
- Klassifizierung von Leasingverhältnissen als Finanzierungs-Leasing oder Operating-Leasing (Anhangangabe 4. Sonstige betriebliche Erträge und 16. Leasingverhältnisse)

Sämtliche Ermessensentscheidungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

Schätzungen und Annahmen

Informationen zu Schätzungen und zugrunde liegende Annahmen mit bedeutenden Auswirkungen für den vorliegenden Konzernabschluss sind in den folgenden Anhangangaben enthalten:

- Konzerneinheitliche Festlegung von Nutzungsdauern für abnutzbare Vermögenswerte (Anhangangabe 2.3.2. Sonstige immaterielle Vermögenswerte, 2.3.3. Sachanlagen, 13. Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte und 14. Sachanlagen)
- Anlassbezogene Überprüfung der Werthaltigkeit von abnutzbaren Vermögenswerten (Anhangangabe 13. Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte und 14. Sachanlagen)
- Jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten (Anhangangabe 13. Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte – inklusive Sensitivitätsanalyse)
- Selbsterstellte Software (Entwicklungskosten) wird entsprechend der dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist; dies ist in der Regel dann der Fall, wenn ein Produktentwicklungsprojekt einen bestimmten Meilenstein in einem bestehenden Projektmanagementmodell erreicht hat. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge trifft das Management Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus dem Projekt, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses des erwarteten zukünftigen Nutzens (Anhangangabe 13. Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte)

- Neben einer standardisierten Forderungsbewertung auf Grundlage von Erfahrungswerten hinsichtlich Überfälligkeit und Länderrisiko wird bei einer Einzelwertberichtigung die Wahrscheinlichkeit des Zahlungseinganges bewertet. Dabei wird insbesondere auf die Erfahrung mit den Kunden, deren Bonität sowie etwaigen Sicherheiten Rücksicht genommen. Dies gilt auch für Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (siehe Anhangangabe 32. Management der finanzwirtschaftlichen Risiken und Angaben zu Finanzinstrumenten).
- Periodengerechte Erfassung von Lieferantenvergütungen (Anhangangabe 19. Sonstige Forderungen und Vermögenswerte)
- Realisierbarkeit künftiger Steueransprüche – insbesondere aus Verlustvorträge (Anhangangabe 20. Latente Steueransprüche und Steuerschulden)
- Bewertung von Vorräten (Anhangangabe 21. Vorräte)
- Ermittlung des Anwartschaftsbarwerts der Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Anhangangabe 25. Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen)
- Ermittlung von sonstigen Rückstellungen – beispielsweise für Mietunterdeckungen, Garantieleistungen und Risiken aus Prozessen und Verfahren (Anhangangabe 26. Sonstige Rückstellungen (lang- und kurzfristig))

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend aktualisiert und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen und Annahmen werden naturgemäß in den seltensten Fällen den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis berücksichtigt.

2.5. Konsolidierungskreis, Unternehmenszusammenschlüsse und Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss

In den Konzernabschluss sind neben dem Mutterunternehmen, der SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft, 17 inländische und 11 ausländische Tochterunternehmen durch Vollkonsolidierung einbezogen, die von der SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft beherrscht werden. Danach beherrscht ein Investor ein Beteiligungsunternehmen, wenn er die relevanten Aktivitäten des Unternehmens steuert, er schwankenden Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist, bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen.

Eine Auflistung aller Gesellschaften im Konsolidierungskreis ist im Beteiligungsspiegel angeführt.

Bei den in diesem Abschluss als verbundene Unternehmen ausgewiesenen Unternehmen handelt es sich um Gesellschaften, deren gemeinsames oberstes Mutterunternehmen die HOLDAG Beteiligungsgesellschaft m.b.H. ist.

Unternehmenserwerbe in 2014

Seit dem 01.01.2014 hat sich der Konsolidierungskreis der vollkonsolidierten Gesellschaften wie folgt verändert:

Stand 01.01.2014	31
Endkonsolidierung durch Verkauf	-2
Stand 31.12.2014	29

Die Verkäufe betreffen die Spar Ceska s.r.o. sowie die Immobiliengesellschaft Imobilia Spa s.r.o., welche als zuvor vollkonsolidierte Unternehmen des SPAR-Konzerns dem Segment "Lebensmittelhandel" zugeordnet waren.

Der Vertrag zum Verkauf der beiden Gesellschaften wurde am 10. März 2014 unterschrieben. Das effektive Closing (Übergang der Beherrschung) hat am 31. Juli 2014 stattgefunden. Die Gesellschaften wurden bis zur Endkonsolidierung als Veräußerungsgruppe ausgewiesen und stellen einen aufgegebenen Geschäftsbereich nach IFRS 5 dar (siehe dazu Anhangangabe 11).

Im Zeitraum vom 24. Juni 2014 bis zum 7. August 2014 wurden in Kroatien sukzessiv 20 Supermärkte in Zagreb im Zuge eines Asset Deal erworben. Die erworbenen Supermärkte stellen einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 dar, sind im Segment "Lebensmittelhandel" tätig und werden nun unter den Marken des SPAR-Konzerns geführt.

Im Zuge des Asset Deals hat der SPAR-Konzern folgende Vermögenswerte und Schulden erworben:

in TEUR	Beizulegender Zeitwert bei Erwerb
Immaterielle Vermögenswerte	9.889
Sachanlagen	751
Vorräte	1.192
Vermögenswerte	11.832
Übertragene Gegenleistungen	11.832
Geschäfts- oder Firmenwert	0

Der Hauptgrund für den Asset Deal liegt in der beabsichtigten Ausweitung des SPAR-Filialnetzes.

Die vollständig in bar beglichene Gegenleistung und somit der Nettogeldfluss aus dem Asset Deal stellen sich wie folgt dar:

	TEUR
Übertragene Gegenleistungen	11.832
Nettogeldfluss im Jahr 2014	11.832

Die für die Unternehmenserwerbe angefallenen Abschlusskosten sind von untergeordneter Bedeutung.

Im Zeitraum vom Erwerbsstichtag bis zum Bilanzstichtag haben die erworbenen Geschäftsbetriebe TEUR 17.182 zu den Konzern-Umsatzerlösen und TEUR -9 zum Konzern-Ergebnis nach Steuern beigetragen. Hätten die Unternehmenszusammenschlüsse bereits zum 01.01.2014 stattgefunden, hätten die erworbenen Geschäftsbetriebe TEUR 34.233 zu den Konzern-Umsatzerlösen und TEUR 262 zum Konzern-Ergebnis nach Steuern beigetragen.

Unternehmenserwerbe in 2013

Seit dem 01.01.2013 hat sich der Konsolidierungskreis der vollkonsolidierten Gesellschaften wie folgt verändert:

Stand 01.01.2013	28
Verschmelzungen auf andere Konzerngesellschaften	-1
Kauf	4
Stand 31.12.2013	31

Die konzerninterne Verschmelzung betrifft die Sonnleiten Kellereigesellschaft m.b.H., die in die SPAR Warenhandels-AG verschmolzen wurde.

Die Käufe betreffen die Chomutov Invest s.r.o., die Imobilia Spa s.r.o. und die Market Invest CZ s.r.o., welche nicht dem Anwendungsbereich des IFRS 3 unterliegen. Die MEGALOPOLIS d.o.o. (kein business; Vermögenswerte und Schulden von TEUR 33) wurde im Rahmen einer Common-Control-Transaktion erworben.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

3. Umsatzerlöse

Die Umsätze betreffen ausschließlich Handelswaren (Lebensmittelhandel sowie Nicht-Lebensmittelhandel); die Entwicklung der Umsätze nach Geschäftsfeldern und Regionen ist in der Segmentberichterstattung weiter unten dargestellt (siehe Anhangangabe 31).

4. Sonstige Erträge

in TEUR	2014	2013
Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	1.923	2.340
Erträge aus Produktforcierungen	94.789	83.035
Leistungs- und Inkassovergütungen	61.028	58.501
Erträge aus Mieten	47.071	47.389
Erträge aus Betriebskosten	11.317	10.386
Erlöse Ladenbau	9.271	12.354
Erträge aus dem Verkauf von Leasingobjekten	8.333	16.061
Übrige	87.182	87.706
Summe	320.914	317.772

In den übrigen sonstigen Erträgen sind unter anderem TEUR 4.372 (2013: TEUR 4.067) Zuschüsse aus öffentlicher Hand enthalten.

5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen

Die Aufwendungen betreffen vor allem Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Aufwendungen für bezogene Waren.

6. Personalaufwand

in TEUR	2014	2013
Löhne und Gehälter	730.280	696.537
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen		
an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	14.511	14.141
Aufwendungen für Altersversorgung	10.738	9.528
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	212.781	203.493
Sonstige Sozialaufwendungen	11.688	11.799
Summe	979.998	935.498

7. Sonstige Aufwendungen

in TEUR	2014	2013
Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	8.467	4.548
Reparatur- und Instandhaltungsaufwand	89.870	84.893
Miet- und Leasingaufwand	190.200	178.719
Steuern, soweit keine Steuern vom Einkommen und Ertrag	10.031	9.899
Werbeaufwand	162.091	149.139
Sonstige Betriebskosten	121.631	120.745
Aufwendungen für Logistik und Transport	63.112	61.458
Sonstige Verbrauchsstoffe	30.578	28.754
Aufwendungen aus weiterverrechneten Leasingobjekten	8.329	16.061
Aufwendungen Kraftfahrzeuge	12.633	15.381
Förderungen SPAR Kaufleute	14.985	14.772
Geld- und Wechselspesen	12.921	12.230
Aufwand Fremdpersonal	13.536	10.361
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	14.995	10.833
Übrige	89.064	105.162
Summe	842.443	822.955

Die übrigen sonstigen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen IT-Dienstleistungen, Reisespesen, Ausbildung, Telefon und Aufwendungen für Wachdienste.

8. Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen

Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen enthält die Ergebnisbeiträge der nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen von gesamt TEUR 1.313 (2013: TEUR 1.249). Bezüglich weiterer Details im Zusammenhang mit at equity bilanzierten Unternehmen wird auf Anhangangabe 17 verwiesen.

9. Finanzerträge und Finanzaufwendungen

Die Finanzerträge und Finanzaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2014	2013
Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten		
der Klasse Available-for-Sale	392	824
Erträge aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten	117	0
der Klasse Available-for-Sale		
Erträge aus Derivaten	1.100	300
Zinserträge von verbundenen Unternehmen	27.683	31.614
Bankzinserträge und sonstige Finanzerträge	1.672	2.766
Wertaufholung von finanziellen Vermögenswerten	0	13.581
Erträge aus Haftungsprovisionen	471	659
Finanzerträge	31.435	49.744

in TEUR	2014	2013
Aufwendungen aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten der Klasse Available-for-Sale	32	800
Zinsaufwand aus Finanzierungsleasingverhältnissen	1.461	1.425
Zinsaufwand für Verpflichtungen aus Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgeldern	7.534	8.095
Kursverluste aus finanziellen Schulden	1.587	890
Aufwendungen aus Derivaten	599	1.194
Zinsaufwand für Anleihen und Commercial Paper	26.062	29.378
Zinsaufwand von Banken	7.599	11.015
Zinsaufwand von verbundenen Unternehmen	6.071	7.616
Aufwand Haftungsprovisionen	481	279
Finanzaufwendungen	51.426	60.692

10. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die in den einzelnen Ländern gezahlten bzw. geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die österreichischen Gesellschaften des SPAR-Konzerns unterliegen einem Körperschaftsteuersatz von 25 %.

Der Ermittlung der latenten Steuern liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zu Grunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten, gesetzlichen Regelungen.

Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren von 10,0 % bis 25,0 %.

in TEUR	2014	2013
Gezahlte bzw. geschuldete Steuern	22.060	38.368
<i>davon betreffend Vorjahre</i>	-239	2.910
Latente Steuern		
aus Entstehung und Auflösung temporärer Differenzen	2.735	-9.257
aus Ansatz von bisher nicht berücksichtigten steuerlichen Verlusten	0	-398
aus Änderung der erfassten abzugsfähigen temporären Differenzen	0	1.107
Ertragsteueraufwand	24.795	29.820

Der Ertragsteueraufwand von TEUR 24.795 ist um TEUR 2.080 höher als der erwartete Ertragsteueraufwand von TEUR 22.715, der sich bei Anwendung des inländischen Ertragsteuersatzes auf das Jahresergebnis des Konzerns vor Ertragsteuern ergäbe.

Vom erwarteten zum ausgewiesenen Ertragsteueraufwand ist wie folgt überzuleiten:

in TEUR	2014		2013	
Ergebnis vor Steuer	90.859		116.554	
Erwarteter Ertragsteueraufwand (25%)	22.715	25,00%	29.138	25,00%
Auswirkungen abweichender nationaler Steuersätze	1.034	1,14%	1.143	0,98%
Effekt aus steuerfreiem Einkommen	-1.879	-2,07%	-1.947	-1,67%
Periodenfremde Steueraufwendungen und Erträge	698	0,77%	-1.786	-1,53%
Veränderung der Wertberichtigungen auf latente Steuern	3.990	4,39%	5.421	4,65%
Steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	1.202	1,32%	609	0,52%
Fremdanteile	-3.218	-3,54%	-3.082	-2,64%
Sonstige permanente Differenzen	253	0,28%	324	0,28%
Ertragsteueraufwand	24.795	27,29%	29.820	25,59%

Die Position Fremdanteile beinhaltet die Ergebnisanteile von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss (Personengesellschaft), die nicht im SPAR-Konzern besteuert werden.

11. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, Veräußerungsgruppen sowie aufgegebene Geschäftsbereiche

Die in Punkt 11 dargestellten zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beinhalten die aufgegebenen Geschäftsbereiche von SPAR Ceska s.r.o., Imobilia Spa s.r.o., Chomutov Invest s.r.o. und Market Invest s.r.o.

In Punkt 11.1 werden die im Geschäftsjahr veräußerte SPAR Ceska s.r.o. und Imobilia Spa s.r.o. dargestellt, in Punkt 11.2 wird auf die Chomutov Invest s.r.o. und Market Invest s.r.o., die im Geschäftsjahr 2014 aufgegeben wurden, eingegangen.

11.1. SPAR Ceska s.r.o. und Imobilia Spa s.r.o.

Der Verkauf der beiden Gesellschaften wurde am 10. März 2014 unterzeichnet. Das effektive Closing (Verlust der Beherrschung) hat am 31. Juli 2014 stattgefunden.

Die Hauptgruppen der Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe stellen sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt dar. Die Werte per 31. Juli 2014 beziehen sich auf die Vermögenswerte und Schulden zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlustes.

in TEUR	31.07.2014	31.12.2013
Langfristige Vermögenswerte	116.758	115.758
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	13.482	20.265
Vorräte	35.686	42.557
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	18.029	5.367
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	183.955	183.947
Aufgerechnete konzerninterne Forderungen	113	205
Summe	184.068	184.152

in TEUR	31.07.2014	31.12.2013
Finanzverbindlichkeiten	22.961	62.087
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	160.425	69.887
Sonstige Verbindlichkeiten	6.612	6.964
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten und Veräußerungsgruppen	189.998	138.938
Aufgerechnete konzerninterne Verbindlichkeiten	2.978	41.928
Summe	192.976	180.866

In Verbindung mit der Veräußerungsgruppe wurden kumulativ Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung in Höhe von TEUR 2.870 im sonstigen Ergebnis erfasst und zum Zeitpunkt der Endkonsolidierung in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Das Ergebnis nach Steuern wird innerhalb des Ergebnisses aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen, steht vollständig den Eigentümern der Muttergesellschaft zu und setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2014	2013
Umsatzerlöse und sonstige Erträge	258.075	493.692
Aufwendungen	-270.259	-514.530
Ergebnis aus der Endkonsolidierung abzüglich Veräußerungskosten	68.225	0
Ergebnis vor Steuern	56.041	-20.838
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-13.599	11
Ergebnis nach Steuern	42.442	-20.827

Das Ergebnis aus der Endkonsolidierung stellt sich wie folgt dar:

Verkaufspreis (in bar erhalten)	68.386
Abgehendes Nettovermögen	8.908
Umgliederung der kumulierten Währungsumrechnungsrücklage	2.870
Ertrag aus Endkonsolidierung	80.164
Abzüglich Veräußerungskosten	-11.939
Nettoergebnis aus Endkonsolidierung	68.225

Entsprechend den Bestimmungen des IFRS 5.25 wird ein langfristiger Vermögenswert, der als zur Veräußerung gehalten eingestuft wird oder zu einer als zur Veräußerung gehalten eingestuften Veräußerungsgruppe gehört, nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

In der Konzern-Geldflussrechnung sind folgende Beträge enthalten, die den aufgegebenen Geschäftsbereichen zuzurechnen sind:

in TEUR	2014	2013
Cash Flow aus dem operativen Bereich	54.727	23.187
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-1.145	-18.719
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-40.920	-2.790
Cash Flow	12.662	1.678

Die in der Konzern-Geldflussrechnung ausgewiesene „Einzahlung aus der Veräußerung eines aufgegebenen Geschäftsbereichs, abzüglich veräußerter liquider Mittel“ iHv TEUR 50.358 setzt sich aus dem Kaufpreis iHv TEUR 68.387 abzüglich der per 31. Juli 2014 bestehenden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente iHv TEUR 18.029 zusammen.

Sofern nicht explizit angeführt sind Angaben in den Erläuterungen sämtliche zahlenmäßigen Angaben um die auf die zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Veräußerungsgruppen entfallenden Beträge bereinigt.

11.2. Chomutov Invest s.r.o und Market Invest s.r.o.

Bereits in Vorjahren wurde eine Konzentration der Aktivitäten in der Tschechischen Republik eingeleitet. In deren Folge wurde im Geschäftsjahr 2014 für zwei weitere Gesellschaften die Veräußerung eingeleitet. Die Chomutov Invest s.r.o sowie die Market Invest s.r.o. sind vollkonsolidierte Unternehmen des SPAR-Konzerns, welche dem Segment „Lebensmittelhandel“ zugeordnet sind. Der Vorstand hat im September 2014 beschlossen, die Aktivitäten der genannten Gesellschaften nicht weiter fortzuführen und hat mit der Suche nach einem Käufer begonnen. Aufgrund dieser Umstände werden die beiden Gesellschaften als Veräußerungsgruppe im Sinne des IFRS 5 ausgewiesen und stellen einen aufgegebenen Geschäftsbereich dar.

Aus Anlass der geplanten Veräußerung wurde ein Wertminderungstest gemäß IAS 36 durchgeführt. Die Bewertung wurde auf Basis konkreter Kaufangebote vorgenommen. Es handelt sich um eine Level 2 Bewertung. Für weitere Details zur Wertminderung wird auf Anhangangabe 14 verwiesen.

Nach Übertragung der Verkaufsgenden an einen lokalen Immobilienmakler wird mit einem Verkauf im Jahr 2015 gerechnet

Die Hauptgruppen der Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe stellen sich zum 31. Dezember 2014 wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2014
Langfristige Vermögenswerte	9.796
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	61
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	634
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	10.491
Aufgerechnete konzerninterne Forderungen	16
Summe	10.507
Finanzverbindlichkeiten	4.100
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10
Sonstige Verbindlichkeiten	80
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten und Veräußerungsgruppen	4.190
Aufgerechnete konzerninterne Verbindlichkeiten	17.287
Summe	21.477

In den langfristigen Vermögenswerten von TEUR 9.796 (2013: TEUR 15.031) ist eine Wertminderung in Höhe von TEUR 5.110 auf Basis externer Gutachten enthalten.

Das Ergebnis nach Steuern wird innerhalb des Ergebnisses aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen, steht vollständig den Eigentümern der Muttergesellschaft zu und setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2014	2013
Umsatzerlöse und sonstige Erträge	519	362
Aufwendungen *)	<u>-6.699</u>	<u>-2.855</u>
Ergebnis vor Steuern	-6.180	-2.493
Steuern vom Einkommen und Ertrag	<u>0</u>	<u>0</u>
Ergebnis nach Steuern	<u>-6.180</u>	<u>-2.493</u>

*) in den Aufwendungen von TEUR -6.699 ist eine Wertminderung in der Höhe von TEUR 5.110 enthalten (siehe Notes Angabe 14).

Entsprechend den Bestimmungen des IFRS 5.25 wird ein langfristiger Vermögenswert, der als zur Veräußerung gehalten eingestuft wird oder zu einer als zur Veräußerung gehalten eingestuften Veräußerungsgruppe gehört, nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

In der Konzern-Geldflussrechnung sind folgende Beträge enthalten, die den aufgegebenen Geschäftsbereichen zuzurechnen sind:

in TEUR	2014	2013
Cash Flow aus dem operativen Bereich	24.170	-22.632
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	35	-379
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	<u>-23.584</u>	<u>23.011</u>
Cash Flow	<u>621</u>	<u>0</u>

Sofern nicht explizit angeführt sind Angaben in den Erläuterungen sämtliche zahlenmäßigen Angaben um die auf die zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Veräußerungsgruppen entfallenden Beträge bereinigt.

PRO-FORMA - ANGABEN

In den nachstehenden Pro-Forma Statements wird die Konzern Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Konzern Bilanz so dargestellt, als ob der gesonderte Ausweis nach IFRS 5 betreffend SPAR Ceska s.r.o, Imobilia Spa s.r.o, Chomutov Invest s.r.o und Market Invest s.r.o. nicht vorgenommen worden wäre.

Diese Darstellung erfolgt auf freiwilliger Basis und dient einer besseren Vergleichbarkeit mit den im Vorjahr veröffentlichten Informationen.

Pro-Forma Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis 31.12.2014

in TEUR	2014	in %	2013	in %
1. Umsatzerlöse	5.569.327	100,0	5.677.198	100,0
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	5	0,0	501	0,0
3. Sonstige Erträge	412.589	7,4	347.425	6,1
4. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen	-3.716.091	-66,7	-3.824.041	-67,3
5. Personalaufwand	-1.002.258	-18,0	-976.204	-17,2
6. Sonstige Aufwendungen	-908.273	-16,3	-918.233	-16,2
Operatives Ergebnis vor Abschreibungen, Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen und Finanzergebnis (EBITDA)	355.299	6,4	306.646	5,4
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-193.461	-3,5	-197.850	-3,5
Operatives Ergebnis vor Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen und Finanzergebnis (EBIT)	161.838	2,9	108.796	1,9
8. Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	1.313	0,0	1.249	0,0
9. Finanzerträge	31.699	0,6	36.748	0,6
10. Finanzaufwendungen	-54.129	-1,0	-53.571	-0,9
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	140.721	2,5	93.222	1,6
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-38.394	-0,7	-29.809	-0,5
Jahresergebnis (NET PROFIT)	102.327	1,8	63.413	1,1
Davon entfallen auf:				
Anteilseigner des Mutterunternehmens	89.444		51.073	
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	12.883		12.340	

Pro-Forma-Konzern-Bilanz zum 31.12.2014

in TEUR	31.12.2014	in %	31.12.2013	in %
VERMÖGENSWERTE				
Geschäfts- oder Firmenwerte	28.619	0,9	28.619	0,9
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	63.498	2,0	47.780	1,4
Sachanlagen	1.287.409	40,7	1.356.374	40,2
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2.769	0,1	2.960	0,1
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	20.811	0,7	25.922	0,8
Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen	9.610	0,3	8.288	0,2
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	15.668	0,5	11.391	0,3
Latente Steueransprüche	906	0,0	1.673	0,0
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	<u>220.389</u>	7,0	<u>394.874</u>	11,7
Langfristige Vermögenswerte	1.649.679	52,2	1.877.881	55,6
Vorräte	441.644	14,0	465.035	13,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	57.421	1,8	61.810	1,8
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	612.755	19,4	515.772	15,3
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	84.282	2,6	82.979	2,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	<u>316.926</u>	10,0	<u>371.116</u>	11,0
Kurzfristige Vermögenswerte	1.513.028	47,8	1.496.712	44,4
SUMME VERMÖGENSWERTE	<u>3.162.707</u>	100,0	<u>3.374.593</u>	100,0
EIGENKAPITAL und SCHULDEN				
Grundkapital	30.000	1,0	30.000	0,9
Kapitalrücklagen	7.000	0,2	7.000	0,2
Kumulierte Konzernergebnisse	<u>813.065</u>	25,7	<u>746.809</u>	22,1
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital	850.065	26,9	783.809	23,2
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	<u>1.108</u>	0,0	<u>1.108</u>	0,1
Eigenkapital	851.173	26,9	784.917	23,3
Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	275.638	8,7	243.891	7,2
Rückstellungen	20.754	0,7	8.053	0,2
Finanzielle Schulden	731.533	23,1	530.716	15,7
Sonstige Verbindlichkeiten	549	0,0	1.384	0,1
Latente Steuerschulden	<u>4.419</u>	0,2	<u>6.834</u>	0,2
Langfristige Schulden	1.032.893	32,7	790.878	23,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	477.621	15,1	602.055	17,9
Rückstellungen	3.717	0,1	4.588	0,1
Finanzielle Schulden	279.952	8,9	709.233	21,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	235.620	7,4	151.874	4,5
Sonstige Verbindlichkeiten	265.022	8,4	270.587	8,0
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuer	<u>16.709</u>	0,5	<u>60.461</u>	1,8
Kurzfristige Schulden	1.278.641	40,4	1.798.798	53,3
SUMME EIGENKAPITAL und SCHULDEN	<u>3.162.707</u>	100,0	<u>3.374.593</u>	100,0

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

12. Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2014	2013
Bewertung von Sicherungsinstrumenten bei der Absicherung von Zahlungsströmen	354	847
<i>davon aus Bewertungsergebnissen</i>	-234	-284
<i>davon aus der Umgliederung von Bewertungsergebnissen in den Gewinn oder Verlust</i>	588	1.131
Neubewertung von finanziellen Vermögenswerten (available for sale)	-26	158
<i>davon aus Bewertungsergebnissen</i>	35	158
<i>davon aus der Umgliederung von Bewertungsergebnissen in den Gewinn oder Verlust</i>	-61	0
Absicherung von Nettoinvestitionen	15	-208
<i>davon aus Bewertungsergebnissen</i>	-382	-208
<i>davon aus der Umgliederung von Bewertungsergebnissen in den Gewinn oder Verlust</i>	397	0
Fremdwährungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben	-3.440	420
<i>davon aus Bewertungsergebnissen</i>	-570	420
<i>davon aus der Umgliederung von Bewertungsergebnissen in den Gewinn oder Verlust</i>	-2.870	0
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	-15.556	-7.414
<i>davon aus Bewertungsergebnissen</i>	-15.556	-7.414
Sonstiges Ergebnis	-18.653	-6.197

in TEUR	2014		
	Vor- steuer- betrag	Steuer- betrag	Nach- steuer- betrag
Bewertung von Sicherungsinstrumenten bei der Absicherung von Zahlungsströmen	493	-139	354
Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-34	8	-26
Absicherung von Nettoinvestitionen	15	0	15
Fremdwährungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben	-3.440	0	-3.440
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	-20.735	5.179	-15.556
Sonstiges Ergebnis	-23.701	5.048	-18.653

in TEUR	2013		
	Vor- steuer- betrag	Steuer- betrag	Nach- steuer- betrag
Bewertung von Sicherungsinstrumenten bei der Absicherung von Zahlungsströmen	1.125	-278	847
Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	209	-51	158
Absicherung von Nettoinvestitionen	-208	0	-208
Fremdwährungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben	420	0	420
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	-9.885	2.471	-7.414
Sonstiges Ergebnis	-8.339	2.142	-6.197

Erläuterungen zur Bilanz

13. Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die Geschäfts- oder Firmenwerte und die sonstigen immateriellen Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte			Summe
		Selbst- erstellte Software	Übrige im- materielle Vermögens- werte	In Erstel- lung be- findliche Software	
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.01.2013	96.708	41.521	214.245	5.628	358.102
Währungsumrechnung	0	0	-254	0	-254
Zugänge	0	0	4.202	12.103	16.305
Abgänge	-27	-3.257	-1.035	0	-4.319
Umgliederung IFRS 5	-10.075	0	-799	0	-10.874
Umbuchungen	0	11.230	236	-7.214	4.252
Stand 31.12.2013 = Stand 01.01.2014	86.606	49.494	216.595	10.517	363.212
Währungsumrechnung	0	-1	-116	0	-117
Zugänge Unternehmenserwerbe	0	0	9.889	0	9.889
Zugänge	0	0	2.672	15.409	18.081
Abgänge	-30.122	-387	-92.642	0	-123.151
Umbuchungen	0	8.611	2.821	-8.947	2.485
Stand 31.12.2014	56.484	57.717	139.219	16.979	270.399
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.01.2013	68.062	27.438	190.217	0	285.717
Währungsumrechnung	0	0	-149	0	-149
Planmäßige Abschreibungen	0	6.873	6.242	0	13.115
Abgänge	0	0	-996	0	-996
Umgliederung IFRS 5	-10.075	0	-746	0	-10.821
Stand 31.12.2013 = Stand 01.01.2014	57.987	34.311	194.568	0	286.866
Währungsumrechnung	0	0	-50	0	-50
Planmäßige Abschreibungen	0	7.837	6.043	0	13.880
Abgänge	-30.122	-66	-92.628	0	-122.816
Umbuchungen	0	-38	440	0	402
Stand 31.12.2014	27.865	42.044	108.373	0	178.282
Buchwerte					
Stand 31.12.2013 = Stand 01.01.2014	28.619	15.183	22.027	10.517	76.346
Stand 31.12.2014	28.619	15.673	30.846	16.979	92.117

Die übrigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten Miet- und Bezugsrechte, Marken, Konkurrenzverbote, Lizenzen und angeschaffte Software.

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte weisen eine begrenzte wirtschaftliche Nutzungsdauer auf und werden daher planmäßig abgeschrieben.

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte werden unter der GuV-Position "Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen" ausgewiesen.

Für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung wurden die Firmenwerte den folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Segmenten zugeordnet:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Segment " Lebensmittelhandel "		
Österreich	28.619	28.619
Gesamt	28.619	28.619

Der Impairment Test bestätigte die Werthaltigkeit der aktivierten Firmenwerte im Geschäftsjahr 2014. Auf Basis der Berechnungen für das aktuelle Geschäftsjahr übersteigt der erzielbare Betrag (Nutzungswert) den Buchwert der Einheit um ein Vielfaches. Eine Sensitivitätsanalyse hat ergeben, dass bei einer Erhöhung des Abzinsungsfaktors um 1 Prozent die Buchwerte wie im Vorjahr noch immer gedeckt sind und kein Abwertungsbedarf gegeben ist. Zudem ergab die Sensitivitätsanalyse, dass selbst bei einem Abschlag des EBT um 10 Prozent - bei gleichzeitiger Konstanz aller anderen Parameter - die Buchwerte noch immer gedeckt sind und kein Abwertungsbedarf gegeben ist. Auch bei Kombination einer für möglich gehaltenen Veränderung der beiden wesentlichen Parameter, ergibt sich kein Wertminderungsbedarf.

Es bestehen jeweils zum Bilanzstichtag keine vertraglichen Verpflichtungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten. Weiters bestehen keine Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

Die Umbuchungen betreffen Umgliederungen innerhalb der sonstigen immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

14. Sachanlagen

Die Sachanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	Grund und Gebäude Grundstückseinrichtung Bauten auf fremdem Grund unbebaute Grundstücke	Investitionen in fremden Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung Fuhrpark technische Anlagen	Geleistete Anzahlungen Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.01.2013	1.457.297	455.808	1.288.722	42.278	3.244.105
Währungsumrechnung	-9.658	-7.741	-8.089	-1.357	-26.845
Zugänge	67.335	38.106	114.844	30.567	250.852
Abgänge	-14.354	-13.465	-68.119	-197	-96.135
Umgliederung IFRS 5	-123.165	-55.767	-80.908	-1.146	-260.986
Umgliederung Vorräte	0	0	-3.716	0	-3.716
Umbuchungen	9.722	801	861	-17.300	-5.916
Stand 31.12.2013 = Stand 01.01.2014	1.387.177	417.742	1.243.595	52.845	3.101.359
Währungsumrechnung	-406	-703	-863	-225	-2.197
Zugänge	56.237	20.683	109.232	53.371	239.523
Zugänge Unternehmenserwerbe	0	0	751	0	751
Abgänge	-13.705	-7.728	-110.025	-19	-131.477
Umgliederung IFRS 5	-6.150	-4.870	-9	-13.840	-24.869
Umbuchungen	2.039	3.239	166	-7.929	-2.485
Stand 31.12.2014	1.425.192	428.363	1.242.847	84.203	3.180.605
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.01.2013	619.550	280.280	1.017.000	8.502	1.925.332
Währungsumrechnung	-4.363	-2.561	-6.154	-768	-13.846
Planmäßige Abschreibungen	48.876	26.240	97.247	0	172.363
Wertminderungen	8.955	226	1.841	1.187	12.209
Abgänge	-11.005	-10.851	-65.199	0	-87.055
Umgliederung IFRS 5	-60.399	-21.367	-64.193	0	-145.959
Umgliederung Vorräte	0	0	-2.345	0	-2.345
Umbuchungen	-66	-619	-1	0	-686
Stand 31.12.2013 = Stand 01.01.2014	601.548	271.348	978.196	8.921	1.860.013
Währungsumrechnung	-125	-437	-709	-131	-1.402
Planmäßige Abschreibungen	44.804	24.359	91.613	0	160.776
Wertminderungen	8.014	6.081	85	4.435	18.615
Abgänge	-4.866	-6.599	-108.069	0	-119.534
Umgliederung IFRS 5	-722	-1.125	-1	-13.225	-15.073
Umbuchungen	386	-386	-402	0	-402
Stand 31.12.2014	649.039	293.241	960.713	0	1.902.993

in TEUR	Grund und Gebäude Grundstücks- einrichtung Bauten auf fremdem Grund unbebaute Grundstücke	Investitionen in fremden Ge- bäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung Fuhrpark technische Anlagen	Geleistete Anzahlungen Anlagen in Bau	Summe
Buchwerte					
Stand 31.12.2013 = Stand 01.01.2014	785.629	146.394	265.399	43.924	1.241.346
Stand 31.12.2014	776.153	135.122	282.134	84.203	1.277.612

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen werden unter der GuV-Position "Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen" ausgewiesen. Hinsichtlich der im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen aktivierten Sachanlagen wird auf Anhangangabe 16 verwiesen.

Von den Wertminderungen im Jahr 2014 in Höhe von TEUR 18.615 entfallen TEUR 7.447 auf Österreich, TEUR 5.110 auf Tschechien und TEUR 6.058 auf Kroatien.

Aufgrund des sich verändernden lokalen Marktumfeldes und sich somit verändernder zukünftiger Erwartungshaltungen hat sich in Österreich und Kroatien bei einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten jeweils ein Wertminderungsbedarf ergeben. In Österreich wurde für CGUs mit Abwertungsbedarf als erzielbarer Betrag ein Nutzungswert in Höhe von TEUR 31 auf Basis eines DCF-Verfahrens ermittelt. Der Kapitalisierungszinssatz vor Steuern wurde aus dem durchschnittlichen gewichteten Kapitalkostensatz abgeleitet und abhängig vom landesspezifischen Risiko für Österreich mit 7,73% angesetzt. Daraus resultierte eine Wertminderung von TEUR 7.447.

In Kroatien wurde auf Basis eines externen Gutachtens als erzielbarer Betrag ein Nettoveräußerungswert von TEUR 11.516 ermittelt, woraus ein Wertminderungsbedarf von TEUR 6.058 resultierte. Der Nettoveräußerungswert wurde mittels Gutachten auf Basis eines Ertragswertverfahrens ermittelt. Dies stellt einen Level 3-Fair value dar. Wesentliche Parameter sind die geschätzten marktüblichen Mieterträge (EUR 8 bis EUR 15 je m²), der Zinssatz (9 %) sowie die Restnutzungsdauer von 27 Jahren).

In Tschechien wurde aufgrund des beabsichtigten Verkaufes von zwei Gesellschaften unmittelbar vor Klassifizierung als aufgegebenen Geschäftsbereich ebenfalls ein Impairmenttest durchgeführt, der einen Wertminderungsbedarf von TEUR 5.110 ergeben hat. Als erzielbarer Betrag wurde der Nettoveräußerungswert auf Basis eines verbindlichen Kaufangebotes (Level 2 Bewertung) angesetzt (siehe Anhangangabe 11).

Sämtliche Wertminderungen sind dem Segment "Lebensmittelhandel" zugeordnet.

In der Berichtsperiode wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von TEUR 564 (2013: TEUR 0) auf qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Sofern keine spezifische Finanzierung besteht, wird der Zinssatz des SPAR-Konzerns in Höhe von 3,50 % herangezogen.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Zuschüsse der öffentlichen Hand von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Sachanlagen in der Höhe von TEUR 102 (2013: TEUR 0) in Abzug gebracht.

Es bestehen zum Bilanzstichtag jeweils keine vertraglichen Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen. Betreffend Sicherheiten und Verfügungsbeschränkungen wird auf Anhangangabe 33 verwiesen.

Die Umbuchungen betreffen Umgliederungen innerhalb der Geschäfts- oder Firmenwerte, sonstige immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

15. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	Vermietete Immobilien
Anschaffungs- und Herstellungskosten	
Stand 01.01.2013	8.548
Zugänge	3
Umbuchungen	1.665
Stand 31.12.2013 = Stand 31.12.2014	10.216
Kumulierte Abschreibungen	
Stand 01.01.2013	6.406
Planmäßige Abschreibungen	164
Umbuchungen	686
Stand 31.12.2013 = Stand 01.01.2014	7.256
Planmäßige Abschreibungen	191
Stand 31.12.2014	7.447
Buchwerte	
Stand 31.12.2013 = Stand 01.01.2014	2.960
Stand 31.12.2014	2.769

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umfassen vor allem sonstige an Dritte vermietete Geschäftslokale. Der Fair Value dieser Immobilien beträgt zum Bilanzstichtag rund TEUR 5.121 (31.12.2013: TEUR 5.140). Die Ermittlung der Fair Values erfolgt anhand des statischen Ertragswertverfahrens, welches aufgrund der verwendeten Inputfaktoren der Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 13 zuzurechnen ist. Im Zuge dieses Verfahrens werden die Gebäude inklusive Grundstück betrachtet, wobei neben dem Grundstückswert vor allem die erzielbaren Pachterlöse eine wesentliche Grundlage für den Ertragswert der Immobilie darstellen. Als Basis der Betrachtung für die erzielbaren Pachterlöse dienen dabei die tatsächlichen Pachtverhältnisse. Nicht umlegbare Kosten (z.B. Betriebs- sowie Verwaltungskosten) sowie ein marktübliches Mietausfallswagnis werden in Abzug gebracht. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Verfahrens stellt die Verwendung des Liegenschaftszinssatzes dar, welcher anhand des WACC hergeleitet wird. Nach Berücksichtigung der wirtschaftlichen Restnutzungsdauer sowie etwaiger Wachstumsraten (u.a. Indexierungen) wird der Ertragswert der gesamten Liegenschaft ermittelt.

Zu den Bilanzstichtagen gibt es keine vertraglichen Verpflichtungen, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien zu kaufen, zu erstellen oder zu entwickeln. Es gibt auch keine diesbezüglichen Verpflichtungen hinsichtlich Reparaturen, Instandhaltungen oder Verbesserungen.

Die Umbuchungen betreffen Umgliederungen innerhalb der Geschäfts- oder Firmenwerte, sonstige immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

16. Leasingverhältnisse

Finanzierungsleasing: SPAR-Konzern als Leasingnehmer

Die Buchwerte der im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen aktivierten Vermögenswerte (zur Gänze Sachanlagen) setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Grundstücke bebaut und unbebaut, Grundstückseinrichtung, Bauten auf fremdem Grund	23.178	26.936
Gebäude und Investitionen in fremden Gebäuden	51.959	54.010
Betriebs- und Geschäftsausstattung, Fuhrpark und technische Anlagen	0	469
Summe	75.137	81.415

Die Mindestlaufzeit der Finanzierungsleasingverträge entspricht im Wesentlichen der Nutzungsdauer dieser Sachanlagen. Die aus diesen Verträgen resultierende Leasingverbindlichkeit ist unter den finanziellen Schulden ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Mindestleasingzahlungen) weisen folgende Zusammensetzung und Laufzeiten auf:

in TEUR	31.12.2014		
	Barwert	Zinsen	Zahlungsbetrag
Laufzeit bis 1 Jahr	13.464	1.182	14.646
Laufzeit zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	22.932	3.757	26.689
Laufzeit über 5 Jahre	52.729	3.184	55.913
Summe	89.125	8.123	97.248
Künftige Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen zum Bilanzstichtag, deren Erhalt aufgrund von unkündbaren Verträgen erwartet wird			-6.255
Summe der Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing nach Abzug von Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen			90.993

in TEUR	31.12.2013		
	Barwert	Zinsen	Zahlungsbetrag
Laufzeit bis 1 Jahr	5.008	1.443	6.451
Laufzeit zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	30.951	4.592	35.543
Laufzeit über 5 Jahre	55.591	4.761	60.352
Summe	91.550	10.796	102.346
Künftige Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen zum Bilanzstichtag, deren Erhalt aufgrund von unkündbaren Verträgen erwartet wird			-2.563
Summe der Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing nach Abzug von Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen			99.783

Die Leasinggegenstände dienen als Sicherheit für die jeweiligen Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen.

Finanzierungsleasingverhältnisse werden in der Regel über eine Grundmietzeit zwischen 15 und 20 Jahren abgeschlossen und sehen nach Ablauf der Grundmietzeit eine Kaufmöglichkeit bzw. -verpflichtung vor. Die Zinssätze, die den Verträgen zu Grunde liegen, sind variabel und an marktübliche Referenzzinssätze gebunden.

Operatingleasing: SPAR-Konzern als Leasingnehmer

Neben den Finanzierungsleasingverhältnissen gibt es im SPAR-Konzern Miet- bzw. Leasingverhältnisse, die nach ihrem wirtschaftlichen Gehalt als Operatingleasingverhältnisse zu klassifizieren sind. Operatingleasingverhältnisse werden über eine Grundmietzeit von bis zu 15 Jahren abgeschlossen. Die Leasingverträge beinhalten unter anderem auch Leasingraten, die auf (umsatzbasierten) variablen Mietzinsen basieren.

Die Verpflichtungen aus Operatingleasing setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Laufzeit bis 1 Jahr	95.911	83.637
Laufzeit zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	336.601	313.353
Laufzeit über 5 Jahre	383.844	396.432
Summe	816.356	793.422
Künftige Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen zum Bilanzstichtag, deren Erhalt aufgrund von unkündbaren Verträgen erwartet wird	-80.923	-85.571
Summe der Verpflichtungen aus Operatingleasing nach Abzug von Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen	735.433	707.851

Operatingleasing: SPAR-Konzern als Leasinggeber

Es bestehen Ansprüche auf den Erhalt von Leasingzahlungen aus unkündbaren Miet- und Operatingleasingverhältnissen gegenüber Konzernfremden, die wie folgt fällig werden:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Laufzeit bis 1 Jahr	24.491	21.774
Laufzeit zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	56.606	59.470
Laufzeit über 5 Jahre	33.332	31.089
Summe	114.429	112.333

Es handelt sich bei den verleasten Objekten um Standorte an SPAR Einzelhändler und Shoppartner. Operatingleasingverhältnisse werden generell über eine Grundmietzeit von bis zu 15 Jahren abgeschlossen. Die Leasingverträge beinhalten unter anderem auch Leasingraten, die auf (umsatzbasierten) variablen Mietzinsen basieren.

17. Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen

Aus Sicht des SPAR-Konzerns ist kein at equity bilanziertes Unternehmen für sich allein gesehen als wesentlich zu betrachten.

Die nachfolgende Tabelle enthält zusammenfassende Finanzinformationen für sämtliche nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen, die für den Konzern nicht wesentlich sind, wobei sich die Angaben jeweils auf die Anteile von SPAR beziehen.

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen	9.610	8.288
Erlöse	37.239	37.491
Ergebnis nach Ertragsteuern	1.313	1.249
Gesamtergebnis	1.313	1.249

Betreffend "Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen" verweisen wir auf Anhangangabe 8 bzw. den Beteiligungsspiegel.

18. Langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die anderen langfristigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Fair Value)	14.432	18.953
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Cost)	222	230
Ausleihungen	6.157	6.739
	20.811	25.922

Die finanziellen Vermögenswerte der Bewertungskategorie Available-for-Sale (at Fair Value) betreffen an Börsen gehandelte Wertpapiere; die ausgewiesenen Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Cost) wurden gemäß IAS 39 zu Anschaffungskosten (gegebenenfalls abzüglich angefallenen Wertminderungen) bewertet, da deren Fair Values nicht verlässlich ermittelbar waren.

19. Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Langfristige Vermögenswerte		
Derivate mit positiven Marktwerten	4.796	1.965
Übrige	10.872	9.426
Summe	15.668	11.391
davon finanzielle langfristige Vermögenswerte	9.407	6.882
davon nicht-finanzielle langfristige Vermögenswerte	6.261	4.509

Die übrigen langfristigen sonstigen Forderungen und Vermögenswerte entfallen im Wesentlichen auf Anzahlungen sowie Forderungen gegenüber den selbständigen Einzelhändlern.

Weiters sind langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 1.253 (31.12.2013: TEUR 1.368) enthalten.

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Kurzfristige Vermögenswerte		
Kautionen	4.323	1.415
Forderungen Boni	42.258	36.731
Derivate mit positiven Marktwerten	1.329	334
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1.445	2.565
Übrige	34.866	22.324
Summe	84.221	63.369
davon finanzielle kurzfristige Vermögenswerte	76.871	59.143
davon nicht-finanzielle kurzfristige Vermögenswerte	7.350	4.226

Die übrigen sonstigen kurzfristigen Forderungen und Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Mieten und Betriebskosten, Forderungen gegenüber Mitarbeitern sowie Depotzahlungen.

20. Latente Steueransprüche und Steuerschulden

Die aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen betragen TEUR 437 (31.12.2013: TEUR 440). Die passiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen betragen TEUR 4.419 (31.12.2013: TEUR 6.834). Es wurden aktive latente Steuerforderungen aufgrund von temporären Differenzen und noch nicht genutzten steuerlichen Verlusten in Höhe von insgesamt TEUR 21.540 (31.12.2013: TEUR 20.005) nicht aktiviert. Sie betreffen grundsätzlich steuerlich kurzfristig nicht nutzbare Verluste und Verlustvorträge. Verlustvorträge sind in einem Zeitraum von fünf bis sieben Jahren bzw. unbeschränkt verrechenbar. Die Nichtaktivierung latenter Steuern betrifft Gesellschaften, bei denen die kurzfristige Realisierung der latenten Steueransprüche aus heutiger Sicht als nicht hinreichend sicher angesehen werden kann. Der Verfall noch nicht genutzter steuerlicher Verluste, für welche keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden, verteilt sich folgendermaßen:

Verfallsdatum (jeweils 31.12.)	2014	2013
2015	13.738	11.276
2016	18.172	13.834
2017	12.306	19.687
2018	13.410	12.294
2019	12.727	12.131
Unbegrenzte Nutzbarkeit	16.706	16.893

Die Summe der zu versteuernden temporären Differenzen in Zusammenhang mit Anteilen an verbundene Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, für die gemäß IAS 12.39 keine latenten Steuern angesetzt wurden, beträgt TEUR 57.243 (31.12.2013: TEUR 50.775).

in TEUR	31.12.2014		31.12.2013	
	aktiv	passiv	aktiv	passiv
<i>(wesentliche Ursachen für Basis latenter Steuern erläutert)</i>				
Geschäfts- oder Firmenwerte <i>(Unternehmenserwerbe)</i>	0	4.141	0	3.702
Sonstige immaterielle Vermögenswerte <i>(in IFRS aktivierte selbsterstellte Software)</i>	0	8.264	0	6.020
Sachanlagen <i>(unterschiedliche Nutzungsdauer, Bewertungsunterschiede)</i>	0	21.174	0	20.702
Finanzielle Schulden <i>(aufgrund von Leasingfinanzierung)</i>	9.229	0	7.353	0
Vorräte <i>(Zwischengewinneliminierungen, steuerliche Bewertungsunterschiede)</i>	561	820	593	1.059
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte <i>(steuerliche Bewertungsunterschiede, Wertberichtigungen, steuerlich offene Abfertigungszahlungen)</i>	55	1.316	48	107
Unversteuerte Rücklagen <i>(steuerliche Bewertungsunterschiede iZm Anlagevermögen)</i>	0	7.901	0	9.738
Rückstellungen <i>(langfristige Rückstellungen, unterschiedliche Ansätze Personalrückstellungen IAS 19)</i>	33.413	0	26.879	0
Finanzielle Vermögenswerte <i>(Leasing)</i>	0	3.618	34	0
Sonstige Verbindlichkeiten <i>(Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Schulden)</i>	1	5	27	1
Verlustvortrag <i>(Vortragsfähige steuerliche Verluste)</i>	469	0	556	0
Summe	43.727	47.240	35.490	41.329
Saldierung	-42.821	-42.821	-34.494	-34.495
Bilanzwert der latenten Steuern	906	4.419	996	6.834

21. Vorräte

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.481	8.361
Unfertige Erzeugnisse	5.098	3.724
Handelswaren und fertige Erzeugnisse	429.065	410.392
Summe	441.644	422.477

Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen auf Vorräte in Höhe von TEUR 108.104 (2013: TEUR 104.390) erfasst. Die Wertberichtigungen auf Vorräte beziehen sich im Wesentlichen auf die Handelswaren und fertigen Erzeugnisse und berücksichtigen Alterskriterien der Ware, mögliche modische und saisonale Entwertungen und gegebene Aufwendungen und Risiken aus dem Verkauf.

22. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)	57.421	61.156

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt einen angemessenen Näherungswert für den Fair Value dar und repräsentiert das maximale Kreditrisiko zum Bilanzstichtag. Vom Bruttobuchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 2.699 (2013: TEUR 3.013) abgezogen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinslich und haben in der Regel eine Restlaufzeit bis zu 90 Tagen.

23. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Buchwerte der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Schecks, Kassenbestand	18.204	20.123
Guthaben bei Kreditinstituten	298.088	345.626
Summe	316.292	365.749

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Veranlagungen in kurzfristige Wertpapiertitel erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen. Diese werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst. Für nicht börsennotierte Wertpapiere wurde der von der depotführenden Bank bekannt gegebene Anteilswert angesetzt.

24. Eigenkapital

Die Entwicklung des gezeichneten Kapitals und der Rücklagen findet sich im Detail in der Konzern-Eigenkapitalentwicklung.

Als Grundkapital wird das Nominalkapital in Höhe von TEUR 30.000 ausgewiesen, das sich aus 30.000 Namensaktien im Nennbetrag von TEUR 1 zusammensetzt. Die für das Jahr 2013 zur Ausschüttung gelangte Dividende pro Aktie beträgt TEUR 0,50. Der Bestand des Grundkapitals hat sich während des Geschäftsjahres nicht verändert. Die Anteile gewähren die gewöhnlichen den Gesellschaftern nach dem österreichischen Aktiengesetz zustehenden Rechte. Dazu zählen das Recht auf die Auszahlung der von der Hauptversammlung beschlossenen Dividende sowie das Recht auf Ausübung des Stimmrechtes in der Hauptversammlung.

Die gebundene Kapitalrücklage steht unverändert mit TEUR 2.774 zu Buche. Die nicht gebundene Kapitalrücklage steht ebenfalls unverändert mit TEUR 4.226 zu Buche.

Die kumulierten Konzernergebnisse enthalten die Neubewertungsrücklage, die Cash Flow Hedge-Rücklage, die IAS 19 Rücklage, die Währungsumrechnungsrücklage und die sonstigen Rücklagen. In der Neubewertungsrücklage werden die Wertänderungen von Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie Available-for-Sale ausgewiesen. Die Cash Flow Hedge-Rücklage enthält den effektiven Anteil der Sicherungsgeschäfte aus Cash Flow Hedge-Beziehungen. Die IAS 19 Rücklage beinhaltet die kumuliert im sonstigen Ergebnis erfassten Effekte aus Neubewertungen im Zusammenhang mit Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses. Die Währungsumrechnungsrücklage umfasst alle Kursdifferenzen, die aus der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse von konsolidierten Tochterunternehmen entstanden sind. Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss umfassen die Anteile Dritter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen. Die hierin erfassten Werte sind jeweils nach Berücksichtigung von latenten Steuern zu verstehen.

Die zulässige Ausschüttung richtet sich nach dem im unternehmensrechtlichen Einzelabschluss der Muttergesellschaft ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Vorstand schlägt für 2014 vor, eine Dividende von TEUR 20.000 auszuschütten. Diese Dividende ist zum Bilanzstichtag nicht als Schuld erfasst.

Von der 100%-igen Gesellschafterin der SPAR Österreichische Warenhandels-AG, der LM Beteiligungs GmbH, wurden im Geschäftsjahr 2014 Großmütterzuschüsse in Höhe von TEUR 10.500 (2013: TEUR 0) an Tochterunternehmen der SPAR Österreichische Warenhandels-AG getätigt.

25. Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

25.1. Grundlagen

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Verpflichtungen für Abfertigungsleistungen	156.281	139.482
Verpflichtungen für betriebliche Altersversorgung	64.807	58.040
Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses	221.088	197.522
Verpflichtungen für Jubiläumsgelder	54.550	46.369
Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	275.638	243.891

Im Konzern existieren sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Versorgungspläne nach Beendigung des Dienstverhältnisses.

Verpflichtungen für Abfertigungsleistungen bestehen auf Grund gesetzlicher Vorschriften. Diese leistungsorientierten Verpflichtungen sind von der Anzahl der Dienstjahre und von der Höhe des Bezugs bei Abfertigungsanfall abhängig. Der Großteil der Verpflichtung betrifft Österreich, wobei die gesetzliche Regelung nur mehr für jene Dienstverhältnisse gilt, die vor dem 01.01.2013 begonnen haben. Für alle in Österreich tätigen Mitarbeiter, die nach dem 31.12.2002 in ein Dienstverhältnis eingetreten sind, werden monatlich 1,53 % des Brutto-Entgelts in eine betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse einbezahlt (beitragsorientierte Verpflichtung).

Die Rückstellung für Pensionen beinhalten Verpflichtungen, bei denen es sich größtenteils um Leistungen aus Regelungen der betrieblichen Altersversorgung handelt. Es bestehen leistungsorientierte Ansprüche aus unmittelbaren Zusagen (Direktzusagen) und gegenüber externen Versorgungsträgern. Das Vermögen der externen Träger dient ausschließlich der Finanzierung der Pensionsansprüche und ist als Planvermögen qualifiziert. Die Versorgungsleistungen sind gemäß den jeweiligen Leistungsplänen einkommens- und dienstzeitbezogen. Die dienstzeitbezogenen Versorgungsleistungen werden auf der Grundlage von Festbeträgen gewährt. Neu eintretende Mitarbeiter erhalten keine Leistungen der betrieblichen Altersversorgung.

Neben diesen leistungsorientierten Verpflichtungen bestehen beitragsorientierte Versorgungspläne auf Grund einzelvertraglicher Pensionszusagen.

Verpflichtungen für Jubiläumsgelder sind leistungsorientiert und resultieren aus kollektivvertraglichen Vereinbarungen.

Die genannten Verpflichtungen werden auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten gem. IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) bewertet. Grundlage der Gutachten sind die rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes. Länderübergreifend wurde mit folgenden Parametern gerechnet:

	2014	2013
Abzinsungssatz	2,25%	3,25%
Zukünftige Lohn- oder Gehaltssteigerungen	3,50%	3,50%
Zukünftige Pensionserhöhungen	2,50% bzw. 0,00%	2,50% bzw. 0,00%

Der Abzinsungssatz wurde unter Berücksichtigung der langen durchschnittlichen Laufzeiten und der hohen durchschnittlichen Restlebenserwartung auf Basis von Marktzinssätzen festgesetzt.

Die Mitarbeiterfluktuation ist betriebspezifisch ermittelt und alters-/dienstzeitabhängig berücksichtigt. Den versicherungsmathematischen Bewertungen liegen länderspezifische Sterbetafeln zu Grunde.

Als Pensionseintrittsalter wurde das gesetzliche Pensionseintrittsalter je Land gewählt.

Der Aufwand für beitragsorientierte Versorgungspläne betrifft die Mitarbeitervorsorgekasse in Österreich in Höhe von TEUR 6.734 (2013: TEUR 6.216) sowie österreichische und ausländische Pensionskassen in Höhe von TEUR 9.914 (2013: TEUR 8.900). Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr freiwilligen Abfertigungszahlungen in Höhe von TEUR 570 (2013: TEUR 498) geleistet.

25.2. Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses

Die Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses stellt sich folgendermaßen dar:

in TEUR	Abfertigungen		Pensionen	
	2014	2013	2014	2013
Stand 01.01.	139.482	130.556	58.343	55.492
Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen				
Laufender Dienstzeitaufwand	7.226	7.427	824	627
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-19	0	0	0
Zinsaufwand	4.340	4.669	1.841	2.016
	11.547	12.096	2.665	2.643
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne (-) / Verluste (+) aus Neubewertungen				
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Veränderung demographischer Annahmen	-7	0	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Veränderung finanzieller Annahmen	13.824	6.259	8.725	3.694
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Veränderung erfahrungsbedingter Annahmen	-542	-45	-1.248	-14
	13.275	6.214	7.477	3.680
Sonstiges				
Geleistete Zahlungen	-8.064	-9.279	-3.324	-3.472
Übernommene/übertragene Verpflichtungen	41	0	0	0
Auswirkungen von Unternehmenszusammenschlüssen und Veräußerungen	0	-105	0	0
	-8.023	-9.384	-3.324	-3.472
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen	156.281	139.482	65.161	58.343
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	0	0	-354	-303
Stand 31.12.	156.281	139.482	64.807	58.040

Übernommene/übertragene Verpflichtungen betreffen Verrechnungen zu Gesellschaften des HOLDAG-Konzerns.

Die bilanziell erfassten leistungsorientierten Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses setzen sich nach seiner Fondsfinanzierung folgendermaßen zusammen:

in TEUR	Abfertigungen		Pensionen	
	2014	2013	2014	2013
Barwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	0	0	65.161	58.343
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	0	0	-354	-303
Vermögensunterdeckung aus dem Plan	0	0	64.807	58.040
Barwert der nicht fondsfinanzierten Verpflichtungen	156.281	139.482	0	0
Bilanziell erfasste Verpflichtung	156.281	139.482	64.807	58.040

Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens zur Deckung des Anwartschaftsbarwerts der Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses stellen sich folgendermaßen dar:

in TEUR	2014	2013
Stand 01.01.	303	261
Einzahlungen	31	27
Auszahlungen	-7	-7
Verzinsung des Planvermögens	10	10
Neubewertungen	17	12
Stand 31.12.	354	303

Für das Geschäftsjahr 2015 werden Arbeitgeberzahlungen an externe Versorgungsträger in Höhe von ca. TEUR 35 in das Planvermögen erwartet.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Vermögenswertkategorien:

in TEUR	2014	2013
Eigenkapitalinstrumente (mit aktivem Markt)	155	140
Schuldinstrumente (mit aktivem Markt)	141	115
Immobilien (ohne aktiven Markt)	17	15
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	32	21
Sonstige Vermögenswerte (mit aktivem Markt)	2	5
Sonstige Vermögenswerte (ohne aktiven Markt)	7	7
Stand 31.12.	354	303

Die im Zusammenhang mit Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge und Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Abfertigungen		Pensionen	
	2014	2013	2014	2013
Laufender Dienstzeitaufwand	7.226	7.427	824	627
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-19	0	0	0
Zinsaufwand	4.340	4.669	1.841	2.016
Verzinsung des Planvermögens	0	0	-10	-10
Erträge/Aufwendungen im Geschäftsjahr	11.547	12.096	2.655	2.633

Aufwendungen aus den leistungsorientierten Plänen sind im Personalaufwand, die angefallenen Zinsen sind im Finanzergebnis ausgewiesen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste für Abfertigungen und Pensionen sind im sonstigen Ergebnis dargestellt.

Nachstehend erfolgte eine Sensitivitätsanalyse für die wesentlichen Parameter der Bewertung im Hinblick auf den Anwartschaftsbarwert.

Eine Änderung des Rechnungszinssatzes um +/- 0,50 %, eine Änderung der Lohn- oder Gehaltssteigerung um +/- 0,25 % sowie eine Änderung der Pensionssteigerung um +/- 0,25% hätte bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgende Auswirkung auf die Höhe der leistungsorientierten Verpflichtung zum Bilanzstichtag:

31.12.2014

in TEUR	Abzinsungssatz		Zukünftige Lohn- oder Gehaltssteigerung		Zukünftige Pensionssteigerung	
	+0,50%	-0,50%	+0,25%	-0,25%	+0,25%	-0,25%
Abfertigungen	-7.198	7.668	3.600	-3.599	-	-
Pensionen	-4.618	5.333	520	-455	1.561	-1.496

Eine Änderung der Lebenserwartung pensionsberechtigter Personen um +/- 10% hätte bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter eine Auswirkung von TEUR -2.211 / TEUR 2.471 auf die Höhe der Verpflichtung für betriebliche Altersversorgung.

31.12.2013

in TEUR	Abzinsungssatz		Zukünftige Lohn- oder Gehaltssteigerung		Zukünftige Pensionssteigerung	
	+0,50%	-0,50%	+0,25%	-0,25%	+0,25%	-0,25%
Abfertigungen	-6.284	6.704	3.213	-3.072	-	-
Pensionen	-3.672	4.197	350	-350	1.224	-1.166

In der vorstehenden Sensitivitätsanalyse wurden die Auswirkungen resultierend aus Änderungen wesentlicher versicherungsmathematischer Annahmen auf die Verpflichtungen dargestellt. Es wurde jeweils ein wesentlicher Einflussfaktor verändert, während die übrigen Einflussgrößen konstant gehalten wurden. In der Realität ist es jedoch eher unwahrscheinlich, dass diese Einflussgrößen nicht korrelieren.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der definierten Leistungsverpflichtungen (Duration) beträgt 11,4 Jahre (2013: 10,9 Jahre).

25.3. Verpflichtungen für Jubiläumsgelder

Die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts für Jubiläumsgelder ergibt sich wie folgt:

in TEUR	2014	2013
Stand 01.01.	46.369	41.913
Laufender Dienstzeitaufwand	3.912	3.561
Zinsaufwand	1.363	1.419
Neubewertungen	6.319	2.059
Geleistete Zahlungen	-3.413	-2.583
Stand 31.12.	54.550	46.369

Die in Zusammenhang mit dem Anwartschaftsbarwert für Jubiläumsgelder in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge und Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2014	2013
Laufender Dienstzeitaufwand	3.912	3.561
Zinsaufwand	1.363	1.419
Neubewertungen	6.319	2.059
Erträge/Aufwendungen im Geschäftsjahr	11.594	7.039

26. Rückstellungen (lang- und kurzfristig)

Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	Anfangsstand 01.01.14	Zuführung	Aufzinsung	Verbrauch	Auflösung	Umgliederung IFRS 5	Währungs- umrechnung	Endstand 31.12.14
Langfristige Rückstellungen								
Drohverluste aus schwebenden Geschäften	2.770	9.127	0	0	0	0	0	11.897
Übrige	7	3.400	0	0	0	0	0	3.407
Wiederherstellungs- verpflichtungen	5.276	0	257	0	-83	0	0	5.450
Summe	8.053	12.527	257	0	-83	0	0	20.754

in TEUR	Anfangsstand 01.01.14	Zuführung	Aufzinsung	Verbrauch	Auflösung	Umgliederung IFRS 5	Währungs- umrechnung	Endstand 31.12.14
Kurzfristige Rückstellungen								
Rechtsstreitigkeiten	716	53	0	-48	-548	0	-1	172
Drohverluste aus schwebenden Geschäften	3.202	222	0	0	-34	0	-6	3.384
Übrige	368	104	0	-44	-267	0	0	161
Summe	4.286	379	0	-92	-849	0	-7	3.717

Unter den Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sind im Wesentlichen Mietunterdeckungen erfasst. Die Rückstellungen für Wiederherstellungsverpflichtungen stellen den Barwert der erwarteten Kosten für den Rückbau von Bauten und Geschäftsflächen auf fremdem Grund dar. Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten betreffen Kosten aus offenen Rechtsprozessen. Der rückgestellte Betrag ist der Barwert der auf Basis von Erfahrungswerten durchgeführten bestmöglichen Schätzung dieser Kosten. Rückstellungen für Mietunterdeckungen und Wiederherstellungsverpflichtungen sind unmittelbar mit den in den Mietverhältnissen vereinbarten Grundmietzeiten verbunden. Diese werden üblicherweise für einen Zeitraum von bis zu 15 Jahren vereinbart und stellen somit auch den spätesten Zeitpunkt der Auszahlung dar.

Als mitteleuropäischer Handelskonzern ist SPAR einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Arbeitsrecht, Produkthaftung, Steuerrecht und Wettbewerbsrecht gehören. Einige Gesellschaften sind in gerichtliche Verfahren involviert. Die Ergebnisse von anhängigen und möglichen künftigen Verfahren können nicht in allen Ausprägungen prognostiziert werden, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen oder Rückstellungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft und zukünftige Ergebnisse haben können.

Die Österreichische Bundeswettbewerbsbehörde hat wegen des Verdachts auf illegale vertikale Preisabsprachen in Österreich im Jahre 2013 Hausdurchsuchungen bei SPAR durchgeführt. Ähnliche Untersuchungen wurden im selben Zeitraum bei vielen in der Lebensmittelwirtschaft tätigen Firmen durchgeführt (Hersteller und Händler). Als Folge der Untersuchungen sind gegen SPAR Verfahren vor dem Österreichischen Kartellgericht anhängig. Ende 2014 wurde SPAR vor dem Kartellgericht zu einer Geldbuße in Höhe von EUR 3 Mio. verurteilt. Die Entscheidung ist nicht rechtskräftig und stellt einen Teilbeschluss hinsichtlich einer Sortimentsgruppe dar. Mit Beginn des Jahres 2015 hat SPAR einen der Höhe und dem Grunde nach umfangreichen Rekurs gegen diese Entscheidung beim Kartellobergericht eingebracht. Die Dauer und der Ausgang des Verfahrens sind derzeit nicht abschätzbar. Aus Sicht von SPAR sind die Vorwürfe und die Geldbuße bzw. die verhängten Bußgeldanträge unbegründet, dennoch wurde im Sinne der Risikovorsorge eine Rückstellung in nach interner Beurteilung ausreichender Höhe gebildet.

27. Finanzielle Schulden

Die finanziellen Schulden setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Langfristige finanzielle Schulden		
Anleihen	197.255	197.080
Commercial Paper	285.913	53.944
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	164.779	168.205
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	75.661	86.541
Derivate mit negativen Marktwerten	4.850	2.607
Summe	728.458	508.377

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Kurzfristige finanzielle Schulden		
Anleihen	0	198.574
Commercial Paper	138.433	321.784
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	125.929	143.817
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	13.464	5.008
Derivate mit negativen Marktwerten	1.101	302
Summe	278.927	669.485

Zu Angaben zu finanziellen Schulden wird auf Anhangangabe 32. verwiesen.

28. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Langfristige Schulden		
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	536	428
Übrige	0	13
Summe	536	441
davon finanzielle langfristige Schulden	0	13
davon nicht-finanzielle langfristige Schulden	536	428

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Kurzfristige Schulden		
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	12.106	7.575
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden	57.879	50.722
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsanstalten	24.988	23.715
Verbindlichkeiten aus Gutscheilverrechnung	33.780	32.509
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	2.647	2.575
Abgegrenzte Schulden	81.897	85.563
Übrige	51.645	62.578
Summe	264.942	265.237
davon finanzielle kurzfristige Schulden	145.551	154.203
davon nicht-finanzielle kurzfristige Schulden	119.391	111.034

29. Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen Bürgschaften, Garantien und sonstige Haftungen zu Gunsten von SPAR-Einzelhändlern in Höhe von TEUR 82 (2013: TEUR 45) und zu Gunsten von verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 157.674 (2013: TEUR 211.569).

Im Geschäftsjahr 2014 wurde in der kroatischen Konzerngesellschaft eine Steuerprüfung durchgeführt. Von den Steuerbehörden wurde per Bescheid festgestellt, dass der Abzug von bereits zurückerstatteter Mehrwertsteuer nicht anerkannt wird und inklusive Verzugszinsen zurückzuzahlen ist. Da die steuerlichen Vorschriften eingehalten wurden, ist gegen diesen Bescheid Berufung eingelegt worden. Das Management rechnet mit einer positiven Erledigung der Berufung.

30. Geldflussrechnung

Die Geldflussrechnung zeigt gemäß IAS 7 (Cash Flow Statement), wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente im Konzern im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben.

Die Geldflussrechnung unterscheidet zwischen Mittelveränderungen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanztätigkeit. Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in der Geldflussrechnung umfasst Schecks und Kassenbestand sowie die täglich fälligen Guthaben bei Kreditinstituten und entspricht der Bilanzposition Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Aus der Zahlungsmitteldisposition entstandene kurzfristige Verbindlichkeiten auf Kontokorrentkonten bei Kreditinstituten werden nicht einbezogen.

Bei den in der Konzerngeldflussrechnung ausgewiesenen Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte handelt es sich um die zahlungswirksamen Investitionen des Geschäftsjahres 2014. Diese enthalten Investitionen des Vorjahres in Höhe von TEUR 42.353 (2013: TEUR 40.711), die im Geschäftsjahr 2014 zahlungswirksam wurden.

Die in der Entwicklung der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte (siehe Note 13) ausgewiesenen Zugänge in Höhe von TEUR 257.604 (2013: TEUR 267.160) beinhalten Investitionen in Höhe von TEUR 41.705 (2013: TEUR 42.353), die im Geschäftsjahr 2014 noch zu keinem Abfluss liquider Mittel führten.

Der Anstieg der gezahlten Ertragsteuern im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere auf die Erhöhung der Körperschaftsteuervorauszahlungen infolge der erwarteten Nachversteuerung Tschechien zurückzuführen. Bei Veranlagung ist davon eine Gutschrift iHv TEUR 7.160 zu erwarten.

31. Segmentberichterstattung

Die Segmentinformationen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2014					
	Lebens- mittel- handel	Nicht- Lebensmittel- handel und Sonstiges	Summe	Umgl. IFRS 5	Über- leitung	Konzern
Segmenterlöse gesamt	5.228.482	340.845	5.569.327	-246.819	0	5.322.508
Segmentergebnis (EBIT)	146.303	18.344	164.647	-52.301	-2.809	109.537
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unterneh- men	1.313	0	1.313	0	0	1.313
Segmentvermögen	2.767.965	392.565	3.160.530	-10.491	2.177	3.152.216
Anteile an at equity bilanzierten Unterneh- men	9.602	8	9.610	0	0	9.610
Abschreibungen	176.780	16.681	193.461	-5.370	0	188.091
Segmentinvestitionen	242.976	14.628	257.604	0	0	257.604
Segmentschulden	1.955.698	334.708	2.290.406	-4.190	21.128	2.307.344

in TEUR	2013					
	Lebens- mittel- handel	Nicht- Lebensmittel- handel und Sonstiges	Summe	Umgl. IFRS 5	Über- leitung	Konzern
Segmenterlöse gesamt	5.339.280	337.918	5.677.198	-463.816	0	5.213.382
Segmentergebnis (EBIT)	104.195	4.601	108.796	17.456	0	126.252
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unterneh- men	1.249	0	1.249	0	0	1.249
Segmentvermögen	3.035.447	336.856	3.372.303	-183.947	2.290	3.190.646
Anteile an at equity bilanzierten Unterneh- men	8.288	0	8.288	0	0	8.288
Abschreibungen	184.940	12.910	197.850	-18.621	0	179.229
Segmentinvestitionen	210.031	54.984	265.015	0	0	265.015
Segmentschulden	2.248.282	274.099	2.522.381	-138.938	67.295	2.450.738

Der Hauptentscheidungsträger besteht aus dem Vorstand der SPAR Österreichische Warenhandels-AG.

Die Segmentierung folgt der internen Steuerung und Berichterstattung des SPAR-Konzerns. Die Segmente wurden auf Grund der Unterschiede zwischen den Produkten bzw. Dienstleistungen und somit nach folgenden Geschäftsfeldern organisiert:

Lebensmittelhandel: Das Kerngeschäft des SPAR-Konzerns ist der Groß- und Einzelhandel mit Lebensmitteln des täglichen Bedarfs. Im Verkauf wird auf eine duale Marktbearbeitung gesetzt. Neben eigenen Filialen werden selbständige SPAR-Kaufleute beliefert. Ihnen gegenüber tritt SPAR als Großhändler auf. Die Geschäftstypen der SPAR-eigenen Märkte werden nach Verkaufsflächen unterschieden und reichen vom SPAR-Markt, SPAR-Supermarkt über EUROSPAR-Markt und INTERSPAR-Hypermarkt bis hin zu SPAR-Gourmet und Maximarkt.

Nicht-Lebensmittelhandel und Sonstiges: Dieses Segment umfasst insbesondere die HERVIS-Sports- und Modemärkte. HERVIS ist im Einzelhandel von Sportartikeln und Mode tätig. Weiters umfasst das Segment u. a. Finanz- und Versicherungsgesellschaften.

Die segmentierten Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge wurden mittels eines vernünftigen Verfahrens den beiden Segmenten zugeordnet. Die Wertansätze für die Segmentberichterstattung entsprechen grundsätzlich den auf den IFRS-Konzernabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Transaktionen zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu fremdüblichen Bedingungen durchgeführt.

Als Segmentergebnis wurde die Segmentsteuerungsgröße EBIT definiert. Sie beschreibt das betriebliche Ergebnis der Periode vor Finanzergebnis und Ertragsteuern.

Das Segmentvermögen beinhaltet den Teil der lang- und kurzfristigen Vermögenswerte, die für die betriebliche Tätigkeit des Segments genutzt werden. Hierunter fallen insbesondere immaterielle Vermögenswerte (einschließlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwerte), Sachanlagen, Investment Properties, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der betrieblich genutzte Teil der sonstigen Forderungen und Vermögenswerte. Nicht enthalten sind tatsächliche und latente Steuern.

Die Segmentinvestitionen beinhalten die Investitionen in langfristige Vermögenswerte, bei denen es sich nicht um Finanzinstrumente, Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen und latente Steueransprüche sowie Zugänge aus erstkonsolidierten Unternehmen handelt. Diese Investitionen umfassen immaterielle Vermögenswerte (einschließlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwerte), Sachanlagen und Investment Properties.

Die Segmentschulden beinhalten den Teil der lang- und kurzfristigen Schulden, die aus der betrieblichen Tätigkeit und der Fremdfinanzierungstätigkeit des Segments resultieren. Hierunter fallen insbesondere Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, finanzielle Schulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Nicht enthalten sind tatsächliche und latente Steuern.

Abgesehen von den Abschreibungen gab es keine sonstigen wesentlichen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen in den einzelnen Segmenten. Die Abschreibungen beinhalten Wertminderungen, die im Geschäftsjahr 2014 mit TEUR 13.505 das Segment "Lebensmittelhandel" und mit TEUR 5.110 das Segment "Nicht-Lebensmittelhandel und Sonstiges" betreffen.

Die Überleitungen beinhalten die innerhalb der angegebenen Geschäftsbereiche erfassten Aufwendungen und Erträge. Dies betrifft die Erlöse, das Segmentergebnis und die Abschreibungen (siehe dazu Anhangangabe 11). Ansonsten betreffen die Überleitungen zu den Beträgen der Konzern-GuV bei den Segmenterlösen gesamt bzw. beim EBIT hauptsächlich intersegmentäre Transaktionen. Die Überleitungen beim Segmentvermögen bzw. bei den Segmentschulden zu den Beträgen der Konzernbilanz betreffen auch jene Vermögenswerte und Schulden, die nicht in das Segmentvermögen bzw. die Segmentschulden einbezogen werden (tatsächliche und latente Steuern).

Die Informationen über geografische Bereiche stellen sich wie folgt dar:

in TEUR				2014		
	Österreich	Ausland	Summe	Umgl. IFRS 5	Überleitung	Konzern
Externe Segmenterlöse	5.074.206	504.928	5.579.134	-246.819	-9.808	5.322.507
Langfristige Vermögenswerte (ohne Finanzinstrumente)	1.287.304	111.768	1.399.072	-9.796	0	1.389.276
Latente Steuern	-3.513	0	-3.513	0	0	-3.513
in TEUR				2013		
	Österreich	Ausland	Summe	Umgl. IFRS 5	Überleitung	Konzern
Externe Segmenterlöse	4.973.307	703.891	5.677.198	-463.816	0	5.213.382
Langfristige Vermögenswerte (ohne Finanzinstrumente)	1.227.962	222.241	1.450.203	-115.758	0	1.334.445
Latente Steuern	-5.838	677	-5.161	-677	0	-5.838

Bei den Informationen über geografische Bereiche wird nach den Ländern, in denen der SPAR-Konzern tätig ist, unterschieden, wobei die Auslandsgesellschaften zusammengefasst im Bereich "Ausland" dargestellt werden.

Die Aufteilung nach geografischen Bereichen erfolgt – mit Ausnahme von HERVIS – bei den externen Erlösen nach dem Sitz der Gesellschaft, beim Vermögen nach dem Ort, an dem sich die Vermögenswerte befinden. Die externen Erlöse, das Vermögen und die latenten Steuern von HERVIS werden im Bereich "Österreich" ausgewiesen.

Die Überleitungen zu den externen Erlösen betreffen die innerhalb des angegebenen Geschäftsbereichs erfassten Umsatzerlöse (siehe dazu Anhangangabe 11).

Die Segmenterlöse mit externen Kunden für jede Gruppe vergleichbarer Produkte und Dienstleistungen sind bereits in der Segmentberichterstattung dargestellt. Der SPAR-Konzern erzielt seine Erlöse mit vielen Kunden und ist daher nicht von wesentlichen Großkunden abhängig.

32. Management der finanzwirtschaftlichen Risiken und Angaben zu Finanzinstrumenten

32.1. Finanzrisikomanagement

Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Der SPAR-Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Bonität, der Zinssätze, der Wechselkurse und der sonstigen Marktpreise sowie der Zahlungsfähigkeit von Geschäftspartnern. Daneben spielen vor allem auch Liquiditätsrisiken eine wesentliche Rolle.

Ziel des Finanzrisikomanagements des SPAR-Konzerns ist es, alle Finanzrisiken zu begrenzen und systematisch zu steuern. Zu diesem Zweck werden je nach Einschätzung des Risikos derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt oder andere geeignete Maßnahmen ergriffen. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich als Sicherungsinstrumente genutzt.

Der operative und strategische Handlungsrahmen für das Finanzrisikomanagement wird zumindest jährlich vom Vorstand festgelegt bzw. aktualisiert und laufend überwacht. Das operative Finanzrisikomanagement obliegt dem Bereich Konzernfinanzen und den Finanzbereichen der operativen Einheiten des SPAR-Konzerns.

Neben der Absicherung eigener Risiken schließt die SPAR Österreichische Warenhandels-AG regelmäßig Derivate zur Währungs- und Zinsrisikoabsicherung für verbundene Unternehmen ab, welche in der Folge an die betreffenden verbundenen Unternehmen weitergereicht werden.

Währungsrisiken

Die Währungsrisiken des SPAR-Konzerns resultieren vor allem aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten (insbesondere Einkäufen und Verkäufen von Waren und Dienstleistungen) in Fremdwährung. Die einzelnen Konzernunternehmen wickeln ihre geschäftlichen Aktivitäten weitgehend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung (Landeswährung) oder in Euro (Währung des Mutterunternehmens und der wichtigsten Konzernunternehmen) und US Dollar ab. Aus der Auf- oder Abwertung der funktionalen Währungen gegenüber Euro-Positionen, die in den lokalen Abschlüssen ausgewiesen sind, können zusätzliche Währungseffekte entstehen, die sich im Jahresergebnis niederschlagen. Die wesentlichen Risikopositionen stellen dabei HUF, CZK, HRK und RON bzw. deren jeweilige Veränderung im Verhältnis zum Euro dar.

Währungsrisiken bestehen, abgesehen vom aus der Konzernwährung Euro resultierenden Risiko, geringfügig aus US Dollar-Geschäften. Zur Umwandlung von in Fremdwährung lautenden Vermögenswerten, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen in die funktionalen Währungen der Konzernunternehmen werden vor allem Währungsswaps und Devisentermingeschäfte eingesetzt. Das Transaktionsrisiko der Zahlungsströme in Fremdwährung wird laufend beobachtet. Mindestens monatlich wird die Nettoposition und die Sensitivität für den Konzern in der jeweiligen Fremdwährung berechnet. Diese Analyse stellt die Basis für das Risikomanagement des Transaktionsrisikos bei Währungen dar.

Der SPAR-Konzern war nach natürlichen Risikoausgleichen und vorgenommenen Sicherungsmaßnahmen nach Einschätzung des Vorstandes zum Bilanzstichtag im Wesentlichen noch bestimmten Währungsrisiken ausgesetzt. Diese Währungsrisiken resultieren v.a. aus der Veränderung des Euro im Verhältnis zur jeweiligen funktionalen Währung in den Nicht-Euro-Konzernunternehmen. Für die Währungsrisiken dieser Finanzinstrumente wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die die Auswirkungen von hypothetischen Änderungen des Wechselkurses auf Ergebnis (nach Steuern) und Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betroffenen Bestände an originären Finanzinstrumenten zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Ergänzend wurden die geplanten Zahlungen aus operativer Geschäftstätigkeit im nächsten Jahr in die Analyse einbezogen. Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz idHv. 25% verwendet. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Zinssätze, konstant bleiben. Wenn der Euro gegenüber dem ungarischen Forint, der Tschechischen Krone, dem Kroatischen Kuna bzw. dem Rumänischen Lei zum Bilanzstichtag um 5% aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wären – basierend auf den oben gewählten Annahmen – das Ergebnis (nach Steuern) und das Eigenkapital um TEUR 5.939 (31.12.2013: TEUR 8.059) höher (niedriger) gewesen. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei ausschließlich von der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) beeinflusst.

Alle Risiken aus diesen Fremdwährungspositionen wurden auf Konzernebene aggregiert. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben bei der Sensitivität unberücksichtigt (Translationsrisiko).

Das Translationsrisiko wird auf Konzernebene ebenso laufend beobachtet und die daraus resultierende Risikoposition bewertet. Als Translationsrisiko wird jenes Risiko bezeichnet, das auf Grund der Konsolidierung von Tochtergesellschaften entsteht, die nicht in EUR bilanzieren. Die größte Risikoposition stellt dabei der HRK bzw. dessen Veränderung im Verhältnis zum EUR dar.

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken des SPAR-Konzerns resultieren im Wesentlichen aus langfristigen verzinslichen Finanzierungsmaßnahmen (insbesondere Anleiheemissionen und Bankkrediten). Der Bereich Konzernfinanzen legt zur Begrenzung der Zinsänderungsrisiken regelmäßig die Zusammensetzung aus fest und variabel verzinslichen finanziellen Vermögenswerten und Schulden fest.

Offene Zinsänderungsrisiken werden gesichert, soweit sie die Cash Flows oder die Fair Values des Konzerns wesentlich beeinflussen. Unter Berücksichtigung der gegebenen und der geplanten Finanzposition setzt der Bereich Konzernfinanzen vor allem Zinsswaps und Zinsoptionen ein, um die Zinsausstattung entsprechend anzupassen. Die Zinsdifferenz zwischen Sicherungsgeschäften und Grundgeschäften (Kredite) wird als Korrektur des Zinsaufwandes verbucht. Der SPAR-Konzern war auf Grund natürlicher Risikoausgleiche und vorgenommener Sicherungsmaßnahmen nach Einschätzung des Vorstandes zum Bilanzstichtag Zinsänderungsrisiken ausgesetzt, die im Wesentlichen aus originären variabel verzinsten Finanzinstrumenten resultieren (Cash Flow-Risiko).

Für die Zinsänderungsrisiken dieser Finanzinstrumente wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die die Auswirkungen von hypothetischen Änderungen des Marktzinsniveaus auf Ergebnis (nach Steuern) und Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betroffenen Bestände zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz iHv. 25 % verwendet. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Wechselkurse, konstant bleiben.

Eine Erhöhung (Verminderung) des Marktzinsniveaus um 50 Basispunkte (31.12.2013: 50 Basispunkte) zum Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung (Verminderung) des Ergebnisses (nach Steuern) und des Eigenkapitals um TEUR 2.081 (31.12.2013: TEUR 2.672) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei ausschließlich von der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) beeinflusst. Grundsätzlich wird – unter Berücksichtigung der jeweiligen Marktgegebenheiten – ein fix verzinsten Anteil in Höhe von 25 %-50 % angestrebt.

Sonstige Marktpreisrisiken

Der SPAR-Konzern ist neben Währungs- und Zinsänderungsrisiken auch anderen Preisrisiken ausgesetzt (etwa Aktienkursrisiken aus Wertpapieren im Eigenbestand sowie Energie- und Rohstoffpreisrisiken).

Rohstoffpreisrisiken entstehen an unterschiedlichen Stellen in der Wertschöpfungskette. Der SPAR-Konzern kauft beispielsweise Rohstoffe für die Eigenproduktion und benötigt Energie für den Eigenbedarf. Die sonstigen Marktpreisrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Ausfallsrisiken (Kredit- bzw. Bonitätsrisiken)

Der SPAR-Konzern hat keine wesentlichen Kreditrisikokonzentrationen gegenüber nicht verbundenen Unternehmen. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in der Höhe von TEUR 833.144 (2013: TEUR 910.646) beinhalten im Wesentlichen die Finanzierung von sonstigen, nicht in den Konzernabschluss des SPAR-Konzerns einbezogenen Gesellschaften.

Verkäufe an Kunden erfolgen in bar oder durch Kredit- und Bankomatkarten. Verkäufe an SPAR-Einzelhändler erfolgen auf Ziel. Ausfallsrisiken entstehen weiters aus Geschäften mit Banken- und Wertpapierveranlagungen.

Ausfallsrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalisierten Einzelwertberichtigungen (Impairments) Rechnung getragen. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben.

Das Ausfallrisiko für Forderungen ist für den SPAR-Konzern gering, da es kaum Forderungen aus dem operativen Geschäft gibt bzw. die Bonität der verbleibenden Kontrahenten laufend überwacht wird. Forderungsausfälle waren in der Vergangenheit dementsprechend gering. Zur Minderung des Ausfallrisikos bei Derivaten mit positivem Marktwert werden die Sicherungsgeschäfte nur mit Kontrahenten von hoher Bonität abgeschlossen. Der Wertpapierbestand dient der Bedeckung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen. Als Wertpapiere im Eigenstand werden nur hoch liquide und risikoarme Titel von Emittenten mit hoher Bonität angekauft. Der SPAR-Konzern ist aus diesen Gründen nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Ausfallsrisiken ausgesetzt.

Die Buchwerte der kurz- und langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der sonstigen Ausleihungen und der sonstigen Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert 31.12.2014	Davon: Zum Stichtag weder wert- gemindert noch überfäll- ig	Davon: Zum Stichtag nicht wertgemindert und in den fol- genden Zeitbändern überfällig				Davon: Rest (= wert- gemindert)
			Weniger als 60 Tage	Zwischen 60 und 180 Tagen	Zwischen 180 und 360 Tagen	Mehr als 360 Tage	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	58.674	52.461	2.677	384	1.179	1.434	539
Forderungen gegen- über verbundenen Unternehmen	833.144	833.144	0	0	0	0	0
Sonstige Ausleihungen	6.157	6.157	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Forderungen	78.900	69.670	4.008	3.064	608	452	1.098
Summe	976.875	961.432	6.685	3.448	1.787	1.886	1.637

in TEUR	Buchwert 31.12.2013	Davon: Zum Stichtag weder wert- gemindert noch überfäll- ig	Davon: Zum Stichtag nicht wertgemindert und in den fol- genden Zeitbändern überfällig				Davon: Rest (= wert- gemindert)
			Weniger als 60 Tage	Zwischen 60 und 180 Tagen	Zwischen 180 und 360 Tagen	Mehr als 360 Tage	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	62.524	55.434	6.414	117	17	61	481
Forderungen gegen- über verbundenen Unternehmen	910.646	910.646	0	0	0	0	0
Sonstige Ausleihungen	6.739	6.739	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Forderungen	62.358	54.656	5.595	872	556	410	269
Summe	1.042.267	1.027.475	12.009	989	573	471	750

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen und sonstigen Forderungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und auf sonstige finanzielle Forderungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2014	2013
Stand 01.01.	5.860	18.697
Kursdifferenzen	-14	-56
Zuführungen	2.125	3.414
Verbrauch	-2.374	-552
Auflösungen	-677	-15.213
Umgliederung IFRS 5	0	-430
Stand 31.12.	4.920	5.860

Die Wertberichtigungen betreffen mit TEUR 2.699 (2013: TEUR 3.013) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und mit TEUR 2.221 (2013: TEUR 2.847) sonstige finanzielle Forderungen.

Liquiditätsrisiken

Ein wesentliches Ziel des Finanzrisikomanagements im SPAR-Konzern ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit und finanzielle Flexibilität sicherzustellen. Zu diesem Zweck wird eine Liquiditätsreserve in Form von ungenutzten Kreditlinien in ausreichender Höhe vorgehalten. Diese ungenutzten Kreditlinien haben meist eine Laufzeit von bis zu 12 Monaten und werden laufend prolongiert.

Das operative Liquiditätsmanagement umfasst auch ein effektives Cash-Pooling in Österreich. Durch den konzerninternen Finanzausgleich wird eine Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens sowie eine Optimierung der Geld- und Kapitalanlagen des SPAR-Konzerns mit positiven Auswirkungen auf das Zinsergebnis erreicht. Das Cash Pooling ermöglicht die Nutzung der Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften.

Für die kurz- und mittelfristige Finanzierung nutzt der SPAR-Konzern das Eigenkapital, Anleihen, Kredite, ein Commercial Paper-Programm und das Daueremissionsprogramm SPAR-Anlage.at, das über das Internet unter www.sparanlage.at vertrieben wird (siehe Anhangangabe 32.5). Die langfristige Fremdfinanzierung erfolgt durch Kredite und Finanzierungsleasing.

Der SPAR-Konzern ist auf Grund dieser Liquiditätsreserven nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

Weitere Informationen zu den einzelnen Finanzrisikopositionen sowie deren Entstehung, Steuerung und Bemessung können den entsprechenden Anhangangaben zu den Finanzinstrumenten entnommen werden (siehe Anhangangabe 32.3).

Die Buchwerte und Restlaufzeiten der finanziellen Schulden setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert 31.12.2014	Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Anleihen	197.255	0	197.255	0
Commercial Paper*)	424.346	138.433	285.913	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	290.708	125.929	157.218	7.561
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	89.125	13.464	22.932	52.729
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	235.620	235.620	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (lang- und kurzfristig)	477.624	477.624	0	0
Derivate mit negativem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	151	96	55	0
Derivate mit negativem Marktwert (ohne Hedge-Beziehung)	5.800	1.004	1.214	3.582
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	145.551	145.551	0	0
Summe	1.866.180	1.137.721	664.587	63.872

*) Commercial Paper werden in der Folge gemeinsam mit den auf Dauer emittierten Papieren der SPAR-Anlage.at Schuldverschreibung dargestellt.

Die Buchwerte und Restlaufzeiten der finanziellen Schulden der Vergleichsperiode setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert 31.12.2013	Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Anleihen	395.654	198.574	197.080	0
Commercial Paper*)	375.728	321.784	53.944	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	312.022	143.817	163.745	4.460
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	91.549	5.008	30.949	55.592
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	151.370	151.370	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (lang- und kurzfristig)	532.324	532.311	13	0
Derivate mit negativem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	648	0	648	0
Derivate mit negativem Marktwert (ohne Hedge-Beziehung)	2.261	302	1.008	951
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	154.203	154.203	0	0
Summe	2.015.759	1.507.369	447.387	61.003

*) Commercial Paper werden in der Folge gemeinsam mit den auf Dauer emittierten Papieren der SPAR-Anlage.at Schuldverschreibung dargestellt.

Die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Schulden setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert 31.12.2014	Cash Flows 2015		Cash Flows 2016 bis 2019		Cash Flows ab 2020	
		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Anleihen	197.255	6.922	0	13.843	197.764	0	0
Commercial Paper	424.346	6.808	138.433	4.126	285.913	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	290.708	3.846	125.929	5.992	157.218	88	7.561
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	89.125	1.262	13.464	3.757	22.932	3.184	52.729
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	235.620	6.358	235.620	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	477.624	0	477.624	0	0	0	0
Derivate mit negativem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	151	130	0	22	0	0	0
Derivate mit negativem Marktwert (ohne Cash Flow Hedge-Beziehung)	5.800	1.164	952	2.983	0	1.502	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	145.551	0	145.551	0	0	0	0
Summe	1.866.180	26.490	1.137.573	30.723	663.827	4.774	60.290

Die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Schulden setzen sich in der Vergleichsperiode wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert 31.12.2013	Cash Flows 2014		Cash Flows 2015 bis 2018		Cash Flows ab 2019	
		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Anleihen	395.654	16.862	198.800	20.765	196.854	0	0
Commercial Paper	375.728	7.341	321.784	4.421	53.944	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	312.022	5.382	143.817	7.039	163.745	92	4.460
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	91.549	1.443	5.008	4.592	30.949	4.761	55.592
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	151.370	5.168	151.370	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	532.324	0	532.311	0	13	0	0
Derivate mit negativem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	648	559	0	93	0	0	0
Derivate mit negativem Marktwert (ohne Cash Flow Hedge-Beziehung)	2.261	1.434	302	3.269	0	1.916	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	154.203	0	154.203	0	0	0	0
Summe	2.015.759	38.189	1.507.595	40.179	445.505	6.769	60.052

Einbezogen wurden alle Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten fließen nicht ein. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskassakurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem Bilanzstichtag gefixten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Laufzeitband zugeordnet.

32.2. Kapitalmanagement

Die Kapitalmanagementstrategie des SPAR-Konzerns zielt stets darauf ab, dass die Konzerngesellschaften eine den lokalen Anforderungen entsprechende Eigenkapitalausstattung haben. Im Berichtsjahr wurden alle diesbezüglichen Kapitalanforderungen erfüllt. Es wurden auch alle extern auferlegten Kapitalanforderungen erfüllt.

Zielsetzung des Kapitalmanagements ist es, eine starke Kapitalbasis zu erhalten, damit weiterhin eine der Risikosituation des Unternehmens entsprechende Rendite für die Gesellschafter erzielt, die zukünftige Entwicklung des Unternehmens gefördert und auch für andere Interessengruppen Nutzen gestiftet werden kann. Das Management betrachtet als Kapital ausschließlich das Eigenkapital nach IFRS und strebt eine Zielgröße von rd. 30% an. Zum Bilanzstichtag betrug die Eigenkapitalquote 26,9% (31.12.2013: 23,2%).

32.3. Buchwerte, Fair Values und Wertansätze von Finanzinstrumenten

Buchwerte und Wertansätze der finanziellen Vermögenswerte (aktivseitige Finanzinstrumente) nach Klassen bzw. Bewertungskategorien gemäß IAS 39.

in TEUR	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2014	Buchwert 31.12.2013	Wertansatz nach IAS 39			
				Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Fair Value sonstiges Ergebnis	Fair Value Periodenergebnis
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte							
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Fair Value)	Available-for-Sale	14.432	18.953			✓	
Derivate mit positivem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	Nicht anwendbar	0	7			✓	
Derivate mit positivem Marktwert (ohne Hedge-Beziehung)	At Fair Value through Profit or Loss (Held-for-Trading)	6.125	2.292				✓
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Nicht anwendbar	316.292	365.749	✓			
Sonstige Ausleihungen	Loans and Receivables	6.157	6.739	✓			
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Cost)	Available-for-Sale (at Cost)	222	230		✓		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Loans and Receivables	58.674	62.524	✓			
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	Loans and Receivables	833.144	910.646	✓			
Sonstige finanzielle Forderungen	Loans and Receivables	78.900	62.358	✓			

Buchwerte und Wertansätze der finanziellen Schulden (passivseitige Finanzinstrumente) nach Klassen bzw. Bewertungskategorien gemäß IAS 39.

in TEUR	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2014	Buchwert 31.12.2013	Wertansatz nach IAS 39			Wert-ansatz nach IAS 17
				Fort-geführte An-schaf-fungs-kosten	Fair Value sonstiges Ergebnis	Fair Value Perioden Ergebnis	
Zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden							
Derivate mit negati-vem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	Nicht anwend-bar	151	648		✓		
Derivate mit negati-vem Marktwert (ohne Hedge-Beziehung)	At Fair Value through Profit or Loss (Held-for-Trading)	5.800	2.261			✓	
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden							
Anleihen	Financial Liabil-ities Measured at Amortised Cost	197.255	395.654	✓			
Commercial Paper	Financial Liabil-ities Measured at Amortised Cost	424.346	375.728	✓			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditin-stituten	Financial Liabil-ities Measured at Amortised Cost	290.708	312.022	✓			
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-leasing	nicht anwend-bar	89.125	91.549				✓
Verbindlichkeiten gegenüber verbun-denen Unternehmen	Financial Liabil-ities Measured at Amortised Cost	235.620	151.370	✓			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (lang- und kurzfristig)	Financial Liabil-ities Measured at Amortised Cost	477.624	532.324	✓			
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Financial Liabil-ities Measured at Amortised Cost	145.551	145.551	✓			

Die in den sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenen übrigen Verbindlichkeiten umfassen eine Viel-zahl von Einzelposten, wie Verbindlichkeiten gegenüber konzernfremden Gesellschaften, Verbind-lichkeiten aus Mietverpflichtungen und Verbindlichkeiten aus Jahresabschlusskosten.

Buchwerte, Fair Values und Fair Value Hierarchie der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Schulden

in TEUR	31.12.2014				
	Buchwert	Fair Value	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Fair Value)	14.432	14.432	14.432	0	0
Derivate mit positivem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	0	0	0	0	0
Derivate mit positivem Marktwert (ohne Hedge-Beziehung)	6.125	6.125	0	6.125	0
Finanzielle Vermögenswerte, die zum Fair Value bewertet werden	20.557	20.557	14.432	6.125	0
Derivate mit negativem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	151	151	0	151	0
Derivate mit negativem Marktwert (ohne Hedge-Beziehung)	5.800	5.800	0	5.800	0
Finanzielle Schulden, die zum Fair Value bewertet werden	5.951	5.951	0	5.951	0

in TEUR	31.12.2013				
	Buchwert	Fair Value	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Fair Value)	18.953	18.953	18.953	0	0
Derivate mit positivem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	7	7	0	7	0
Derivate mit positivem Marktwert (ohne Hedge-Beziehung)	2.292	2.292	0	2.292	0
Finanzielle Vermögenswerte, die zum Fair Value bewertet werden	21.252	21.252	18.953	2.299	0
Derivate mit negativem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	648	648	0	648	0
Derivate mit negativem Marktwert (ohne Hedge-Beziehung)	2.261	2.261	0	2.261	0
Finanzielle Schulden, die zum Fair Value bewertet werden	2.909	2.909	0	2.909	0

Buchwerte, Fair Values und Fair Value Hierarchie der nicht zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, sonstige finanzielle Forderungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Das Management geht daher davon aus, dass der Buchwert eine angemessene Näherung des Fair Value darstellt. Gleiches gilt für sonstige Ausleihungen die überwiegend variabel verzinst sind. Auf eine Angabe der Fair Values dieser Finanzinstrumente wird daher in der folgenden Tabelle verzichtet.

in TEUR	31.12.2014				
	Buchwert	Fair Value	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Anleihen	197.255	209.135	209.135	0	0
Commercial Paper	424.346	425.497		425.497	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	290.708	291.984	0	0	291.984
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	89.125	89.772	0	0	89.772
Finanzielle Schulden, die nicht zum Fair Value bewertet werden	1.001.434	1.016.338	209.135	425.497	381.756

in TEUR	31.12.2013				
	Buchwert	Fair Value	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Anleihen	395.654	405.975	405.975	0	0
Commercial Paper	375.728	367.262		376.262	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	312.022	317.938	0	0	317.938
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	91.549	91.628	0	0	91.628
Finanzielle Schulden, die nicht zum Fair Value bewertet werden	1.174.953	1.182.803	405.975	376.262	409.566

32.4. Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden

Der SPAR-Konzern schließt gemäß österreichischen und deutschen Rahmenverträgen für Finanztermingeschäfte sowie Globalnettingvereinbarungen (Rahmenverträge) der International Swaps and Derivative Association (ISDA) Derivate ab. Grundsätzlich werden die Beträge, die gemäß solchen Vereinbarungen von jeder Gegenpartei an einem einzelnen Tag im Hinblick auf alle ausstehenden Transaktionen in gleicher Währung geschuldet werden, zu einem einzigen Nettobetrag zusammengefasst, der von einer Partei an die andere zu zahlen ist. In bestimmten Fällen – zum Beispiel wenn ein Ausfall eintritt – werden alle ausstehenden Transaktionen unter der Vereinbarung beendet, der Wert zur Beendigung ermittelt und es ist nur ein einziger Nettobetrag zum Ausgleich aller Transaktionen zu zahlen.

Eine Saldierung in der Bilanz gemäß IAS 32 wird im SPAR-Konzern nicht vorgenommen, da es im laufenden Geschäftsbetrieb in der Regel nicht zu einem Nettoausgleich mehrerer Transaktionen kommt.

Die folgenden Tabellen zeigen die Effekte aus der Aufrechnung von Derivate gemäß obigen Rahmenverträgen.

in TEUR	31.12.2014		
	Brutto- und Nettobetrag von Finanzinstrumenten in der Bilanz	Effekte aus Aufrechnungsrahmenvereinbarungen	Nettobetrag
Derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert	6.125	-805	5.320
Derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert	5.951	-805	5.146

in TEUR	31.12.2013		
	Brutto- und Nettobetrag von Finanzinstrumenten in der Bilanz	Effekte aus Aufrechnungsrahmenvereinbarungen	Nettobetrag
Derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert	2.299	-300	1.999
Derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert	2.909	-300	2.609

32.5. Konditionen der wesentlichsten Finanzinstrumente

Die Konditionen der wesentlichsten Finanzinstrumente stellen sich zum Stichtag wie folgt dar:

	<u>Zinssatz</u>	<u>Fälligkeit</u>		<u>maximales Volumen</u>	<u>Buchwert 31.12.2014</u>	<u>Buchwert 31.12.2013</u>
Spar-Anleihe 2009	5,00%	2014	TEUR	200.000	0	198.574
Spar-Anleihe 2012	3,50%	2017	TEUR	200.000	197.255	197.080
Commercial Paper	3,00% - 3,25%	2015 bzw. 2018	TEUR	300.000	214.827	191.640
Daueremission SPAR-Anlage Schuldverschreibung	1,00% - 2,25%		TEUR	250.000	209.520	184.088

Die Commercial Paper sind halbjährlich rollierend. Die mit 31.12.2014 emittierten Commercial Paper wurden mit einer Verlängerungsoption der Emittentin um 36 Monate ausgestattet. Die Schuldverschreibung hat Laufzeiten von 1 bis 60 Monate. Die SPAR-Anlage Schuldverschreibung hat Laufzeiten von 1 bis 60 Monate.

32.6. Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten

Das Nettoergebnis aus den Finanzinstrumenten nach Klassen bzw. Bewertungskategorien gemäß IAS 39 des SPAR-Konzerns enthält Nettogewinne/-verluste, Gesamtzinserträge/-aufwendungen sowie Minderungsverluste und setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2014				Summe
	aus Zinsen	aus der Folgebewertung		aus Abgang	
		zum Fair Value	Wert-berichtigung		
Loans and Receivables	29.385	0	-1.448	0	27.937
Available-for-Sale Financial Assets	392	-26	0	85	451
Financial Instruments at Fair Value through Profit or Loss (Held-for-Trading)	0	293	0	1.100	1.393
Financial Liabilities at Amortised Cost	-39.734	0	0	0	-39.734
Summe	-9.957	267	-1.448	1.185	-9.953

in TEUR	2013				Summe
	aus Zinsen	aus der Folgebewertung		aus Abgang	
		zum Fair Value	Wert-berichtigung		
Loans and Receivables	34.684	0	11.892	0	46.576
Available-for-Sale Financial Assets	817	158	0	-800	175
Financial Instruments at Fair Value through Profit or Loss (Held-for-Trading)	-32	53	0	300	321
Financial Liabilities at Amortised Cost	-48.365	0	0	0	-48.365
Summe	-12.896	211	11.892	-500	-1.293

Die Veränderung der Wertberichtigung auf Loans and Receivables ist in den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen. Sich aus der Folgebewertung zum Fair Value der Available-for-Sale Financial Assets ergebende Ergebnisse werden im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Neubewertungsrücklage ausgewiesen. Die restlichen Komponenten des Nettoergebnisses sind in den Finanzerträgen bzw. Finanzaufwendungen enthalten.

32.7. Derivate und Hedging

Derivate zur Absicherung eigener Risiken

In der nachfolgenden Tabelle sind die Nominalwerte und die bilanzierten Fair Values der derivativen Finanzinstrumente (Buchwerte) dargestellt, die zur Absicherung eigener Risiken abgeschlossen wurden. Dabei wird unterschieden, ob diese in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 (Cash Flow Hedge) eingebunden sind oder nicht.

		Nominalwerte 31.12.2014		Buchwerte 31.12.2014
Währungsderivate (ohne Hedge-Beziehung)				
Devisentermingeschäfte (EUR/USD)	TUSD	2.830	TEUR	226
Devisentermingeschäfte (EUR/CZK)	TEUR	2.800	TEUR	92
Swaps (EUR/CZK)	TCZK	87.245	TEUR	7
Zinsderivate (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)				
Zinsswaps (EUR)	TEUR	9.722	TEUR	-54
Zinsoption (Collar)	TEUR	5.833	TEUR	-97
Summe			TEUR	174

Buchwerte: + = finanzielle Vermögenswerte (Aktiva), - = finanzielle Schulden (Passiva)

		Nominalwerte 31.12.2013		Buchwerte 31.12.2013
Währungsderivate (ohne Hedge-Beziehung)				
Devisentermingeschäfte (EUR/USD)	TUSD	6.600	TEUR	-77
Devisentermingeschäfte (EUR/CZK)	TEUR	19.707	TEUR	108
Zinsderivate (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)				
Zinsswaps (EUR)	TEUR	13.611	TEUR	7
Zinsoption (Collar)	TEUR	17.500	TEUR	-648
Summe			TEUR	-610

Buchwerte: + = finanzielle Vermögenswerte (Aktiva), - = finanzielle Schulden (Passiva)

Zur Absicherung des Cash Flow-Risikos aus variabel verzinsten finanziellen Schulden haben Unternehmen des SPAR-Konzerns Zinsderivate (Zinsswaps und Collars) abgeschlossen und im Rahmen von Cash Flow Hedge-Beziehungen als Sicherungsgeschäfte eingesetzt. Die Cash Flow-Änderungen der Grundgeschäfte, die sich aus den Veränderungen der Referenzzinssätze ergeben, werden durch die Cash Flow-Änderungen der Zinsderivate ausgeglichen. Mit den Sicherungsmaßnahmen wird das Ziel verfolgt, die betreffenden variabel verzinsten finanziellen Schulden in fix verzinsten finanziellen Schulden zu transformieren bzw. die Höhe des Zinsaufwands zu begrenzen.

Nachfolgend sind die Buchwerte bzw. Fair Values und der erwartete Eintritt der Zahlungsströme bzw. der Erfolgswirksamkeit der Sicherungsgeschäfte aus Cash Flow Hedge-Beziehungen dargestellt:

in TEUR	Buchwerte	Eintritt der Zahlungsströme bzw. Erfolgswirksamkeit		
	31.12.2014	2015	2016 bis 2019	ab 2020
Derivate mit positiven Marktwerten (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	0	0	0	0
Derivate mit negativen Marktwerten (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	-151	-130	-22	0

in TEUR	Buchwerte	Eintritt der Zahlungsströme bzw. Erfolgswirksamkeit		
	31.12.2013	2014	2015 bis 2018	ab 2019
Derivate mit positiven Marktwerten (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	7	27	31	0
Derivate mit negativen Marktwerten (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	-648	-559	-93	0

Der effektive Anteil der Sicherungsgeschäfte aus Cash Flow Hedge-Beziehungen wird bis zur Erfolgswirksamkeit der Grundgeschäfte nach Berücksichtigung von latenten Steuern im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Cash Flow Hedge-Rücklage im Eigenkapital ausgewiesen. Die Entwicklung der Cash Flow Hedge-Rücklage ist aus der Konzern-Eigenkapitalentwicklung ersichtlich. Der ineffektive Anteil der Sicherungsgeschäfte im Geschäftsjahr in Höhe von TEUR -1 (Vorjahr: TEUR 4) wurde erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

Derivate zur Weiterreichung an verbundene Unternehmen

In der nachfolgenden Tabelle sind die Nominalwerte und die bilanzierten Fair Values der derivativen Finanzinstrumente (Buchwerte) dargestellt, die an verbundene Unternehmen weitergereicht wurden:

Vertragspartner		Nominalwerte 31.12.2014		Buchwerte 31.12.2014	
Währungsderivate (ohne Hedge-Beziehung)					
Devisentermingeschäfte	Banken	TEUR	29.500	TEUR	952
	Verbundene Unternehmen	THUF	9.028.348	TEUR	-952
Zinsderivate (ohne Hedge-Beziehung)					
Zinsoptionen	Banken	TEUR	39.300	TEUR	-1.169
	Verbundene Unternehmen	TEUR	39.300	TEUR	1.169
Zinsswaps	Banken	TEUR	44.424	TEUR	-3.679
	Verbundene Unternehmen	TEUR	44.242	TEUR	3.679
Summe	Banken			TEUR	-3.896
	Verbundene Unternehmen			TEUR	3.896

Buchwerte: + = finanzielle Vermögenswerte (Aktiva), - = finanzielle Schulden (Passiva)

Vertragspartner		Nominalwerte 31.12.2013		Buchwerte 31.12.2013	
Währungsderivate (ohne Hedge-Beziehung)					
Devisentermingeschäfte	Banken	TEUR	12.500	TEUR	-36
	Verbundene Unternehmen	THUF	3.728.818	TEUR	36
Cross Currency Swaps	Banken	TCHF	1.606	TEUR	179
	Verbundene Unternehmen	THUF	336.407	TEUR	-179
Zinsderivate (ohne Hedge-Beziehung)					
Zinsoptionen	Banken	TEUR	58.380	TEUR	-1.501
	Verbundene Unternehmen	TEUR	58.380	TEUR	1.501
Zinsswaps	Banken	TEUR	48.852	TEUR	-1.107
	Verbundene Unternehmen	TEUR	48.852	TEUR	1.107
Summe	Banken			TEUR	-2.465
	Verbundene Unternehmen			TEUR	2.465

Buchwerte: + = finanzielle Vermögenswerte (Aktiva), - = finanzielle Schulden (Passiva)

33. Sicherheiten und Verfügungsbeschränkungen

Sämtliche Leasinggegenstände dienen als Sicherheit für die jeweiligen Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen. Diesbezüglich wird auf Anhangangabe 16 verwiesen.

34. Anteile ohne beherrschenden Einfluss

Von den in den Konzern einbezogenen Gesellschaften beinhaltet lediglich die EKS KG für den Gesamtkonzern wesentliche nicht beherrschende Anteile. Die EKS KG mit Sitz in Salzburg, an der die SPAR Österreichische Warenhandels-AG 75% der Anteile hält, ist eine Einkaufsgesellschaft für angeschlossene Gesellschaften, deren Aufgabe auch, unter anderem, die Abwicklung von Inkasso- und Delkredere-Tätigkeiten für in- und ausländische Lieferanten ist. Es bestehen keine maßgeblichen Beschränkungen gemäß IFRS 12.13.

Die Finanzinformationen zu Tochterunternehmen mit wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss stellen sich wie folgt dar, wobei sich die Angaben jeweils auf 100% und nicht auf die Anteile von SPAR beziehen.

in TEUR

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2014	31.12.2013
Erlöse	61.024	58.617
Ergebnis vor Steuern	51.533	49.361
Gesamtergebnis	51.521	49.361
den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zugewiesene Dividende	12.883	12.340

In TEUR

Zusammengefasste Bilanz	31.12.2014	31.12.2013
Kurzfristiges Vermögen	42.879	40.707
Langfristiges Vermögen	67	80
Kurzfristige Verbindlichkeiten	42.559	40.384
Langfristige Verbindlichkeiten	0	0
Summe Eigenkapital	389	401
davon entfallen auf Anteilseigner des Mutterunternehmens	292	301
davon entfallen auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss	97	100

in TEUR

Zusammengefasste Geldflussrechnung	31.12.2014	31.12.2013
Betriebliche Tätigkeit	4.266	2.732
Investitionstätigkeit	60	91
Finanzierungstätigkeit	-2.928	-2.819
Cash Flow	1.398	4

35. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Der SPAR-Konzern ist ein Teilkonzern des SPAR HOLDING AG-Konzerns, deren Mutterunternehmen die SPAR HOLDING AG, Salzburg, ist. Betreffend die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wird auf den Beteiligungsspiegel verwiesen.

Der Vorstand der SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft besteht aus folgenden Mitgliedern (die Vorstände sind in der SPAR HOLDING AG, Salzburg angestellt):

Dr. Gerhard Drexel
Mag. Rudolf Staudinger
Mag. Friedrich Poppmeier
Dir. Hans K. Reisch

Neben dem Vorstand der SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft gibt es folgende Schlüsselpersonen, die zugleich Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

Präsident Kommerzialrat Hans M. Reisch (bis 04/2015)
Direktor Kommerzialrat Dr. Friedrich Poppmeier (bis 05/2014)
MMag. Peter Poppmeier (ab 05/2014)
Mag. Guntram Drexel (ab 05/2014)
Dr. Nikolaus Michalek
Dipl.-Bw. Bernd Bothe
DDr. Regina Prehofer

Der Aufsichtsrat besteht darüber hinaus noch aus folgenden, vom Betriebsrat delegierten Mitgliedern:

Egon Karabacek
Sabine Eiblmaier (ab 01/2015)
Franz Hechl
Monika Kellner
Margit Pfatschbacher (bis 01/2015)

Die Schlüsselpersonen erhielten insgesamt folgende Beträge:

in TEUR	2014	2013
Aufwand für Gehälter und Bezüge	0	0
Aufwand für leistungsorientierte Versorgungspläne (Dotierung der Verpflichtungen für Abfertigungen und Pensionen)	232	318
Summe	232	318

An ehemalige Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebene wurden TEUR 1.399 (2013: TEUR 1.721) an Pensionen ausgezahlt. An Organe der Muttergesellschaft wurden keine Kredite oder Vorschüsse gewährt. An Mitglieder des Aufsichtsrats wurden TEUR 64 (2013: TEUR 36) Aufwandsentschädigungen und Aufsichtsratsvergütungen geleistet.

Mit nahe stehenden Unternehmen und Personen bestehen die im Folgenden angeführten Leistungsbeziehungen:

in TEUR	2014 bzw. 31.12.2014	2013 bzw. 31.12.2013
Forderungen gegenüber nahestehende Unternehmen	833.608	910.647
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehende Unternehmen	252.759	151.874
Von Schlüsselpersonen und deren Unternehmen gehaltene Schuldverschreibungen	139.177	130.396
Von nahestehenden Unternehmen erhaltene Lieferungen und sonstige Leistungen (Aufwendungen)	91.634	80.440
Gegenüber nahestehenden Unternehmen erbrachte Lieferungen und sonstige Leistungen (Erträge)	51.280	45.482
Zinsertrag von nahestehenden Unternehmen und Personen	28.256	32.369
Zinsaufwand von nahestehenden Unternehmen und Personen	9.277	8.690
Zinsaufwand von Schlüsselpersonen und deren Unternehmen	6.047	4.841

Geschäftsverbindungen mit nahestehenden Unternehmen bestanden im Jahr 2014 sowie 2013 im Wesentlichen in der Anmietung von Mobilien- und Immobilien. Diese werden von nahe stehenden Unternehmen an Gesellschaften des SPAR-Konzerns im Inland vermietet bzw. verleast. Diese Miet- bzw. Leasingentgelte werden zu fremdüblichen Konditionen verrechnet. Zusätzlich werden Verkaufsflächen für SPAR-, INTERSPAR und HERVIS-Märkte in Einkaufszentren, die von Personen beherrscht werden, die einen maßgeblichen Einfluss auf den SPAR-Konzern haben, angemietet. Die Leistungen aus diesen Geschäftsbeziehungen sind vertraglich vereinbart und werden zu Preisen erbracht, wie sie auch mit Dritten vereinbart werden.

Erbrachte Dienstleistungen richten sich an operativ tätige Gesellschaften, welche nicht im Konsolidierungskreis der SPAR Österreichischen Warenhandels-AG liegen, aber unter Beherrschung des gemeinsamen Mutterunternehmens stehen. Dabei handelt es sich insbesondere um IT-Dienstleistungen, Vermietungsleistungen und allgemeine Beratungsleistungen. Die Entgelte dafür werden zu fremdüblichen Konditionen verrechnet und sind vertraglich geregelt. Weiters erhalten einige operativ tätige ausländische Gesellschaften Beratungsleistungen und Geschäftskonzepte des SPAR-Konzerns entgeltlich zur Verfügung gestellt. Diese Leistungen werden fremdüblich verrechnet.

Der SPAR-Konzern ist finanziell mit einigen nahe stehenden Unternehmen verbunden. Die Zinszahlungen aus diesen Forderungen und Verbindlichkeiten werden zu Konditionen berechnet, wie sie auch Dritte vereinbaren würden. Auch die Schuldverschreibungen wurden von nahestehenden Unternehmen und Personen zu Konditionen, wie sie auch Dritten gewährt werden, gezeichnet.

Von der 100%-igen Gesellschafterin der SPAR Österreichischen Warenhandels-AG, der LM Beteiligungs GmbH, wurden im Geschäftsjahr 2014 Großmütterzuschüsse in Höhe von TEUR 10.500 (2013: TEUR 0) an Tochterunternehmen der SPAR Österreichischen Warenhandels-AG getätigt.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen außerhalb des Konsolidierungskreises des SPAR-Konzerns sind in der Bilanz offen ausgewiesen und betreffen Lieferungen und Leistungen sowie Finanzierungen im Rahmen des Cash Pooling. Es bestehen Bürgschaften, Garantien und sonstige Haftungen zu Gunsten von verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 157.674 (2013: TEUR 211.569).

36. Mitarbeiteranzahl

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen beschäftigt:

Anzahl	2014	2013
Arbeiter und Angestellte	33.883	36.467
Lehrlinge	1.911	1.939
Summe	35.794	38.406

37. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag am 31.12.2014 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns geführt hätten.

Salzburg, am 28. April 2015

Der Vorstand der
SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft

Dr. Gerhard Drexel e.h.

Vorstandsvorsitzender

Konzernmarketing/Werbung
Konzernale PR und Information
Einkauf und Industriepartnerschaft
INTERSPAR/Maximarkt
CSR
Shopping-Center/SES
VÖSK/EKS

Mag. Friedrich Poppmeier e.h.

Vorstandsdirektor Expansion und Einzelhandel

Personalentwicklung inkl. SPAR-Akademie
Personal
Expansion/Projektentwicklung
Recht
Logistik/Warenfluss
SPAR-Zweigniederlassungen
Vertrieb SPAR-EH
REGIO
Vertretung bei Kammern und Behörden

Mag. Rudolf Staudinger e.h.

Vorstandsdirektor Betriebe International

SPAR-Länder
Controlling/Rechnungswesen/Bilanzierung
TANN International
Konzernale NFII Supply Chain

Dir. Hans K. Reisch e.h.

Vorstandsdirektor Finanzen und Filialen

Konzernrevision
Versicherungen und Vermögensverwaltung
Finanzen
Steuern und Steuerbilanzen
Bau/Energie/Technik
HERVIS
Weingut Schloss Fels
SPAR- und EUROSPAR Filialen
TANN Fleischwarenindustrie
Karten- und Zahlungssysteme

Beteiligungsspiegel

In den Konzernabschluss des SPAR-Konzerns per 31.12.2014 einbezogene Gesellschaften:

Name	Sitz	Anteil in %		Konsolidierungsart
		2014	2013	
Chomutov Invest s.r.o.	Prag	100	100	Vollkonsolidiert
EKS Handelsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	75	75	Vollkonsolidiert
EKS Handelsgesellschaft m.b.H. & Co. KG	Salzburg	75	75	Vollkonsolidiert
Garagenliegenschaft-Vermögensverwaltungs GmbH	Kufstein	67	67	Vollkonsolidiert
Hervis Sport a móda, s.r.o.	Prag	100	100	Vollkonsolidiert
Hervis Sports and Fashion EOOD	Sofia	100	100	Vollkonsolidiert
Hervis Sports and Fashion s.r.l.	Bucharest	100	100	Vollkonsolidiert
Hervis Sport- és Divatkereskedelmi Kft.	Bicske	100	100	Vollkonsolidiert
HERVIS Sport in moda d.o.o.	Laibach	100	100	Vollkonsolidiert
Hervis Sport i moda d.o.o.	Zagreb	100	100	Vollkonsolidiert
HERVIS Sport- und Modegesellschaft m.b.H.	Salzburg	100	100	Vollkonsolidiert
Hervis Sports Handelsgesellschaft m.b.H.	München	100	100	Vollkonsolidiert
Imobilia Spa s.r.o.	Prag	-	100	Vollkonsolidiert
INTERSPAR Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100	100	Vollkonsolidiert
Logistikzentrum Ebergassing GmbH	Salzburg	100	100	Vollkonsolidiert
Market Invest CZ s.r.o.	Prag	100	100	Vollkonsolidiert
Maximarkt Handels-Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100	100	Vollkonsolidiert
MEGALOPOLIS d.o.o.	Zagreb	100	100	Vollkonsolidiert
Multitakt Werbegesellschaft m.b.H.	Salzburg	100	100	Vollkonsolidiert
Real-Baubetreuungs- und Beteiligungsg.m.H.	Salzburg	99	99	Vollkonsolidiert
Schloß Fels Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100	100	Vollkonsolidiert
SPAR Finanz Service Ges.m.b.H.	Salzburg	100	100	Vollkonsolidiert
SIMPEX Import Export GmbH	Salzburg	100	100	Vollkonsolidiert
SLL Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100	100	Vollkonsolidiert
SPAR Business Service GmbH	Salzburg	100	100	Vollkonsolidiert
SPAR Ceska Obchodni s.r.o.	Prag	-	100	Vollkonsolidiert
SPAR Hrvatska d.o.o.	Zagreb	100	100	Vollkonsolidiert
SPAR Leasing Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100	100	Vollkonsolidiert
SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft	Salzburg	100	100	Vollkonsolidiert
SPF-„Spar-Finanz“-Investitions- und Vermittlungs-GmbH	Salzburg	95	95	Vollkonsolidiert
VD SPAR Versicherungsdienst-Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100	100	Vollkonsolidiert
Metspa d.o.o.	Zagreb	50	50	at Equity *)
Plankauf Betriebs- und Verwaltungs-Gesellschaft m.b.H.	Wörgl	50	50	at Equity *)
SPAR-FINANZ BANK AG	Wien	50	50	at Equity *)
STMI Sports Trade Marketing International Sarl.	Genf	50	50	at Equity *)
Superdistribuzione S.r.l.	Bozen	50	50	at Equity *)

*) Gemeinschaftsunternehmen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

SPAR Österreichische Warenhandels-AG
Konzernabschluss nach IFRS

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der **SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft, Salzburg**, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Geldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalentwicklung für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige erläuternde Angaben.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Konzernbuchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Ver-

mögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 28. April 2015

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Thomas Haerdtl eh
Wirtschaftsprüfer

Mag. Johann Brugger eh
Wirtschaftsprüfer

Konzernlagebericht 2014

SPAR Österreichische Warenhandels-AG
Konzernlagebericht nach IFRS

SPAR Österreichische Warenhandels-AG

Konzern-Lagebericht

für das Geschäftsjahr vom 1.1.2014 bis 31.12.2014

1. Wirtschaftsbericht

1.1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Branchenentwicklung

Euroraum bzw. EU-Mitgliedsstaaten Zentral-, Ost- und Südosteuropa (CESEE)

Laut aktuellem Bericht der Österreichischen Nationalbank (OeNB) zur wirtschaftlichen Lage, veröffentlicht im März 2015, entwickelt sich die Konjunktur im Euroraum im 4. Quartal des Vorjahres mit +0,3% leicht über den Erwartungen (Schätzungen lagen zwischen +0,1% bis maximal +0,2%). Vor allem Deutschland hat hierbei positiv überrascht, da die Steigerung +0,7% gegenüber dem Vorquartal beträgt. Die positiven Veränderungen, sowohl in Deutschland als auch den anderen Staaten, wurden von positiven Impulsen aus dem Bereich Konsumausgaben und Anlageneinvestitionen getrieben.

Erste Veröffentlichungen zu den EU-Mitgliedstaaten Zentral-, Ost- und Südeuropas (CESEE) im vierten Quartal bestätigen den Trend eines robusten Wachstums im gesamten Euroraum. Die Wachstumserwartungen für das Jahr 2015 haben sich zuletzt bei diesen Staaten bei etwa +2,5% stabilisiert (Dezember 2014 +4,2% - getrieben durch Einzelhandelsumsätze und das Baugewerbe). Die Region rutschte aber in eine Deflation, wobei die durchschnittliche Inflationsrate im Jänner 2015 -0,7% betrug (Q4 2014: +0,3%).

Die Arbeitslosenquote (ALQ) im Euroraum ist seit Oktober 2013 rückläufig und lag im Dezember 2014 bei 11,4% (Arbeitslosenquote 2014: 11,6%; Prognose 2015: 11,2%). Somit setzt sich die Erholung am Arbeitsmarkt langsam fort. Die Erwerbsquote weist seit dem Rückgang der Arbeitslosenquote einen leichten Aufwärtstrend auf, d.h. der Rückgang der Arbeitslosenquote ist nicht darauf zurückzuführen, dass sich aktive Personen aus dem Arbeitsmarkt zurückziehen, sondern dass arbeitssuchende Personen in die Beschäftigung wechseln. Gleichfalls positiv entwickelt sich die Arbeitslosenquote in den CESEE Staaten. Die durchschnittliche Arbeitslosenrate in der Region ging im Dezember auf 8,2% zurück, den niedrigsten Wert seit dem Frühjahr 2009.

Die HVPI-Inflationsrate im Euroraum verzeichnete im Jänner einen deutlichen Rückgang und lag bei -0,6% (Energiepreiskomponente -1,0%, Nahrungsmittel -0,1%). Laut Ersteinschätzung Eurostat liegt diese im Februar 2015 bei -0,3%, für das Gesamtjahr 2015 (laut jüngster Prognose von Anfang Februar – im Dezember 2014 lag die Prognose noch bei +0,7%) wird eine negative Wachstumsrate von -0,1% prognostiziert. Dieser hochgerechnete Wert steht in einer starken Abhängigkeit zu der Entwicklung des Ölpreises (Energiekomponente) im laufenden Jahr, da seit Beginn Juli letzten Jahres der Preis für Rohöl um 40% eingebrochen ist. Aktuell (3. März 2015) hat der Ölpreis im Vergleich zum Jahresbeginn etwas zugelegt, jedoch erwartet die internationale Energieagentur (IEA) nur einen graduellen Rückgang des Angebots, womit der Angebotsüberhang zumindest bis Mitte 2015 bestehen bleiben dürfte. Positiv wird sich dies im Euroraum auf das real verfügbare Einkommen und damit den privaten Konsum auswirken.

Am 15. Jänner hob die Schweizerische Nationalbank (SNB) den Mindestkurs von 1,20 CHF/ EUR auf, womit der CHF stark aufwertete und kurzzeitig sogar unter der Parität zum EUR notierte. In den letzten Wochen hat sich diese Aufwertung jedoch teilweise wieder revidiert und zuletzt notierte der Wechselkurs bei 1,03 CHF/ EUR. Der USD konnte im letzten Jahr starke Kursgewinne verzeichnen, welche sich aufgrund der Entscheidung des EZB Ankaufsprogramms verstärkt hatten.

Österreich

Die österreichische Wirtschaftsleistung stagniert laut erster vollständiger Veröffentlichung im vierten Quartal 2014 gegenüber dem Vorquartal (real, saison- und arbeitstägig bereinigt; ohne Bauwirtschaft – Quartalswachstum +0,3%). Nach zwei Quartalen mit deutlich sinkender Wirtschaftsleistung bedeutet dies eine positive Entwicklung, obgleich diese Entwicklung im aktuellen Vertrauensindikator für Österreich zu Jahresbeginn kaum Niederschlag fand. Das Wachstum für das gesamte Jahr 2014 lag bei +0,4% (nicht saison- und arbeitstägig bereinigt: +0,3%; Prognose 2015 +0,7%, Prognose 2016 +1,6%).

Dieses Wachstum war hauptsächlich durch einen leicht positiven Trend bei den Güterexporten und der Industrieproduktion ohne Bau (speziell der Bereich Warenherstellung) getrieben. Das anhaltende, deutliche Wachstum der Konsumgüterproduktion lässt zukünftig positive Impulse für die Entwicklung des privaten Konsums erwarten, der Rückgang der Investitionsgüterproduktion steht dieser Entwicklung aber gegenüber.

Angesichts der Rahmenbedingungen – gesunkene Ölpreise und schwacher EUR-Wechselkurs, Beschluss des Anleihenkaufprogramms der EZB (monatlich, bis Ende September 2016, werden EUR 60 Mrd. des öffentlichen und privaten Sektors gekauft) – entwickelten sich die Vertrauensindikatoren für Österreich seit Jahresbeginn eher enttäuschend.

Aktuell zeigen sich am Arbeitsmarkt kaum Anzeichen einer Kehrtwende. Im Jahr 2014 lag die Arbeitslosenquote (in % gemäß ILO Definition) bei 5,0%, für die Jahre 2015 und 2016 wird ein leichter Anstieg auf 5,3% prognostiziert.

Der HVPI im Jahr 2014 lag bei +1,5%. Für die kommenden Jahre wird von der OeNB eine konstante Entwicklung prognostiziert (2015 +1,4%, 2016 +1,5%). Jedoch sank im Jänner 2015 die österreichische HVPI-Inflationsrate auf +0,5%, und lag damit um -0,3%-Punkte unter dem Niveau des Vormonats und bereits -1,0%-Punkt unter dem Wert vom November 2014. Die Kerninflationsrate (ohne Energie und unverarbeitete Nahrungsmittel) hingegen sinkt nur leicht und ging im Jänner 2015 auf +1,7% zurück (nach +1,8% im Dezember 2014). Die österreichische HVPI-Inflation lag im Jänner abermals deutlich über dem Euroraumdurchschnitt von -0,6% (neben Malta war Österreich das einzige Land mit einer positiven Inflationsrate). Auch in Deutschland, dem wichtigsten Handelspartner Österreichs, lag die HVPI-Inflationsrate im Jänner bei -0,5%, womit der Inflationsabstand zu Deutschland derzeit +1,0% beträgt. Mittels geldpolitischer Entscheidung der EZB soll eine mittelfristige Inflationsrate von unter, aber nahe +2% erzielt werden.

Der Österreichische Lebensmittelhandel wuchs 2014 nach aktuellsten Marktforschungsdaten von Nielsen um +0,3%. Mit Umsatzsteigerungen über dem Branchenschnitt (+1,9%) konnte die SPAR-Gruppe Österreich zum fünften Mal in Folge Marktanteile hinzugewinnen.

Im Jahr 2014 waren keine wesentlichen Änderungen im Mitbewerberumfeld von SPAR in Österreich zu verzeichnen.

Tschechien

Nach einigen Jahren der Stagnation bzw. des Rückgangs des BIP (2013:-0,7%) zeigt die aktuelle Studie der OeNB eine deutlich positive Entwicklung für das Jahr 2014 mit +2,3%. Auch die Prognosen für 2015 und 2016 mit +2,5% bzw. +2,6% unterstützen die positive Aussicht.

Weiters deutet auch die VPI-Inflationsrate auf eine positive Entwicklung hin. Nach 2014 mit +0,4% wird ein VPI von +0,8% (2015) und +1,4% (2016) angenommen.

Im Bereich der Arbeitslosenquote trat gleichlautend anderer Indikationen ebenfalls eine Verbesserung in 2014 ein. Nach 7,0% im Jahr 2013 verringerte sich dieser Wert auf 6,1% in 2014 und stagniert in den kommenden Jahren auf diesem Niveau (Vergleich zum EU Durchschnitt 10,2% im Jahr 2014).

Die tschechische Notenbank gab Anfang Februar 2015 bekannt, dass das seit November 2013 bestehende Wechselkursziel von mindestens 27,0 Kronen pro Euro bis zumindest dem zweiten Halbjahr 2016 beibehalten wird. Eventuell könnte das Wechselkursziel noch nach oben angepasst werden, sofern die Umstände dies erfordern. Aufgrund der aktuellen Inflationsdaten für Februar, welche positiv überraschten, wird nicht von einer Anhebung der Kursgrenze ausgegangen.

Per Ende Juli 2014 verkaufte die SPAR Österreichische Warenhandels-AG 2014 sämtliche Anteile der Tochterunternehmen SPAR Ceska obchodni s.r.o. und Imobilia Spa s.r.o. an die niederländische Handelsfirma Koninklijke Ahold NV und zog sich damit aus dem tschechischen Lebensmitteleinzelhandel zurück. Die von SPAR definierte Unternehmensstrategie, eine nachhaltig verteidigungsfähigen Marktposition in jedem von der SPAR-Österreich Gruppe bearbeiteten Land aufzubauen, konnte in Tschechien nicht realisiert werden. Die SPAR HOLDING AG ist mit HERVIS und SES SPAR European Shopping Centers weiterhin in Tschechien vertreten.

Kroatien

Die ersten Prognosen für das BIP 2014 zeigen einen erneuten Rückgang um -0,8%. Nach einer 6-jährigen Rezession bedeutet dies, dass sich Kroatien auf dem Stand des Jahres 2005 bewegt. Erfreulich sind hingegen die aktuellen (per Oktober 2014) Prognosen der OeNB, welche für 2015 (+0,2%) und für 2016 (+1,0%) auf einen Aufschwung hindeuten. Diese positiven Effekte könnten aus der Stärkung der Auslandsnachfrage, dem Abzug der Mittel aus den Strukturfonds und aus dem EU-Kohäsionsfonds kommen.

Die VPI-Inflationsrate lag im Jahr 2014 bei +0,2%. Dieser Wert wird stark durch einen Rückgang der Lebensmittelpreise beeinflusst, da dieser Bereich 30% der gesamten Konsumausgaben darstellt.

Am Arbeitsmarkt tritt eine geringe Verbesserung bei der Arbeitslosenquote von 2013 auf 2014 in Höhe von +0,3% auf 17,0% ein. Für die Jahre 2015 und 2016 wird eine weitere Verbesserung von der OeNB mit 16,8% bzw. 16,4% vorausgesagt, jedoch bewegt sich das Land weiterhin (neben Spanien und Zypern) auf dem höchsten Niveau in der EU. Bei der Entwicklung des Realeinkommens wird keine große Änderung erwartet, die Veränderung der Lohnsteuer wird zur Gänze durch andere Lohngebühren kompensiert.

Das kroatische Parlament beschloss im Jänner 2015 eine temporäre Wechselkursfixierung der kroatischen Kuna (HRK) zum Schweizer Franken (CHF) für Wohnbaukredite in Schweizer Franken. Für diese Kredite gilt ein Jahr lang ein Wechselkurs von 6,39 HRK/ CHF, wobei die Differenz zum aktuellen Wechselkurs von den Banken getragen werden muss. Weiters senkt die kroatische Nationalbank Mindestreserveverordnungen, um die Kreditvergabe anzukurbeln.

Das Wachstum im Bereich des Einzelhandels betrug im Jahr 2014 reale +0,2%. Der Deflationsdruck resultiert vor allem aus der Entwicklung der Lebensmittelpreise und der Energiepreise. Für 2015 wird im Einzelhandel ein leichter Zuwachs von +1,2% erwartet.

Spar Kroatien setzt auf Expansion und übernahm per 01.07.2014 20 Filialen des Handelsunternehmens Dinova-Diona d.o.o. Durch diese Übernahme hat Spar Kroatien im Sinne der Wachstumsstrategie ihre Marktpositionierung weiter gestärkt. Mit Übernahme von Mercator durch Agrokor in Slowenien muss sich Agrokor in Kroatien von 96 Standorten trennen, mit Jänner 2015 wurden bereits 30 der 96 Standorte abgegeben.

HERVIS

HERVIS gehört zu den größten Playern im Sportfachhandel in Europa. In den vergangenen Jahren hat HERVIS auf nachhaltiges Wachstum gesetzt und zahlreiche Standorte in Slowenien, Ungarn, Tschechien, Kroatien, Rumänien und Deutschland aufgebaut bzw. eröffnet, aktuell betreibt HERVIS 189 Standorte.

HERVIS entwickelt sich deutlich besser als der gesamte Sportfachhandel. In Österreich steht einem negativen Marktwachstum von -2,5 % eine HERVIS-Umsatzsteigerung von +2,4 % gegenüber.

Mit April 2014 hat der britische Konzern Sports Direct 100 % der Anteile von Sport Eybl und Sports Experts übernommen und ist nunmehr vollständiger Eigentümer der Sporthandelsketten in Österreich.

Im Vorjahr ist HERVIS ein nächster großer Schritt in der europäischen Top-Liga des Sporthandels gelungen. Die von HERVIS und der französischen Go Sport Group 2012 gegründete Einkaufsgemeinschaft Sports Trade Marketing International (STMI) hat mit dem zur Schweizer Migros-Konzern gehörenden Sporthändler SportXX ein weiteres Mitglied bekommen. Somit steigt das gemeinsame Umsatzvolumen der Einkaufsgemeinschaft um weitere EUR 226 Millionen auf über zwei Milliarden Euro an. Weitere Mitglieder der Einkaufskooperation sind die spanischen Sporthändler Forum Sport und GO Sport Group bzw. Twinner aus Frankreich.

Aktuell wird speziell der Bereich Multichanneling forciert, von diesem wird sich ein weiterer Impuls für zukünftige Umsatzentwicklungen erwartet.

Herausfordernde, wirtschaftliche Rahmenbedingungen und heterogene Wachstumsentwicklungen in den einzelnen CESEE-Ländern prägten 2014 weiterhin auch die Branchenentwicklung des Sportfachhandels.

1.2. Geschäftsverlauf

Nach erfolgter Zustimmung der zuständigen Kartellbehörde verkaufte per 31. Juli 2014 die SPAR Österreichische Warenhandels-AG 2014 sämtliche Anteile der Tochterunternehmen SPAR Ceska obchodni s.r.o. und Imobilia Spa s.r.o. an die niederländische Handelsfirma Koninklijke Ahold NV und zieht sich somit aus dem tschechischen Lebensmitteleinzelhandel zurück. Die von SPAR definierte Unternehmensstrategie, eine nachhaltig verteidigungsfähigen Marktposition in jedem von der SPAR-Österreich Gruppe bearbeiteten Land aufzubauen, konnte in Tschechien nicht realisiert werden. Die Gesellschaften wurden bis zur Endkonsolidierung als Veräußerungsgruppe ausgewiesen und stellen einen aufgegebenen Geschäftsbereich nach IFRS 5 dar.

Nach erfolgreichem Abschluss der Transaktion wurde des Weiteren beschlossen, die beiden Gesellschaften Chomutov Invest s.r.o. und Market Invest CZ s.r.o. als Teil des Geschäftsbereichs Tschechien zu verkaufen, stellen nunmehr ebenfalls einen aufgegebenen Geschäftsbereich nach IFRS 5 dar und werden deshalb als Veräußerungsgruppe gesondert ausgewiesen.

Mit 5. Mai 2014 unterzeichnete SPAR Kroatien den Kaufvertrag zum Erwerb von 20 Filialen des Handelsunternehmens Dinova-Diona d.o.o.. Nach Genehmigung durch die zuständige Kartellbehörde wurde mit Wirkung 24. Juni 2014 die erste Tranche mit 8 Supermärkten übernommen, im Juli 2014 folgten die restlichen 12 Standorte.

Mit einem konsolidierten Nettoumsatz in Höhe von € 5,32 Milliarden (VJ € 5,21 Mrd.) und der Steigerung um 2,1 % zeigt der SPAR Konzern 2014 eine erfolgreiche Umsetzung der Wachstumsstrategien im Bereich Lebensmittelhandel in den fortgeführten Geschäftsbereichen. Im Sportfachhandel ist HERVIS, mit einer positiven Umsatzentwicklung von 1,3 %, einer der bedeutendsten und stabilsten Sportfachhändler in Zentraleuropa und konnte diese Position, verstärkt durch die Multichannel-Offensive, weiter ausbauen.

Die im Vorjahr getätigten Investitionen in Wachstum, Modernisierung, Standorte bzw. Immobilien, Preise, Mitarbeiter, Innovationen und Prozessoptimierungen führen in Verbindung mit stabilen Finanzmärkten und außerordentlichen Aufwendungen und Erträgen zu positiven, nachhaltigen Ergebnisentwicklungen, insbesondere auf der Ebene des Net Profits. Die Finanz- und Vermögenslage des SPAR-Konzerns zeigt sich, auch unter dem Aspekt des Verkaufs von SPAR Tschechien, 2014 noch einmal gestärkt und langfristig abgesichert.

1.3. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Expansionen, Modernisierungen, Strukturverbesserungen, die Entwicklung neuer Betriebstypen und Innovationen sowohl im selbstständigen Einzelhandel als auch im Filialbereich und den Hypermärkten sind Grundlagen der definierten Wachstumsstrategien, die sich in der Vermögenslage des Konzerns widerspiegeln. In Sachanlagen, in immaterielle Vermögenswerte und in den Erwerb von Unternehmen wurden EUR 268 Mio. (2013: EUR 265 Mio.) investiert. Der Wert der Geschäfts- und Firmenwerte, der sonstigen immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen exklusive aufgegebenen Geschäftsbereiche beträgt mit EUR 1.370 Mio. 43,3 % (2013: EUR 1.318 Mio. – 39,0 %) der Bilanzsumme.

Die Erhöhung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte von insgesamt EUR 15,8 Mio. resultiert insbesondere aus der Übernahme von 20 Filialen von Dinova-Diona d.o.o. in Kroatien. Die Anzahl der SPAR-Filialen in Kroatien, wo SPAR seit 2005 erfolgreich tätig ist, wurde dadurch fast verdoppelt.

Das Eigenkapital wurde um weitere EUR 66 Mio. auf insgesamt EUR 851 Mio. aufgestockt und beträgt nunmehr 26,9 % der Bilanzsumme (2013: 23,3 %).

Die Finanzlage entwickelt sich weiterhin kontinuierlich positiv und nachhaltig stabil. Die finanziellen Schulden konnten insgesamt um EUR 228 Mio. reduziert werden. Das ist insbesondere auf eine Anleihe aus dem Jahre 2009 mit einem Volumen in Höhe von EUR 200 Mio. und einer Laufzeit von 5 Jahren zurückzuführen, welche im September 2014 ausgelaufen ist. Im Zusammenhang mit dem Verkauf von SPAR Tschechien s.r.o. und Imobilia Spa s.r.o. konnten die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um EUR 36 Mio. und die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing um EUR 25 Mio. reduziert werden. Zur Stärkung der langfristigen Finanzierung wurden Commercial Paper um EUR 232 Mio. erhöht, gleichzeitig aber die kurzfristigen Commercial Paper im Vergleich zum Vorjahr um EUR 183 Mio. reduziert. Die Veränderung der kurz- und langfristigen Commercial Paper haben somit zu einer Erhöhung der finanziellen Schulden um EUR 49 Mio. beigetragen. Die Nettofinanzverbindlichkeiten wurden im abgelaufenen Wirtschaftsjahr um zusätzliche EUR 174 Mio. abgebaut.

Im Hinblick auf die Liquiditätslage des Konzerns ist im Geschäftsjahr 2014 eine Veränderung des Cashflows in der Höhe von EUR -49 Mio. zu verzeichnen.

Der positive Cashflow aus dem operativen Bereich beläuft sich auf EUR 238 Mio. Dieser hat sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 58 Mio. reduziert (2013: EUR 297 Mio.). Der Cashflow aus dem Ergebnis ist geprägt durch den gestiegenen Cash Flow aus der verbesserten Ergebnissituation der Kerngeschäfte, aber auch den Aufbau langfristiger Rückstellungen, dem Ergebnis aus Endkonsolidierungen, der einmaligen Auszahlung von Steuern im Zusammenhang mit dem Verkauf von SPAR Tschechien und den vorwiegend aus Währungsumrechnungen resultierenden sonstigen zahlungsunwirksamen Transaktionen. Ein expansionsbedingter Aufbau der Vorräte, ein zusätzlicher Abbau der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - hier wirken vor allem nationale Gesetzgebungen die für Lebensmittel kürzere Lieferantenzahlungsziele gesetzlich verankern - und ein Aufbau der sonstigen Forderungen kennzeichnen die Veränderungen des Working Capitals des aktuellen Geschäftsjahres.

Dem positiven Cashflow aus dem operativen Bereich steht ein negativer Cashflow aus dem Investitionsbereich gegenüber. Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte von EUR 260 Mio. prägen den Cashflow aus Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr 2014 in Höhe von insgesamt EUR -95 Mio. Eine positive Auswirkung auf den Cashflow aus Investitionstätigkeit hat insbesondere die erhaltene Kaufpreiszahlung aus dem Verkauf von SPAR Tschechien s.r.o. und Imobilia Spa s.r.o. Die Höhe der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen resultiert aus der zentralen Finanzierungsposition der SPAR AG für verbundene Konzernunternehmen. Rückzahlungen verbundener Unternehmen und geleistete Intercompany-Tilgungen führen zu einer Veränderung der an verbundenen Unternehmen eingeräumten Finanzierungen in Höhe von EUR 83 Mio. Im Vergleich zum Vorjahr blieb der Cashflow aus Investitionstätigkeit konstant (2013: EUR -95 Mio).

Der Free Cashflow des Berichtsjahres beläuft sich auf EUR 143 Mio. und ist um EUR 58 Mio. niedriger im Vergleich zum Vorjahr (2013: EUR 202 Mio.).

Die Rückzahlung der Anleihe hat sich wesentlich auf den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewirkt. Durch die Ein- und Auszahlungen der Commercial Paper wurde die Auswirkung der Tilgung der Anleihe aus dem Jahr 2009 auf den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit nicht kompensiert. Unter Berücksichtigung der Dividenden- und Zinszahlungen, die sich in etwa auf dem Vorjahresniveau bewegen, führten die Ein- und Auszahlungen aus der Aufnahme bzw. Rückzahlung von Anleihen und Commercial Paper im Geschäftsjahr 2014 zu einem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von EUR -198 Mio. (2013: EUR -173 Mio.).

Die Rückzahlung von Anleihen und die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte bestimmen im Wesentlichen den geänderten Finanzmittelbestand am Ende der Periode 2014 in Höhe von EUR 316 Mio. Aus Sicht des Unternehmens ist die Absicherung des mittel- und langfristigen Finanzierungsbedarfs des Konzerns nachhaltig gegeben.

Die Nettoumsätze des SPAR Konzerns im fortgeführten Geschäftsbereich konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr auf EUR 5.323 Mio. (2013: EUR 5.213 Mio.) erhöht werden. Das entspricht einer Steigerung von 2,1 % im Vergleich zum Vorjahr. Diese liegt damit in fast allen relevanten Märkten des SPAR Konzerns über der Inflationsrate bzw. den jeweiligen Marktentwicklungen. Sowohl die Neueröffnungen als auch die positive Entwicklung der Umsätze auf bestehender Verkaufsfläche tragen zu diesem Wachstum bei.

Eine größere Anzahl von selbstständigen SPAR-Kaufleuten, erweiterte Geschäftsformate wie der Convenience Store, innovative und nachhaltige Sortimente, die Forcierung der Investitionen in Frische und Convenience, das 60-jährige SPAR-Jubiläum in Österreich, der weitere Ausbau der SPAR-Eigen- und Exklusivmarken, kompetente Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bzw. neue und modernisierte Standorte bilden die Grundlagen für den jeweiligen Marktanteilszuwachs und die verbesserten Ergebnisse.

SPAR, EUROSPAR, INTERSPAR, MAXIMARKT und HERVIS können mit ihren modernen, preisaggressiven Betriebstypenkonzepten in Verbindung mit abwechslungsreichen Kundenbindungsprogrammen die Handelsspanne von 33,5% im Vorjahr auf 33,8% erhöhen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind beinahe unverändert zum Vorjahr, wobei die Erträge aus Produktforcierungen im Geschäftsjahr 2014 um EUR 12 Mio. erheblich gesteigert werden konnten. Diese stellen mit EUR 95 Mio. (2013: EUR 83 Mio.) einen wesentlichen Anteil von 29,5 % (2013: 26,1 %) an den sonstigen betrieblichen Erträgen dar. Die Erträge aus dem Verkauf von Leasingobjekten fallen hingegen um EUR 8 Mio. geringer aus als im Vorjahr, was sich gegenläufig auf die Entwicklung der sonstigen Erträge auswirkte.

Maßnahmen und damit auch Investitionen in gut ausgebildete und kompetente Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bilden besonders in Zeiten eines starken Wettbewerbs wesentliche Grundlagen für die erfolgreiche Umsetzung der kundenbezogenen Strategien von SPAR und HERVIS. Entsprechende Zukunftsvorsorgen und Dotierungen in das Sozialkapital sind Ausdruck hoher Mitarbeiterbindung und beschreiben SPAR als attraktiven Arbeitgeber. Im Vergleich zum Vorjahr sind die relativen Personalaufwendungen um 0,5%-Punkte auf 18,4% der Umsatzerlöse (2013: 17,9%) gestiegen. Der absolute Anstieg an Personalkosten hängt auch mit den erweiterten Verkaufsflächen und dem damit zusammenhängenden erhöhten Bedarf an guten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen. Das Thema Personalkosten in Verbindung mit Prozessoptimierungen stellt unter Beachtung der gegebenen Entwicklungen einen wesentlichen Schwerpunkt im aktuellen Geschäftsjahr dar.

Die sonstigen Aufwendungen verzeichnen in Relation zu den Umsätzen mit 15,8% eine konstante Entwicklung zum Vorjahr (2013: 15,8%). Die Steigerung von EUR 19 Mio. resultiert insbesondere aus der Erhöhung der Miet- und Pacht aufwendungen und intensiver Marketingaktivitäten.

Die Durchführung von Impairment-Tests zur Absicherung der Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte führte zu Sonderabschreibungen, die als Einmaleffekte im Abschluss 2014 im Bereich der Sachanlagen in Höhe von EUR 14,5 Mio. (2013: EUR 12,2 Mio.), insbesondere in den Ländern Kroatien und Österreich, berücksichtigt wurden.

Ein geändertes Finanzierungsumfeld, die Finanzierung von verbundenen Unternehmen und die nachhaltige Umsetzung der Konzern-Investitionspolitik prägen u.a. das Bild des Finanzergebnisses. Im Zuge der konsequenten Umsetzung des internen Finanzrisikomanagements wird laufend die risikoadäquate Bewertung finanzieller Vermögenswerte vorgenommen

Das EBIT, exklusive der aufgegebenen Geschäftsbereiche, des SPAR Konzerns beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr EUR 110 Mio. (2013: 126 Mio.), das EBITDA EUR 298 Mio. (2013: EUR 305 Mio.). Die langfristige Absicherung und positive Weiterentwicklung der Kerngeschäfte spiegeln sich in den gestiegenen Marktanteilen, den positiven Rentabilitäten und der gesicherten Finanzlage wider.

Unter Berücksichtigung des Finanzerfolges beträgt das Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen EUR 91 Mio. und liegt damit um EUR 26 Mio. unter dem Vorjahr. Inklusiv des Gewinns nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen in Höhe von EUR 36 Mio. (2013: EUR -23 Mio.) erhöht sich das Jahresergebnis (Net Profit) um EUR 39 Mio. auf EUR 102 Mio. (2013: EUR 63 Mio.).

Investitionen

Mit einem Investitionsvolumen im dreistelligen Millionenbereich und der zeitnahen Umsetzung geplanter Projekte im Geschäftsjahr 2014 hat die SPAR Österreich-Gruppe wie schon in den Vorjahren gezeigt, dass sie am Expansionskurs festhält und die Modernisierung der Märkte und Einkaufszentren stetig vorantreibt. Auch für 2015 ist ein ähnlich hohes Investitionsvolumen geplant.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt EUR 268 Mio. (EUR 265 Mio. im Vorjahr) in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und in Unternehmenserwerbe investiert.

Der Großteil an Investitionen erfolgte im Zusammenhang mit der Eröffnung neuer Standorte im In- und Ausland und Modernisierungen im Bereich der SPAR-, EUROSPAR- und INTERSPAR-Märkte und der Hervis Filialen. Infrastrukturinvestitionen, insbesondere in den Funktionseinheiten Lager, Fuhrpark und Logistik sowie IT, ergänzen das Investitionsportfolio.

SPAR Österreich hat im Berichtsjahr 37 neue Standorte eröffnet und 120 Märkte auf den neuesten Stand gebracht. Ein Schwerpunkt dabei bildete die laufende Wien-Offensive.

Mit der Eröffnung des topmodernen INTERSPAR-Hypermarkts im neuen Wiener Hauptbahnhof hat INTERSPAR die vor einigen Jahren gestartete Expansion in Wien fortgesetzt. Der 2.600 m² große Hypermarkt liegt an einem der meistfrequentiertesten Plätze Wiens. Nach Wien-Mitte ist dies der zweite Bahnhofsstandort, den sich INTERSPAR in Wien sichern konnte. Der 3.600 m² große Hypermarkt in Wien-Hernals wurde innerhalb eines Jahres bei laufendem Betrieb komplett renoviert und mit einer INTERSPAR-Frischbäckerei mit Schaubackstube ausgestattet. Der Hypermarkt im neuen Einkaufszentrum MARIANDL in Krems (NÖ) hat 2014 nach Komplettumbau wiedereröffnet. Völlig neu errichtet wurden die Standorte in Bruck an der Leitha (NÖ), Graz-Nord (Stmk.) und Unterwart (Bgl.).

Im Osten Österreichs stoßen die bestehenden Lager in Wels, Marchtrenk und St. Pölten an ihre Kapazitätsgrenzen. Unter anderem veranlasste dies das Unternehmen zur Erweiterung des Zentrallagers in Wels (OÖ), das um 10.000 m² vergrößert und im Sommer 2015 in Betrieb genommen wird. In Ebergassing (NÖ) erfolgte 2014 der Baustart für eines der innovativsten und umweltfreundlichsten Logistikzentren seiner Art.

SPAR Kroatien hat eine großangelegte Expansionsoffensive gestartet und übernahm 20 Filialen des Handelsunternehmens Dinova-Diona d.o.o. Durch diese Übernahme konnte die Standortzahl von 26 auf 50 fast verdoppelt werden. Alle 335 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden übernommen. Darüber hinaus wurden drei SPAR-Supermärkte und ein INTERSPAR-Hypermarkt neu eröffnet.

Mit 189 Standorten, um zehn mehr im Vergleich zum Vorjahr, setzte auch die HERVIS-Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre internationale Wachstumsstrategie fort.

Mitarbeiter

SPAR ist der größte private österreichische Arbeitgeber. Bei SPAR spielen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Hauptrolle. Denn sie sind es, die mit ihrer täglichen Einsatzbereitschaft, ihrem Engagement und Leistungswillen seit nunmehr sechs Jahrzehnten einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg und Wachstum des Unternehmens leisten. Den Mitarbeitern stehen bei SPAR viele Türen offen. Der Großteil von ihnen ist im Lebensmittelhandel tätig. Die Bandbreite reicht von Feinkostmitarbeiterinnen über Obst- und Gemüseabteilungsleiterinnen und Kassiererinnen bis hin zu Marktleiterinnen. Auch HERVIS bietet eine Vielzahl an unterschiedlichen Berufen. Als ständig wachsendes Unternehmen steigt auch die Nachfrage nach Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der SPAR-Hauptzentrale sowie in den sechs Regionalzentralen beispielsweise im Sortimentsmanagement, in der IT, im Vertrieb oder im Controlling.

Aufgrund des steigenden Bedarfs an jungen Führungskräften startete SPAR im Vorjahr zum dritten Mal ein Internationales Trainee-Programm für Uni- und FH-Absolventen. Zehn High Potentials haben mit Ende 2014 bereits ein Drittel ihres 18-monatigen Ausbildungsprogrammes in der SPAR-Hauptzentrale erfolgreich durchlaufen. Im Rahmen der Ausbildung lernen die Trainees den Lebensmittelhandel von der Pike auf kennen und durchlaufen mehrere Abteilungen. Ein zweimonatiger Auslandsaufenthalt ist Teil des Programms. Nach Ende des Trainee-Programms haben die jungen Akademiker einen sicheren Arbeitsplatz mit guten Aufstiegschancen.

In den Genuss einer hervorragenden Ausbildung kamen 2014 auch erstmals Trainees in der SPAR ICS (Information & Communication Services), die von SPAR betriebene, eigene IT-Gesellschaft. Studienabsolventen mit Schwerpunkt Informatik und Wirtschaftsinformatik werden im Rahmen eines 18-monatigen Traineeprogramms zum Solution Consultant SAP ausgebildet. Mit Blick in die Zukunft ist SPAR ICS eine intensive Kooperation mit der FH Salzburg, Zweig IST (Informationstechnik & System-Management) eingegangen und unterstützt diese in Form von Sponsoring und IT-Fachvorträgen sowie durch die Vergabe von Bachelor- und Masterarbeiten.

In 2014, im Rahmen der größten Mitarbeiterbefragung in der Geschichte des Unternehmens, stellten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihrem Arbeitgeber ein großartiges Zeugnis aus. Ein überragender Teil an Mitarbeitern empfiehlt SPAR als Arbeitgeber weiter.

Die hohe Zufriedenheit resultiert auch aus dem innovativen Aus- und Weiterbildungsangebot, das SPAR ihren Mitarbeitern bietet. 2014 haben, wie in den Jahren zuvor, über 20.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Führungsseminaren, Teamtrainings und Fachschulungen ihr Wissen erweitert. SPAR Oberösterreich hat 2014 in ein neues Ausbildungszentrum für Lehrlinge, Filialmitarbeiterinnen und –mitarbeiter sowie Führungskräfte investiert.

Neue Wege in der Aus- und Weiterbildung hat auch Hervis eingeschlagen. Die Online-Lern- und –Wissensplattform HERVIS ACADEMY steht den rund 2.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Hervis in sechs Sprachen rund um die Uhr zur Verfügung. Die HERVIS ACADEMY ist ein modernes Personalentwicklungsinstrument, das den Mitarbeitern ein zeit- und ortsunabhängiges Lernen und dem Unternehmen eine moderne Kommunikation mit den Mitarbeitern ermöglicht.

Mit Blick in die Zukunft misst SPAR seit Jahren der Lehrlingsausbildung eine große Bedeutung bei und bietet jungen Menschen Ausbildungen in 17 verschiedenen Lehrberufen, vom klassischen Einzelhandel über Bäcker und Fleischer bis zur Bürolehre. Mit 2.550 Lehrlingen ist SPAR größter Lehrlingsausbildner in Österreich. Jahr für Jahr treten 900 Lehrlinge ihre Ausbildung bei SPAR, INTERSPAR, Maximarkt oder Hervis an.

Den Lehrlingen bietet SPAR immer ein bisschen mehr als andere Ausbilder. Während der drei Lehrjahre können sich Jugendliche bei hervorragenden Leistungen über EUR 4.500 dazuverdienen. Wer in dieser Zeit ausschließlich gute Praxisbeurteilungen und in der Schule Vorzugszeugnisse hat, bekommt darüber hinaus den B-Führerschein bezahlt. 2014 waren das 81 Jugendliche. Auch das erfolgreiche Modell „Lehre und Matura“ hat 2014 wieder zahlreiche Lehrlinge motiviert. Schon jeder zehnte Lehrling absolviert parallel zur Lehrlingsausbildung die Matura.

In Wien führt SPAR mit der SPAR-Akademie eine eigene Berufsschule. In den Bundesländern bildet SPAR die Lehrlinge in eigenen SPAR-Akademie-Klassen in den Berufsschulen aus. SPAR setzt immer wieder neue Maßstäbe in der Ausbildung von Jugendlichen. Neben einer praxisnahen Ausbildung und den üblichen Fächern steht seit vielen Jahren „Kulturpflege“ als Unterrichtsgegenstand auf dem Stundenplan. In diesem Fach lernen die aus über 27 Kulturen und Nationen stammenden Lehrlinge Sozialkompetenz sowie interkulturelle und interreligiöse Kompetenz.

Zusatzausbildungen finden großen Anklang bei den Jugendlichen. Anlässlich 20 Jahre FAIRTRADE in Österreich hat SPAR als einer der langjährigsten FAIRTRADE-Partner den Lehrlingen der SPAR-Akademie Wien die Möglichkeit geboten, die Zusatzausbildung zum FAIRTRADE-Botschafter zu absolvieren. Dabei erfuhren die Jugendlichen alles rund um das Thema fairer Handel. Rund 90 Lehrlinge haben die Ausbildung positiv abgeschlossen.

Jugendliche dürfen bei SPAR mitreden, ob beim Design neuer Weckerln oder in einem eigenen Lehrlingsblog. Beim großen SPAR enjoy-Weckerl-Contest in 2014 rief SPAR ihre Lehrlinge auf, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Den Gewinnern winkte ein Preisgeld und die Top-3-Weckerl-Kreationen kamen einen Monat lang österreichweit unter der innovativen Convenience-Eigenmarke SPAR enjoy in die Regale von SPAR. Im Rahmen der großangelegten Convenience-Offensive zielte SPAR mit dieser Aktion darauf ab, Lehrlinge in die Sortimentsgestaltung einzubinden, ihnen das Thema Convenience näher zu bringen und die Begeisterung für die Eigenmarke SPAR enjoy zu wecken.

Hoch hinaus können Lehrlinge bei SPAR nicht erst nach Ende ihrer Lehrzeit. Wie es sich anfühlt, die Verantwortung für einen SPAR-Supermarkt zu übernehmen und das erworbene Wissen in die Praxis umzusetzen, konnten 20 SPAR-Lehrlinge aus der Steiermark erleben. Im Rahmen des innovativen Projektes „SPAR-Lehrlinge führen einen Supermarkt“ übernahmen sie für einige Tage das Ruder. Das Lehrlingsprojekt ist eines von vielen innovativen Bausteinen in der Lehrlingsausbildung.

Als modernes Unternehmen unterstützt SPAR mit Teilzeitarbeitsplätzen und flexiblen Arbeitszeiten vor allem Mütter beim Wiedereinstieg nach der Babypause.

Im Geschäftsjahr 2014 beträgt der durchschnittliche Beschäftigungsstand der dem SPAR AG Konzern zugerechneten Dienstnehmer 35.794 (2013: 38.406). Der Rückgang der Anzahl an Beschäftigten im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus dem Rückzug des Konzerns aus dem Lebensmittelhandel in der Tschechischen Republik (2013: 3.477 Mitarbeiter in SPAR Tschechien). Es konnte erreicht werden, dass alle SPAR-Mitarbeiter und -Mitarbeiterinnen vom neuen Eigentümer übernommen wurden, was SPAR ein großes Anliegen war.

2. Bericht über Länder

SPAR Österreich

Das Jahr 2014 stand ganz im Zeichen des 60-jährigen Jubiläums von SPAR Österreich. Zahlreiche Werbe- und Marketingaktivitäten prägten die vergangenen 60 Wochen. Mit vielen Aktionen, Geschenken und Überraschungen hat sich SPAR bei seinen Kunden für 60 Jahre Treue bedankt. Neben den großartigen Aktionen wurden drei Autos der Marke BMW verlost, im Rahmen der Retro-Rabattmarkerl-Kampagne fleißig geklebt und ordentlich Rabatte eingelöst, Preise bei Gewinnspielen abgestaubt und der gemeinnützige Verein „Rettet das Kind“ im Rahmen von Stickermania unter dem Motto „60 Jahre SPAR – 60 Jahre für Österreich“ kräftig unterstützt.

Das österreichische Handelsunternehmen SPAR blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2014 zurück. Im 60. Jahr des Bestehens wuchs der Geschäftsbereich Lebensmittelhandel Inland um 2,0% (konsolidierter Bruttoumsatz). Dieses Umsatzwachstum liegt deutlich über dem Branchenwachstum, das laut Nielsen 2014 in Österreich nur 0,3% beträgt. Somit ist SPAR erneut zum fünften Mal in Folge Wachstumsführer. Der Brutto-Verkaufsumsatz der SPAR Österreich-Organisation (inkl. selbständige SPAR-Kaufleute) stieg im Jahr 2014 in Österreich auf EUR 5,91 Mrd., das ein Wachstum von 1,9% gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

Per 31.12.2014 belieferte und betreute SPAR Österreich 1.472 SPAR- und EUROSPAR-Märkte, 60 INTERSPAR-Märkte sowie 7 MAXIMÄRKTE und 60 Restaurants. 774 dieser Standorte werden von selbstständigen SPAR-Kaufleuten geführt. Die Verkaufsfläche aller SPAR-, EUROSPAR und INTERSPAR-Märkte sowie der MAXIMÄRKTE betrug per Ende 2014 insgesamt 1.108.868 m². In der Vertriebsform über 1.000 m² Verkaufsfläche ist die SPAR Österreich mit 179 Eurospar-Märkten, 60 Interspar-Hypermärkten sowie 7 Maximärkten weiterhin Marktführer in Österreich.

Mit den selbstständigen Kaufleuten hat die Geschichte von SPAR ihren Anfang genommen. Bis zum heutigen Tag lebt SPAR diese Tradition. Rund die Hälfte aller SPAR-Standorte werden von selbstständigen SPAR-Kaufleuten geführt. In den vergangenen Jahren ist die Zahl der selbstständigen SPAR-Kaufleute stark gewachsen. Viele von ihnen sind passionierte Unternehmer in der zweiten oder dritten Generation und einige führen sogar mehrere Standorte. SPAR ist es ein großes Anliegen, diese Tradition auch in Zukunft fortzuführen und die Menschen auf ihrem Weg in die Selbständigkeit zu unterstützen. Auf Grund erfolgreicher Geschäfte haben sich viele SPAR-Kaufleute für Standorterweiterungen entschieden und ihre Verkaufsfläche vergrößert. Im Durchschnitt verfügen die Standorte über eine Verkaufsfläche von ca. 400 m². Parallel dazu nehmen die rund 700 SPAR-eigenen Filialen einen ebenso bedeutenden Stellenwert ein.

Im Berichtsjahr lieferten die Kaufleute und Filialen wieder eine hervorragende Leistung ab und gewannen auf Grund innovativer Projekte erneut Marktanteile dazu. 2014 hat das Unternehmen eine Offensive bei Brot und Gebäck gestartet und zusätzlich zu Brot und Gebäck in Bedienung 45 Standorte mit innovativen Selbstbedienungs-Brot- und –Gebäckmöbeln ausgestattet. Diese sind betreffend Hygiene auf dem neuesten Stand und ermöglichen eine bequeme, einfache und schnelle Selbstentnahme ofenfrischer Ware. 2015 ist ein österreichweiter Roll-out der Selbstbedienungs-Brot- und –Gebäckmöbel geplant. Alle rund 700 SPAR-eigenen Standorte werden sukzessive damit ausgestattet.

Im Rahmen der Convenience-Offensive hat SPAR 2014 die dritte Phase umgesetzt. Nach der Ausstattung von rund 400 SPAR-Märkten mit eigens für die ultrafrischen Convenience-Produkte – vor allem der Eigenmarke SPAR enjoy – geeigneten Kühlinseln und Kühltruhen im Vorjahr sind 2014 noch einmal über 100 Märkte damit ausgestattet worden. 2015 werden weitere 70 Filialen und zahlreiche Standorte von Kaufleuten Convenience-fit gemacht.

Neben der Vielfalt an Markenartikeln setzt SPAR seit vielen Jahren auf innovative Eigenmarken, von S-BUDGET über SPAR enjoy und SPAR Vital bis SPAR PREMIUM. Rund 3.500 Eigenmarkenartikel finden sich mittlerweile in den Regalen. Sie zeichnen sich durch ein besonders gutes Preis-Leistungs-Verhältnis aus. 2014 erweiterte SPAR die bestehenden Linien mit über 200 neuen Produkten. Am SPAR-Großhandelsumsatz bauten die Eigenmarken ihren Anteil auf rund 39% aus. Seit genau einem Jahrzehnt sorgt das SPAR-Qualitätsmanagement dafür, dass SPAR-Eigenmarken nach strengsten Qualitätsrichtlinien für SPAR hergestellt werden. Geschmack, Qualität und Sicherheit für den Kunden stehen bei der Produktentwicklung an oberster Stelle.

SPAR PREMIUM verzeichnete in 2014 ein Umsatzwachstum von 17% und umfasst bereits mehr als 280 Produkte.

Ein Umsatzplus von über 15% hat SPAR Natur*pur hingelegt. Die weiterhin ungebrochene Nachfrage nach Bio-Produkten aus Österreich hat SPAR dazu veranlasst, die über 750 Bio-Produkte umfassende Sortiment um 28 Bio-Wiesenmilch-Produkte zu erweitern. Rund 200 Kärntner Bio-Bauern liefern Bio-Wiesenmilch für SPAR.

Mit der Einführung der vegetarischen Eigenmarke SPAR Veggie im Jahr 2012 hat SPAR den Nerv der Zeit getroffen. Jährliche Umsatzzuwächse im zweistelligen Bereich (14% im Jahr 2014) bestätigen den anhaltenden Trend zu vegetarischen, veganen und „flexitarischen“ Ernährungsgewohnheiten. SPAR kommt diesem Bedürfnis der Konsumenten nach und erweiterte 2014 das Sortiment.

In Zusammenarbeit mit innovativen Partnern bietet SPAR seit Jahren unter der Eigenmarke „SPAR wie früher“ Sorten- und Pflanzen-Raritäten an und macht sich so für den Erhalt und die Belebung alter heimischer Sorten stark. 2014 brachte SPAR weitere „SPAR wie früher“-Produkte in Bio-Qualität in die Regale.

SPAR stellt in den eigenen Produktionsbetrieben seit Jahrzehnten Kaffee- und Teespezialitäten, Weine und Spirituosen, Fleisch- und Wurstwaren sowie Brot und Gebäck her. 2014 legten REGIO, WEINGUT SCHLOSS FELS, TANN und die INTERSPAR-Frischebäckereien erneut eine hervorragende Leistung hin.

Die Kaffeesorten der SPAR-eigenen Kaffeerösterei und Teeabpackung REGIO gehören seit Jahrzehnten zum Stammsortiment in den Märkten von SPAR. Über 3.700 Tonnen Kaffeebohnen und gemahlener Kaffee verlassen jedes Jahr die Produktionsstätte von Österreichs größtem Kaffeeproduzenten. Um der steigenden Nachfrage nach Bohnenkaffee gerecht zu werden, hat REGIO 2014 eine dritte Kaffeeabpackmaschine in Betrieb genommen. Außerdem wurden 90 Millionen Aufgussbeutel für 80 verschiedene Teesorten der Eigenmarken S-BUDGET, SPAR, SPAR Vital und SPAR Natur*pur erzeugt. Das Sortiment der Bio-Eigenmarke wurde 2014 um sieben Sorten Tee aus dem Mühlviertel erweitert, angebaut von 37 Bio-Kräuter-Bauern.

Das SPAR-eigene WEINGUT SCHLOSS FELS hat in 2014 erstmals einen Top-Winzersekt auf den Märkte gebracht. Die sechs TANN-Werke haben im Berichtsjahr über 60.000 Tonnen Frischfleisch aus Österreich verarbeitet.

Mit acht INTERSPAR-Frischebäckereien, die über 150 Sorten Brot und Gebäck erzeugen und an die 60 INTERSPAR-Hypermärkte sowie ausgewählte SPAR-Filialen liefern, ist SPAR seit Jahren konkurrenzlos im österreichischen Lebensmittelhandel. Rund 20 Millionen Semmeln, mehr als fünf Millionen Kornspitze und tausende Brotlaibe haben 2014 die Frischebäckereien in ganz Österreich verlassen. Aushängeschild des Brotsortiments von SPAR sind auch die Kooperationen mit über 550 regionalen und lokalen Bäckern des Landes.

INTERSPAR, Marktführer bei den Hypermärkten, wächst seit mehreren Jahren sowohl auf bestehender Fläche als auch durch eine gezielte Expansion beständig, und das entgegen dem internationalen Trend bei Großmärkten. Bei Nonfood konnte INTERSPAR auch 2014 weiter stark wachsen. In 2014 wurde der topmoderne Hypermarkt im neuen Wiener Hauptbahnhof eröffnet. Fünf INTERSPAR-Hypermärkte wurden komplett renoviert. Als Vorreiter bei innovativer Kundenkommunikation setzte Maximarkt in Anif (Sbg.) als erster Supermarkt Österreichs digitale Info-Screens ein.

SPAR Kroatien und SPAR Tschechien

In Kroatien ist SPAR seit 2005 erfolgreich tätig. 2014 war wieder von Wachstum geprägt. Durch die Übernahme von 20 Filialen von Dinova-Diona d.o.o. konnte SPAR die Standortzahl in Kroatien von 26 auf 50 fast verdoppeln. Die großangelegte Expansion schlug sich auch auf den Umsatz nieder. EUR 320 Mio. erwirtschaftete SPAR Kroatien in 2014, was ein Umsatzplus von 8,6% (wechsellkursbereinigt; 7,8% mit Wechselkursveränderungen) bedeutet. Das ist das mit Abstand höchste Umsatzwachstum in den Nachbarländern. Die von Diona übernommenen Standorte befinden sich zur Gänze in der Hauptstadt Zagreb und haben eine Verkaufsfläche von jeweils rd. 300 bis 900 m². Alle 335 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden übernommen. SPAR sieht in Kroatien in den kommenden Jahren großes Potenzial. Neben der Diona-Übernahme hat SPAR drei SPAR-Supermärkte und einen INTERSPAR-Hypermarkt neu eröffnet und damit die Marktposition in Kroatien weiter ausgebaut.

Nach fast 20 Jahren zog sich SPAR aus dem Lebensmittelhandel in der Republik Tschechien zurück. Als einer der weltweit größten Supermarkt-Betreiber hat Koninklijke Ahold NV die 48 SPAR- und INTERSPAR-Märkte in der Tschechischen Republik mit der zweiten Jahreshälfte 2014 in ihr bereits bestehendes Ladennetz eingegliedert und betreibt diese nun weiter. Mit der Übernahme per 1.8.2014 sind auch alle 4.684 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ein Arbeitsverhältnis bei Ahold übergegangen. SPAR war seit 1996 in Tschechien tätig. Die Unternehmensstrategie von SPAR sieht es vor, in jedem Land eine nachhaltig verteidigungsfähige Marktposition aufzubauen. In der Tschechischen Republik musste SPAR feststellen, dass sich dieses Vorhaben nicht realisieren lässt. Aus diesem Grund zog sich SPAR zurück und konzentriert sich künftig noch intensiver auf die Märkte Österreich, Kroatien, Italien, Ungarn und Slowenien.

HERVIS

Mit einer Reihe von Innovationen hat sich Hervis mit 189 Filialen im In- und Ausland als ein Big Player im Sportfachhandel in Europa etabliert. In 2014 erzielte Hervis in allen sieben Ländern einen Gesamtumsatz von EUR 425 Mio. Das bedeutet ein währungsbereinigtes Wachstum von 1,3% (0,2% mit Wechselkursveränderungen) gegenüber dem Vorjahr. Hervis entwickelte sich 2014 deutlich besser als der gesamte Sportfachhandel. In Österreich wuchs der Umsatz um 2,4%, während der Markt um rd. -2,5% rückläufig war.

Mit der großen Multichannel-Offensive „More ways to shop“ rüstete sich Hervis für die veränderten Herausforderungen, mit denen sich der Sportfachhandel seit einigen Jahren konfrontiert sieht. In allen Filialen von Hervis gehen stationärer Handel und Online-Shopping Hand in Hand. Kunden haben in Hervis-Filialen die Möglichkeit, die Ware vor Ort zu probieren oder ihre Wunschartikel direkt in der Filiale auf eigens zur Verfügung stehenden Tablets zu bestellen und dann entweder nach Hause liefern zu lassen oder sie in einer Wunsch-Filiale abzuholen. Für diese Art des Einkaufens hat Hervis einen großen Roll-out von Tablets durchgeführt und alle Filialen Schritt für Schritt damit ausgestattet. Damit können Kunden während der Öffnungszeiten in die Marken- und Themenwelt von Hervis eintauchen, Informationen zu Produkten aller Art abrufen und den Lagerbestand im jeweiligen Store einsehen. Auch die umgekehrte Art des Shoppings von zu Hause ist möglich. Die Produkte können online bestellt und die Services in der Filiale genutzt werden. In allen Filialen hat Hervis ein Gratis-WiFi-Netz installiert.

2014 setzte Hervis den Expansionskurs fort und eröffnete 10 neue Filialen. Im Shopping-Center SILLPARK (T) eröffnete der erste „Hervis Express“-Standort. Damit spielt Hervis ihre Multichannel-Kompetenz voll aus und präsentiert den Kunden – in enger Verknüpfung von Online-Welt und stationärem Handel – die volle Palette an Sportequipment, Mode und Outdoor-Produkten auf einer Verkaufsfläche von gerade mal rund 100 m².

2014 begrüßte Hervis einen neuen Partner in der von Hervis und der französischen GO Sport Group in 2012 gegründeten Einkaufsgemeinschaft Sport Trade & Marketing International (STMI). Mit dem zum Migros-Konzern gehörenden Sporthändler SportXX baute Hervis ihre Stellung als Schwergewicht bei internationalen Einkaufsverhandlungen für alle unter einem Dach vereinten Sporthändler weiter aus. Gemeinsam tätigen die Partner, zu denen auch der in Spanien ansässige Sporthändler Forum Sport und Twinner aus Frankreich zählen, Einkäufe für über 1.300 Sporthandelsstandorte in 24 Ländern weltweit.

3. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens

3.1. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Nach Bewertung und Einschätzung der aktuellen Entwicklungen kann hinsichtlich Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Bereich des Lebensmittelhandels grundsätzlich von einem stabilen, kontinuierlichem und im Vergleich zu 2014 ähnlichem Verlauf ausgegangen werden. Der Sportfachhandel zeigt ähnliche Tendenzen, zusätzliche Länderrisiken in z.B. Tschechien oder Slowenien fordern die HERVIS-Gruppe entsprechend.

Interne Planungsrechnungen unterstellen für das Wirtschaftsjahr 2015, die Entwicklungen der außerordentlichen Aufwendungen und Erträge nicht berücksichtigend, mit 2014 vergleichbare Ertrags-, Vermögens- und Finanzkennzahlen. Die positiven Wirkungen aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen können ab 2015 realisiert werden.

Zur Absicherung und Stärkung der Marktpositionen sind zusätzliche Investitionen in neue Standorte und in die Lagerlogistik, vor allem in Österreich (Wels und Ebergassing), geplant.

3.2. Finanzrisikomanagement

Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Der SPAR-Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Bonität, der Zinssätze, der Wechselkurse und der sonstigen Marktpreise sowie der Zahlungsfähigkeit von Geschäftspartnern. Daneben spielen vor allem auch Liquiditätsrisiken eine wesentliche Rolle.

Ziel des Finanzrisikomanagements des SPAR-Konzerns ist es, alle Finanzrisiken zu begrenzen und systematisch zu steuern. Zu diesem Zweck werden je nach Einschätzung des Risikos derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt oder andere geeignete Maßnahmen ergriffen. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich als Sicherungsinstrumente genutzt. Art und Zeitwerte der eingesetzten Derivate können dem Anhang entnommen werden.

Der operative und strategische Handlungsrahmen für das Finanzrisikomanagement wird zumindest jährlich vom Vorstand festgelegt bzw. aktualisiert und laufend überwacht. Das operative Finanzrisikomanagement obliegt dem Bereich Konzernfinanzen und den Finanzbereichen der operativen Einheiten des SPAR-Konzerns.

Neben der Absicherung eigener Risiken (siehe dazu nachstehend) schließt die SPAR Österreichische Warenhandels-AG regelmäßig Derivate mit Banken zur Währungs- und Zinsrisikoabsicherung für verbundene Unternehmen ab und reicht diese Derivate in der Folge an verbundene Unternehmen weiter.

Währungsrisiken

Die Währungsrisiken des SPAR-Konzerns resultieren vor allem aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten (insbesondere Einkäufen und Verkäufen von Waren und Dienstleistungen) in Fremdwährung. Die einzelnen Konzernunternehmen wickeln ihre geschäftlichen Aktivitäten weitgehend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung (Landeswährung) oder in der Konzernwährung Euro (Währung des Mutterunternehmens und der wichtigsten Konzernunternehmen) ab. Aus der Auf- oder Abwertung der funktionalen Währungen gegenüber Euro-Positionen, die in den lokalen Abschlüssen ausgewiesen sind, können zusätzliche Währungseffekte entstehen, die sich im Jahresergebnis niederschlagen. Die größten Risikopositionen stellen dabei der/die HRK, CZK und CHF bzw. deren jeweilige Veränderung im Verhältnis zum Euro dar. Währungsrisiken bestehen, abgesehen vom aus der Konzernwährung Euro resultierenden Risiko, im Wesentlichen im Schweizer Franken.

Zur Umwandlung von in Fremdwährung lautenden Vermögenswerten, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen in die funktionalen Währungen der Konzernunternehmen werden vor allem Zins-/Währungsswaps und Devisentermingeschäfte eingesetzt. Das Transaktionsrisiko der Zahlungsströme in Fremdwährung wird laufend beobachtet. Mindestens monatlich wird die Nettoposition und die Sensitivität für den Konzern in der jeweiligen Fremdwährung berechnet. Diese Analyse stellt die Basis für das Risikomanagement des Transaktionsrisikos bei Währungen dar.

Das Translationsrisiko wird auf Konzernebene ebenso laufend beobachtet und die daraus resultierende Risikoposition bewertet. Als Translationsrisiko wird jenes Risiko bezeichnet, das auf Grund von Konsolidierung von Tochtergesellschaften entsteht, die nicht in Euro bilanzieren und schlägt sich bis zum Abgang der jeweiligen Tochtergesellschaft in der Währungsumrechnungsrücklage nieder. Die größten Risikopositionen stellen dabei der/die HRK, CZK und CHF bzw. deren jeweilige Veränderung im Verhältnis zum Euro dar.

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken des SPAR-Konzerns resultieren im Wesentlichen aus langfristigen verzinslichen Finanzierungsmaßnahmen (insbesondere Anleiheemissionen und Bankkrediten). Der Bereich Konzernfinanzen legt zur Begrenzung der Zinsänderungsrisiken regelmäßig die Zusammensetzung aus fest und variabel verzinslichen finanziellen Vermögenswerten und Schulden fest.

Offene Zinsänderungsrisiken werden gesichert, soweit sie die Cash Flows oder die Fair Values des SPAR-Konzerns wesentlich beeinflussen. Unter Berücksichtigung der gegebenen und der geplanten Finanzposition setzt der Bereich Konzernfinanzen vor allem Zinsswaps und Zinsoptionen ein, um die Zinsausstattung entsprechend anzupassen. Die Zinsdifferenz zwischen Sicherungsgeschäften und Grundgeschäften (Kredite) wird als Korrektur des Zinsaufwandes verbucht. Der SPAR-Konzern ist auf Grund natürlicher Risikoausgleiche und vorgenommener Sicherungsmaßnahmen nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag Zinsänderungsrisiken von nur untergeordneter Bedeutung ausgesetzt, die im Wesentlichen aus originären variabel verzinsten Finanzinstrumenten resultieren (Cash Flow-Risiko).

Sonstige Marktpreisrisiken

Der SPAR-Konzern ist neben Währungs- und Zinsänderungsrisiken auch anderen Preisrisiken ausgesetzt (etwa Risiken aus Wertpapieren im Eigenbestand sowie Energie- und Rohstoffpreisrisiken).

Rohstoffpreisrisiken entstehen an unterschiedlichen Stellen in der Wertschöpfungskette. Der SPAR-Konzern kauft beispielsweise Rohstoffe für die Eigenproduktion, und benötigt Energie für den Eigenbedarf. Die sonstigen Marktpreisrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Ausfallrisiken (Kredit- bzw. Bonitätsrisiken)

Der SPAR-Konzern hat keine wesentlichen Kreditrisikokonzentrationen gegenüber nicht verbundenen Unternehmen. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten im Wesentlichen die Finanzierung des Segmentes Immobilien/Einkaufszentren und die Finanzierung von sonstigen, nicht in den Konzernabschluss des SPAR-Konzerns einbezogenen Gesellschaften des HOLDAG-Konzerns.

Verkäufe an Kunden erfolgen in bar, oder durch Kredit- und Bankomatkarten. Verkäufe an SPAR-Einzelhändler erfolgen auf Ziel. Ausfallrisiken entstehen weiters aus Geschäften mit Banken, Wertpapierveranlagungen und Darlehen an verbundene Unternehmen des SPAR-Konzerns bzw. des HOLDAG-Konzerns.

Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben.

Das Ausfallrisiko für Forderungen ist für den SPAR-Konzern gering, da es kaum Forderungen aus dem operativen Geschäft gibt bzw. die Bonität der verbleibenden Kontrahenten laufend überwacht wird. Forderungsausfälle waren in der Vergangenheit dementsprechend gering. Dies gilt auch für Forderungen aus Finanzierungen. Zur Minderung des Ausfallrisikos bei Derivaten mit positivem Marktwert werden die Sicherungsgeschäfte nur mit Kontrahenten hoher Bonität abgeschlossen. Der Wertpapierstand dient einerseits der Bedeckung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen und besteht andererseits aus eigenen Anleihen, die vorzeitig zurückgekauft wurden. Als Wertpapiere im Eigenstand werden nur hoch liquide und risikoarme Titel von Emittenten hoher Bonität angekauft. Der SPAR-Konzern ist nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Ausfallrisiken ausgesetzt.

Liquiditätsrisiken

Ein wesentliches Ziel des Finanzrisikomanagements des SPAR-Konzerns ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit und finanzielle Flexibilität sicherzustellen. Zu diesem Zweck wird eine Liquiditätsreserve in Form von ungenutzten Kreditlinien in ausreichender Höhe vorgehalten. Diese ungenutzten Kreditlinien haben meist eine Laufzeit von bis zu 12 Monaten und werden laufend prolongiert.

Das operative Liquiditätsmanagement umfasst auch ein effektives Cash-Pooling mit den verbundenen Unternehmen in Österreich. Durch den konzerninternen Finanzausgleich wird eine Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens sowie eine Optimierung der Geld- und Kapitalanlagen des SPAR-Konzerns mit positiven Auswirkungen auf das Zinsergebnis erreicht. Das Cash Pooling ermöglicht die Nutzung der Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften.

Für die kurz- und mittelfristige Finanzierung nutzt der SPAR-Konzern ein Commercial Paper-Programm und das Daueremissionsprogramm www.sparanlage.at, das über das Internet vertrieben wird. Die langfristige Finanzierung erfolgt grundsätzlich durch Eigenkapital, Anleihen, Kredite und Finanzierungsleasing.

Der SPAR-Konzern ist auf Grund dieser Liquiditätsreserven nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

Sonstige Risiken

Als mitteleuropäischer Handelskonzern ist SPAR einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Arbeitsrecht, Produkthaftung, Steuerrecht und Wettbewerbsrecht gehören. Einige Gesellschaften sind in gerichtliche Verfahren involviert. Die Ergebnisse von anhängigen und möglichen künftigen Verfahren können nicht in allen Ausprägungen prognostiziert werden, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen oder Rückstellungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft und zukünftige Ergebnisse haben können.

Die Österreichische Bundeswettbewerbsbehörde hat wegen des Verdachts auf illegale vertikale Preisabsprachen in Österreich im Jahre 2013 Hausdurchsuchungen bei SPAR durchgeführt. Ähnliche Untersuchungen wurden im selben Zeitraum bei vielen in der Lebensmittelwirtschaft tätigen Firmen durchgeführt (Hersteller und Händler). Als Folge der Untersuchungen sind gegen SPAR Verfahren vor dem Österreichischen Kartellgericht anhängig. Ende 2014 wurde SPAR vor dem Kartellgericht zu einer Geldbuße in Höhe von EUR 3 Mio. verurteilt. Die Entscheidung ist nicht rechtskräftig und stellt einen Teilbeschluss hinsichtlich einer Sortimentsgruppe dar. Mit Beginn des Jahres 2015 hat SPAR einen der Höhe und dem Grunde nach umfangreichen Rekurs gegen diese Entscheidung beim Kartellobergericht eingebracht. Die Dauer und der Ausgang des Verfahrens sind derzeit nicht abschätzbar. Aus Sicht von SPAR sind die Vorwürfe und die Geldbuße bzw. die verhängten Bußgeldanträge unbegründet, dennoch wurde im Sinne der Risikovorsorge eine Rückstellung in nach interner Beurteilung ausreichender Höhe gebildet.

3.3. Risikomanagement im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement des SPAR-Konzerns liegt beim Vorstand, während die unmittelbare Verantwortung bei den Geschäftsführern der operativen Einheiten bzw. den Fachbereichsverantwortlichen liegt. Demzufolge besitzt das interne laufende Berichtswesen an die Konzernzentrale besonders hohe Bedeutung, um Risiken frühzeitig erkennen und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Dies erfolgt durch eine zeitnahe und monatliche Berichterstattung über die notwendigen Informationen von den operativen Einheiten an den Vorstand.

Die von den Tochtergesellschaften oder Sparten erstellten internen Berichte werden in der Konzernzentrale auf Plausibilität geprüft und mit Planungsrechnungen verglichen, um bei Abweichungen geeignete Maßnahmen setzen zu können. Hierzu werden von den Organisationseinheiten Jahresbudgets und Mittelfristplanungen erstellt bzw. angefordert, welche vom Vorstand genehmigt werden.

Die Ordnungsmäßigkeit des Rechnungswesens bei den Tochtergesellschaften wird durch Prüfungstätigkeiten des Konzerncontrollings überwacht. Weiters werden die Jahresabschlüsse aller operativen Gesellschaften durch internationale Prüfungsgesellschaften geprüft. Zudem kontrolliert unsere Interne Revision in regelmäßigen Abständen die Angemessenheit und Effizienz unserer Aufbau- und Ablauforganisation und nimmt Risikobewertungen vor.

Im Zuge von regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes mit den lokalen Geschäftsführungen werden die laufende Geschäftsentwicklung sowie absehbare Chancen und Risiken besprochen. Für die Erstellung des Konzernabschlusses bestehen in Ergänzung zu den Internationalen Rechnungslegungsvorschriften konzerninterne Richtlinien um eine einheitliche Darstellung bei den berichtenden Gesellschaften zu gewährleisten (Bewertungs- und Ausweisfrage).

Für die automationsunterstützte Aufstellung des Konzernabschlusses wird ein zertifiziertes Konsolidierungsprogramm verwendet, welches mit den notwendigen Prüf- und Konsolidierungsroutinen ausgestattet ist.

4. Umweltbericht/Sozialbericht

Corporate Social Responsibility (CSR) ist bei SPAR seit Jahrzehnten in der Unternehmensphilosophie verankert. Als größter österreichischer privater Arbeitgeber und eines der größten Handelsunternehmen in Österreich ist sich die SPAR der hohen gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Aus diesem Verständnis heraus wird CSR bei SPAR ganzheitlich in alle Geschäftsbereiche wie Sortiment, Logistik, Standorte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter integriert. Der „Triple bottom line“-Ansatz bezieht die Bedürfnisse von Kunden, Gesellschaft und Unternehmen mit ein. Das heißt, erfolgreiche ökonomische, ökologische und soziale Aktivitäten tragen dazu bei, gesellschaftliche Werte zu schaffen. Somit ergibt sich ein dreifacher Nutzen, für die Gesellschaft, für die Kunden und für das Unternehmen. Nachhaltiges Handeln unterteilt die SPAR in die fünf Bereiche Umwelt & Klima, nachhaltige Produkte, gesunde Ernährung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie gesellschaftliche Verantwortung. Alle Aktivitäten sind in die Unternehmensstrategie von SPAR integriert und tragen zu den langfristig gesetzten Zielen des Konzerns bei.

SPAR arbeitet seit vielen Jahren an der Energieeffizienz der Supermärkte. In bislang sieben Klimaschutz-Supermärkten hat das Unternehmen neueste Technologien in Sachen Energie- und CO₂-Einsparung getestet. 2014 hat die Österreichische Gesellschaft für nachhaltige Immobilienwirtschaft (ÖGNI) einmalig in Österreich eine Serienzertifizierung für alle neuen von SPAR errichteten Märkte ausgestellt. Jeder nach den strengen Richtlinien des SPAR-Bauhandbuchs errichtete neue bzw. modernisierte Markt ist ein Klimaschutz-Supermarkt mit der international anerkannten ÖGNI-Zertifizierung. Pro Jahr werden somit bis zu 50 neue und modernisierte Supermärkte zu energie- und CO₂-sparenden Standorten. Damit hat SPAR einen Beitrag zu den EU-Klimaschutzzielen 2030 geleistet, die eine Energie-Reduktion von 27% bis zum Jahr 2030 vorsehen. Eine Großinvestition hat SPAR 2014 in Photovoltaik-Anlagen getätigt und damit ein Zeichen für klimafreundliche Energieversorgung der Supermärkte gesetzt. In Summe 18 Photovoltaik-Anlagen errichtete das Unternehmen auf den Flachdächern von SPAR-Supermärkten zusätzlich zu den bereits zwölf bestehenden. Die Anlagen stammen von österreichischen Unternehmen. Eine Million Euro hat SPAR in die zu 100% grüne Energie investiert.

Eine Alternative zu Plastiksackerln hat SPAR mit dem Test von Papiersackerln für Obst und Gemüse gestartet. SPAR arbeitet bereits seit Jahren an der Reduktion von Plastik und bietet Alternativen dazu. Bereits seit 2011 werden statt herkömmlichen Plastiktragetaschen nur mehr Taschen aus Altkunststoff angeboten. Alternativ können SPAR-Kunden zu Ökotragetaschen aus Pflanzenöl oder aus FSC-zertifiziertem Papier und zu wiederverwendbaren Textiltaschen greifen. Der Verkauf von Textiltragetaschen ist in 2014 um 12% gestiegen.

Das regionale Sortiment ausbauen, die Kulturpflanzenvielfalt erhalten und eine nachhaltige Fischeinkaufspolitik sind zentrale Bausteine der Sortimentsgestaltung von SPAR. Gemeinsam mit großen Partnern wie GLOBAL2000, ARCHE NOAH, Greenpeace und andere Unterstützern hat sich SPAR massiv gegen die EU-Saatgutverordnung aufgelehnt und eine Unterschriftenaktion gestartet. 500.000 Unterschriften haben dazu beigetragen, dass der Entwurf vom EU-Parlament mit einer überwältigenden Mehrheit im März 2014 abgelehnt wurde und somit die Vielfalt an Pflanzen- und Samenraritäten aus Österreich erhalten bleibt.

Die Stimme erhoben hat SPAR auch anlässlich des geplanten Freihandelsabkommens mit den USA (TTIP). SPAR sprach sich in einem „Manifest zur Erhaltung der österreichischen Qualitäts-Landwirtschaft“ klar für traditionelle heimische Produkte und gegen TTIP aus. Mit einer Unterschriftenaktion stellte sich SPAR gegen die Einfuhr von amerikanischem Gen-Mais, Hormonfleisch, Fleisch aus Intensiv-Antibiotikaeinsatz und Chlorhühnern in den europäischen Markt. Gemeinsam mit der Kronen Zeitung konnten dafür 600.000 Unterschriften gesammelt werden.

SPAR hat sich bereits 2011 dazu verpflichtet, das gesamte Eigenmarken-Fischsortiment auf nachhaltigen Fischfang umzustellen. In Kooperation mit dem WWF Österreich wurden bis 2014 bereits 400 Fisch-Produkte in Bedienung, Kühlung, Tiefkühlung und Konserve auf verantwortungsvolle Quellen umgestellt. Das sind 95% des Gesamtsortiments.

Auch für das Tierwohl setzt sich SPAR ein. 2014 trat das Unternehmen dem „Fur Free Retailer“-Programm (FFR) von VIER PFOTEN bei und bekennt sich zu 100% pelzfreien Sortiment. Ein Zeichen für den Bienenschutz setzte SPAR in St. Pölten indem das Unternehmen den Bienenpark Bee-SUPPORT unterstützt und 150.000 Bienen adoptierte. Auch durch die Produktion und den Verkauf von Bio-Lebensmitteln wie beispielsweise Bio-Honig wirkt SPAR aktiv dem Bienensterben entgegen, denn diese werden umweltfreundlich und für die Tiere schonend ohne Einsatz von Pestiziden hergestellt.

Mit den heimischen Freiland-Eiern vom „Wanderhuhn“ stellt SPAR einmal mehr die Vorreiterrolle bei tiergerechter Hühnerhaltung unter Beweis. SPAR hat 2014 als erster Lebensmittelhändler Eier vom „Wanderhuhn“ unter SPAR PREMIUM auf den Markt gebracht. Zwei mobile Ställe mit Platz für 2.400 Hühner können in Abständen von acht bis zehn Tagen von einer Wiese zur nächsten gefahren werden. Durch den regelmäßigen Ortswechsel haben die Tiere immer Zugang zu frischem Futter und großzügigen Auslauf. Für die Wiesen bedeutet das eine regelmäßige Regenerationszeit. SPAR legt die Latte in puncto Eierqualität grundsätzlich sehr hoch. SPAR hat schon vor Jahren strenge Kriterien für die gesamte Produktionskette vom Landwirt bis ins Regal festgeschrieben, die weit über die gesetzlichen Richtlinien hinausgehen. Neben der ausnahmslos österreichischen Herkunft ist Tierschutz ein wesentlicher Parameter.

Die weiterhin ungebrochene Nachfrage nach Bio-Produkten aus Österreich hat SPAR dazu veranlasst, einen neuen Maßstab in Sachen Bio zu setzen. Das Unternehmen hat die über 750 Bio-Produkte umfassende Sortiment um 28 Bio-Wiesenmilch-Produkte erweitert. Bio-Wiesenmilch bedeutet auch ein Mehr an Klimaschutz und eine Stärkung der heimischen Landwirtschaft.

Von der Idee des fairen Handels und der hohen Qualität der Produkte überzeugt, ist SPAR seit 1999 Partner von FAIRTRADE. Von den mittlerweile bis zu 300 Artikeln im Sortiment sind schon 40 SPAR-Eigenmarkenprodukte. Die SPAR Natur*pur Bio-FAIRTRADE-Bananen sind mit Abstand das am meisten verkaufte Produkt im Sortiment.

Bei SPAR ist die Erhaltung der Mitarbeitergesundheit in der Unternehmensstrategie verankert. Im Rahmen der 2011 gestarteten Initiative „Gesund bei SPAR“ hat SPAR auch 2014 wieder zahlreiche Aktivitäten rund um gesunde Ernährung, Bewegung, Entspannung und Vorsorge umgesetzt.

Als einer der größten Arbeitgeber Österreichs mit einer Frauenquote von über 70% ist es SPAR ein großes Anliegen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein möglichst familienfreundliches Arbeitsumfeld zu ermöglichen. 2014 hat SPAR in der Hauptzentrale in Salzburg ein Projekt gestartet, um die Familienfreundlichkeit weiter zu verbessern. „Quality Austria“ hat SPAR auf Familienfreundlichkeit getestet und der SPAR-, INTERSPAR- und ICS-Zentrale auf Grund des positiven Ergebnisses das Grundzertifikat „beruf + familie“ verliehen. Für das Engagement für ältere Arbeitnehmer wurde SPAR Steiermark und Südburgenland mit der Urkunde „NESTOR GOLD BEWEGT“ ausgezeichnet, einem vom Sozialministerium verliehenen Gütesiegel für Generationsmanagement.

Mit dem „SPAR setzt Zeichen“-Förderprogramm engagiert sich SPAR seit vielen Jahren für soziale Vereine und Projekte und spendete auch 2014 wieder rd. EUR 950.000. Als einer der größten Spendenüberbringer für „Licht ins Dunkel“ hat SPAR über EUR 340.000 an die ORF-Hilfsaktion übergeben. Ein großer Teil der Spendengelder fließt in regionale Projekte zum Wohl von Kindern. SPAR unterstützt seit Jahren das SOS-Kinderdorf oder greift DEBRA Austria unter die Arme. Eine Finanzspritze übergab SPAR 2014 auch an die Kinderseelenhilfe von Pro Mente Salzburg.

Als verantwortungsvoller Lebensmittelhändler arbeitet SPAR seit Jahren an der Verringerung von Lebensmittelabfällen. Auf Grund umfangreicher Maßnahmen für die Nachhaltigkeit macht der Anteil der bei SPAR angebotenen Produkte, die nicht verkauft werden können, nur ein bis zwei Prozent aus. Auch dank der seit vielen Jahren bestehenden Kooperation mit Sozialmärkten macht sich SPAR gegen Lebensmittelverschwendung stark und unterstützt gleichzeitig bedürftige Menschen in Österreich. Seit 2014 kooperieren alle SPAR-Filialen, in deren Umgebung es einen Sozialmarkt und den entsprechenden Bedarf gibt, mit den jeweiligen regionalen Sozialmärkten.

5. Forschung und Entwicklung

IT, Geschäftsprozessmanagement und Logistik tragen einen wesentlichen Beitrag zur Gesamtleistung von SPAR bei. 2014 wurden mit intelligenten Lösungen Weichen für die Zukunft gestellt.

Als mitteleuropäischer Handelskonzern laufen bei SPAR große Datenmengen zusammen, die 365 Tage im Jahr verfügbar sein müssen. SPAR betreibt mit SPAR ICS (Information & Communication Services) eine eigene IT-Gesellschaft. SPAR ICS setzt auf strategische Applikationen und Infrastruktursysteme, die größtenteils im Haus von den rd. 380 IT-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern entwickelt werden. Die 2009 gegründete SPAR ICS betreibt ihre Systeme in acht Ländern und führt konzernweit länderübergreifende Projekte durch. Sie ist eines der größten IT-Unternehmen Österreichs. Seit 2013 betreibt die SPAR ICS zusätzlich zum Rechenzentrum in der SPAR-Hauptzentrale in Salzburg und dem Rechenzentrum in Marchtrenk (OÖ) ein drittes Datacenter im Süden Salzburgs. Modernste Infrastrukturen mit energieeffizienter Technologie sorgen für einen ökonomischen und stabilen IT-Betrieb. In 2014 wurde das IT-Unternehmen mit dem „SAP Quality Award“ für das IT-Verwaltungssystem des SPAR-Mitarbeiter-Treuebonus geehrt, das auf der neuen SAP-InMemory-Technologie „HANA“ basiert.

Seit kurzem ist die SPAR-Zentrale in Maria Saal um eine Innovation reicher. Mit dem neuen sogenannten „Paletten-Kommissionier-System“ rüstet sich das stetig wachsende Unternehmen für die Herausforderungen in der Logistik. Das weltweit einmalige und einzigartige System zur Warenkommissionierung erleichtert aber vor allem auch die Arbeit der 120 Lager-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter. Für die Kommissionierer entfällt in Zukunft dank ausgeklügelter Technik das Aufheben der Ware von den Paletten auf die Rollcontainer zur Gänze.

Unter anderem das permanente Wachstum von SPAR, veranlasste das Unternehmen zur Erweiterung des Zentrallagers in Wels (OÖ) sowie zum Bau eines neuen Lagers in Ebergassing (NÖ).

Das 1998 erbaute Zentrallager in Wels wird um 10.000 m² vergrößert. Herzstück des Lagers ist das vollautomatische Lager- und Kommissioniersystem OPM (Order Picking Machinery). Im Sommer 2015 soll das neu erweiterte Lager in Wels in Betrieb genommen werden.

In Ebergassing erfolgte 2014 der Baustart für eines der innovativsten und umweltfreundlichsten Logistikzentren seiner Art. Vor den Toren Wiens gelegen, sollen von dort aus vor allem die Märkte in der Bundeshauptstadt beliefert werden. Dafür wurde schon vorgelagert und wird auch laufend, zum einen intensiver Forschungsaufwand hinsichtlich des gesamten Logistikprozesses betrieben und zum anderen experimentelle Entwicklungen iZm einem besonders ergonomischen Paletten-Kommissionier-System durchgeführt. Das semiautomatische System „Pick-it-Easy Move“ dient zur Kommissionierung des gesamten schnelldrehenden Artikelspektrums. Die effiziente Handhabung von schweren Artikeln sowie ein hohes Maß an Ergonomie zeichnen diese Innovation aus. Ziel dabei ist, dass für Kommissioniermitarbeiter das Aufheben der Waren von den Paletten auf die Rollcontainer gänzlich entfällt, da diese Hebevorgänge durch Schiebevorgänge ersetzt werden. Des Weiteren sollen die Lieferungen automatisch zu kompakten und stabilen Einheiten zusammengefasst werden und damit wiederum die Lagerumschlagshäufigkeit maximiert werden. Darüber hinaus wird im Lagerbereich ein automatisiertes Transportsystem mittels fahrerloser Transportfahrzeuge (Open Shuttles) entwickelt, das mit speziellen umweltfreundlichen und langlebigen Kondensatoren (sogenannte Supercabs) anstatt mit Akkuladungen ausgestattet werden soll.

Mit den beiden Großprojekten rüstet sich SPAR für die Herausforderungen der Zukunft. Beide Lager sind im internationalen Vergleich nicht zu überbieten.

6. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag zum 31.12.2014 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns geführt hätten.

Salzburg, am 28. April 2015

Der Vorstand der
SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft

Dr. Gerhard Drexel e.h.

Vorstandsvorsitzender

Konzernmarketing/Werbung
Konzernale PR und Information
Einkauf und Industriepartnerschaft
INTERSPAR/Maximarkt
CSR
Shopping-Center/SES
VÖSK/EKS

Mag. Rudolf Staudinger e.h.

**Vorstandsdirektor Betriebe
International**

SPAR-Länder
Controlling/Rechnungswesen/Bilanzierung
TANN International
Konzernale NFII Supply Chain

Mag. Friedrich Poppmeier e.h.

**Vorstandsdirektor Expansion und
Einzelhandel**

Personalentwicklung inkl. SPAR-Akademie
Personal
Expansion/Projektentwicklung
Recht
Logistik/Warenfluss
SPAR-Zweigniederlassungen
Vertrieb SPAR-EH
REGIO
Vertretung bei Kammern und Behörden

Dir. Hans K. Reisch e.h.

**Vorstandsdirektor Finanzen und
Filialen**

Konzernrevision
Versicherungen und Vermögensverwaltung
Finanzen
Steuern und Steuerbilanzen
Bau/Energie/Technik
HERVIS
Weingut Schloss Fels
SPAR- und EUROSPAR Filialen
TANN Fleischwarenindustrie
Karten- und Zahlungssysteme

Erklärung des Vorstandes

Verantwortlichkeitserklärung des Vorstandes für Einzel- u. Konzernabschluss

SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft, Salzburg

Konzernabschluss

gemäß International Financial Reporting Standards (IFRSs)
für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Salzburg, am 28. April 2015

Der Vorstand der
SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft

Dr. Gerhard Drexel e.h.

Vorstandsvorsitzender

Konzernmarketing/Werbung
Konzernale PR und Information
Einkauf und Industriepartnerschaft
INTERSPAR/Maximarkt
CSR
Shopping-Center/SES
VÖSK/EKS

Mag. Friedrich Poppmeier e.h.

Vorstandsdirektor Expansion und Einzelhandel

Personalentwicklung inkl. SPAR-Akademie
Personal
Expansion/Projektentwicklung
Recht
Logistik/Warenfluss
SPAR-Zweigniederlassungen
Vertrieb SPAR-EH
REGIO
Vertretung bei Kammern und Behörden

Mag. Rudolf Staudinger e.h.

Vorstandsdirektor Betriebe International

SPAR-Länder
Controlling/Rechnungswesen/Bilanzierung
TANN International
Konzernale NFII Supply Chain

Dir. Hans K. Reisch e.h.

Vorstandsdirektor Finanzen und Filialen

Konzernrevision
Versicherungen und Vermögensverwaltung
Finanzen
Steuern und Steuerbilanzen
Bau/Energie/Technik
HERVIS
Weingut Schloss Fels
SPAR- und EUROSPAR Filialen
TANN Fleischwarenindustrie
Karten- und Zahlungssysteme